

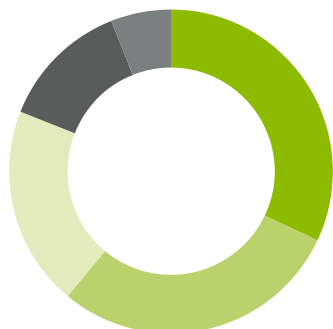
JAHRESBERICHT

Kennzahlen 2018

Prämien	2018	Leistungen	2018
Prämien in Mio. €	17.333	Leistungen in Mio. €	13.949
Leben	5.596	Leben	6.622
Kranken	2.219	Kranken	1.418
Schaden/Unfall	9.518	Schaden/Unfall	5.909
davon Kfz-Haftpflicht	1.813	davon Kfz-Haftpflicht	1.277
Prämien Entwicklung in %	1,3	Leistungen Entwicklung in %	-4,3
Leben	-3,5	Leben	-7,3
Kranken	4,3	Kranken	4,0
Schaden/Unfall	3,7	Schaden/Unfall	-2,6
davon Kfz-Haftpflicht	2,2	davon Kfz-Haftpflicht	9,2

*) In den Leistungen von Lebens- und Krankenversicherung nicht erfasst sind die Zuführungen zu Rückstellungen für künftige Leistungen bzw. Gewinnbeteiligungen.

Gesamtprämien - Spartenanteile in %



- 32,3 Leben
- 28,5 Schaden
- 19,9 Kfz
- 12,8 Kranken
- 6,5 Unfall

Quelle: VVO

Kapitalanlagen – Prozentanteile



- 48,8 Schuldverschreibungen
- 18,0 Kapitalanlagefonds (Renten)
- 13,3 Beteiligungen, Aktien, Partizipationsscheine, etc.*)
- 7,3 Immobilieninvestments
- 4,2 Darlehen und Vorauszahlungen auf Polizzen
- 3,4 Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände
- 3,3 Werte der "Öffnungsklausel" u. sonst. nicht zuordenbare Werte
- 1,7 Sonstige Vermögenswerte

Quelle: FMA

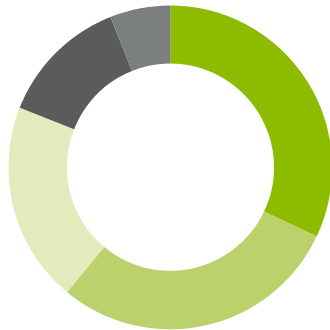
*) Die Kernaktienquote der österreichischen Versicherungswirtschaft betrug zum 31. Dezember 2018 4,09 %; Datenbestand nicht um Rückversicherer bereinigt

Key Figures 2018

Premiums	2018	Benefits	2018
Premiums in € bn	17.333	Benefits in € bn	13.949
Life insurance	5.596	Life insurance	6.622
Health insurance	2.219	Health insurance	1.418
Loss and damage insurance	9.518	Loss and damage insurance	5.909
- Motor third party liability insurance	1.813	- Motor third party liability insurance	1.277
Change %	1,3	Change %	-4,3
Life insurance	-3,5	Life insurance	-7,3
Health insurance	4,3	Health insurance	4,0
Loss and damage insurance	3,7	Loss and damage insurance	-2,6
- Motor third party liability insurance	2,2	- Motor third party liability insurance	9,2

*) The benefits of life and health insurance do not comprise the allocations of reserves and participations in profits.

Insurance Lines %



- 32,3 Life insurance
- 28,5 Property & casualty insurance
- 19,9 Motor insurance
- 12,8 Health insurance
- 6,5 Accident insurance

Source: Austrian Insurance Association

Total Assets %



- 48,8 Debt securities
- 18,0 Investment Funds
- 13,3 Shares and other Ancillary Own Funds*)
- 7,3 Real estate and Mortgages
- 4,2 Loans and advance payments on insurance policies
- 3,4 Bank deposits
- 3,3 Assets according to opening clause
- 1,7 Others

Source: Austrian Financial Market Authority

*) The basic equity percentage of the Austrian insurance sector of 2018 was 4,09%; data of reinsurers not adjusted.

INHALT

VORWORT	8
Im Gespräch mit: Prof. Dr. Louis Norman-Audenhove	10
Der VVO - Hand in Hand in die Zukunft	14
RECHTLICHE UND POLITISCHE EINFLÜSSE	16
Allgemeine Entwicklungen national	17
Allgemeine Entwicklungen international	18
Wirtschaft und Finanzen	26
Kommunikation und Public Relations	30
BO/IT und Statistik	35
Dokumentation	37
Informations- und Beschwerdestelle	38
LEBENSVERSICHERUNG	40
KRANKENVERSICHERUNG	44
UNFALLVERSICHERUNG	48
SCHADENVERSICHERUNG	50
Allgemeine Haftpflichtversicherung	51
Rechtsschutzversicherung	51
Sachschadenversicherung	52
Kreditversicherung	53
Transportversicherung	54
Kfz-Versicherung	55
Kleine Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit	57
BILDUNGSINSTITUTIONEN	58
Bildungsakademie der Österreichischen Versicherungswirtschaft	59
Österreichische Gesellschaft für Versicherungsfachwissen	61
KURATORIUM FÜR VERKEHRSSICHERHEIT	64
VVO-INTERN / VVO-GREMIEN	70
MITGLIEDERVERZEICHNIS	78
DATENTEIL	101
GLOSSAR	154
KONTAKTE	170
IMPRESSUM	174



VORWORT

WIR SORGEN VOR.

2018 war für die österreichische Versicherungswirtschaft ein Jahr, das von Herausforderungen geprägt war. Die heimische Assekuranz bewies jedoch einmal mehr ihre Stärke und Stabilität, wie sie auch ihre Bedeutung für die österreichische Volkswirtschaft dokumentierte. So sind Österreichs Versicherungen einer der größten Steuerzahler, übernehmen versicherbare Risiken für die gesamte Volkswirtschaft und unterstützen dadurch wirtschaftliches Handeln und Innovation.

Versicherung stellt ein langfristiges Geschäftsmodell dar, denn Risiken gleichen sich auch über die Zeit hinweg aus. Daher ist auch die Kapitalanlage der Versicherungsunternehmen auf Langfristigkeit orientiert. Die Versicherungswirtschaft trägt somit essentiell zur Stabilisierung der Kapitalmärkte bei. Versicherungen sind heute wichtige Geldgeber für den Staat und Unternehmen, die sich über den Kapitalmarkt finanzieren.

Die Versicherungswirtschaft ist zudem ein wichtiger und verlässlicher Arbeitgeber für viele tausende Menschen und damit ein stabiler Eckpfeiler der heimischen Wirtschaft.

Versicherung hilft in jenen Lebenssituationen, die die individuellen ökonomischen Ressourcen übersteigen. In Ergänzung zur staatlichen Vorsorge leistet die Privatversicherung einen wesentlichen Beitrag zur Absicherung im Alter und bei Krankheit. Beispielsweise bietet nur die Lebensversicherung - wie kein anderes Finanzprodukt - eine lebenslange garantierte Rente, selbst wenn die durchschnittliche Lebenserwartung überschritten wird.

So liegt es im verantwortungsvollen Umgang mit der Zukunft begründet, dass die heimische Assekuranz ihren Beitrag zur gesellschaftlichen Verantwortung leistet und ihren Kunden die Stärken und Notwendigkeit der privaten Vorsorge verdeutlicht.

Als „Fels in der Brandung“ haben die österreichischen Versicherungen ihre Bedeutung für den Kapitalmarkt sowie für die Wirtschaft eindrucksvoll bewiesen. Versicherer bieten Schutz und Sicherheit, das ist seit jeher ihr Kerngeschäft. Zukunftssicherung und gesellschaftliche Verantwortung kennzeichnen dieses Geschäftsmodell.

Denn: Versicherungen bieten nicht nur ihren Kunden umfassende Möglichkeiten zur finanziellen Absicherung, sie stabilisieren

darüber hinaus auch die Wirtschaft und sorgen somit für Innovation und Wohlstand.

Denken wir nur an unsere Mobilität: Ohne Haftpflichtversicherung wäre Autofahren heute ein viel zu großes Risiko, ein schwerer Unfall könnte, neben anderen schwerwiegenden Folgen, für den Einzelnen schon den finanziellen Ruin bedeuten. Ohne Transportversicherung würden auch keine Güter mehr transportiert und ohne die Kfz-Zulassungsstellen der Versicherungen dürften Fahrzeuge unsere Straßen gar nicht erst benützen. Ähnliches gilt für Feuer- oder Sturmschäden, die in Österreich jedes Jahr Gesamtschäden in Milliardenhöhe verursachen. Die Versicherungen können sie abdecken, weil ihr Pool von versicherten Risiken groß genug ist. Der Einzelne ohne Versicherungsschutz – egal ob Privatperson oder Unternehmer – müsste seine Schäden

selbst bezahlen, die Rücklagen reichen aber selten dafür aus. Eine Versicherung schützt vor Gefahren und bietet zugleich Vorsorge.

Der vorliegende Jahresbericht gibt einen Überblick über jene Schwerpunktthemen, die die Versicherungswirtschaft und den österreichischen Versicherungsverband VVO 2018 beschäftigt haben.

An dieser Stelle möchten wir allen unseren Partnern besonderen Dank für ihre Unterstützung und die Zusammenarbeit aussprechen, verbunden mit der Bitte, auch die zukünftigen Herausforderungen gemeinsam so erfolgreich zu meistern wie bisher.

Dieser Dank gilt ebenso allen unseren Mitgliedern und allen Mitarbeitern des VVO für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.



A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Othmar Ederer'.

**Vorstandsvorsitzender KR Mag. Dr.
Othmar Ederer, VVO-Präsident**



A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Louis Norman-Audenhove'.

**Prof. Dr. Louis Norman-Audenhove
VVO-Generalsekretär**

Mit 1. Jänner 2019 übernahm Mag. Kurt Svoboda, Vorstandsvorsitzender von UNIQA Österreich und CFO/CRO der UNIQA Group für die kommenden zwei Jahre das Amt des Präsidenten im österreichischen Versicherungsverband VVO.

IM GESPRÄCH MIT:
**PROF. DR. LOUIS
NORMAN-AUDENHOVE**
VVO-GENERALSEKRETÄR

2018 – Wie kann man das Jahr für die österreichische Versicherungswirtschaft charakterisieren?

Das vergangene Jahr 2018 ist für die heimische Assekuranz kein einfaches gewesen. Die österreichische Versicherungswirtschaft hat jedoch erneut Stärke, Solidität und Kontinuität in einem herausfordernden Umfeld bewiesen. Wir sahen uns mit vielen Themen konfrontiert, die österreichischen Versicherungen haben ihre Bedeutung für Wirtschaft, Gesellschaft und den Kapitalmarkt einmal mehr eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Die österreichischen Versicherungen haben Millionen von Kunden und sind ein elementarer Bestandteil des modernen Lebens. Sie dienen als Schutzschild – komplementär zur staatlichen Vorsorge – gegen Schäden und Unfälle, aber auch zur Sicherung der Alterspension und Gesundheitsvorsorge.

Mit welchen Themen sah sich der österreichische Versicherungsverband im Jahr 2018 konfrontiert?

Der demographische Wandel der österreichischen Bevölkerung beschäftigt uns nun schon viele Jahre, die Bedeutung der privaten Vorsorge steigt stetig an. Hierzu versteht sich die österreichische Assekuranz als Ergänzung zur staatlichen Vorsorge. Doch sich allein auf die gesetzliche Pensionsvorsorge zu verlassen, wird mittlerweile den im Erwerbsleben gewohnten Lebensstandard nicht sichern können. Um die Kaufkraft und den Lebensstil auch im Alter langfristig sichern zu können, ist eine private Vorsorge zu empfehlen. Dementsprechend wurde diese Thematik in Gesprächen mit der Politik intensiv betont, wie auch im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des VVO diskutiert.

Die verantwortungsvolle gesellschaftliche Auseinandersetzung mit der Thematik „Vorsorge“ umfasst ebenso Themen wie Pflegevorsorge und Absicherung der eigenen Familie. Auch hier stößt die staatliche Vorsorge aufgrund der Demographieentwicklung an ihre Grenzen. Um die daraus resultierenden Lücken schließen zu können, ist eine ergänzende private Vorsorge unabdingbar nötig.

Ein wesentliches Thema des Jahres 2018 war das „Rücktrittsrecht in der Lebensversicherung“. Medial von großem Interesse, die Berichterstattungen von unterschiedlichen Strömungen gekennzeichnet. In zahlreichen Gesprächen mit Politik und Wirtschaft, sowie

mit Medien waren wir bemüht, die Anliegen unserer Mitgliedsunternehmen zu vertreten und unsere Standpunkte darzulegen. Nach diesen intensiven Bemühungen konnte letztendlich eine legislative Klarstellung und damit verbunden Rechtssicherheit im Sinne unserer Kunden erreicht werden.

Das Thema „Naturgefahren“ beschäftigt uns bereits seit vielen Jahren. Das vergangene Jahr 2018 war erneut geprägt von vielen lokalen Einzelereignissen, starken Frost-, Hagel- und Dürreschäden in der Landwirtschaft. Zwischen den Experten herrscht Einigkeit, dass die Intensität und Häufigkeit von Extremereignissen entsprechend zunehmen werden. Daraus resultierend wird erneut die Dringlichkeit einer „Versicherungslösung für Naturkatastrophen“ verdeutlicht. Die Versicherungswirtschaft hat schon seit längerem Auswege aus diesem Dilemma aufgezeigt, allerdings bedarf es noch weiterer Schritte seitens der Politik, um die rechtlichen Rahmenbedingungen hierfür zu schaffen.

Auf nationaler und europäischer Ebene sehen wir uns die letzten Jahre auch zunehmend mit Regulierungsthemen konfrontiert. Die damit verbundenen organisatorischen Belastungen stellen unsere Mitgliedsunternehmen vor große Herausforderungen. Bei der Einführung von Regulierungen sollten jedoch die Kundenbedürfnisse im Fokus stehen. Sinnvolle Regulierung ist jene, die mit Augenmaß betrieben wird und nicht unnötige Kosten erzeugt.

„Finanzbildung“ hat im österreichischen Versicherungsverband lange Tradition. Im

Jahr 2018 wurde dieses Engagement erfolgreich fortgesetzt. Die Eröffnung des COCO lab (Conscious Consumer) im Wirtschaftsmuseum in Wien stellt einen weiteren maßgeblichen Beitrag des VVO in diesem Bereich dar.

„Sicher leben“, die gemeinsame Pressereihe mit dem Kuratorium für Verkehrssicherheit (KFV), die im Jahr 2011 ins Leben gerufen worden war, wurde auch 2018 erfolgreich fortgeführt. Ein breites Themenspektrum, die Präsentation aktueller Studien und anerkannte Expertenrunden riefen eine starke mediale Resonanz hervor. Durch die Einbindung zahlreicher Institutionen, wie zum Beispiel Rotes Kreuz, ZAMG, Bundeskriminalamt, werden diese Aktivitäten medial noch verstärkt.

Wie sehen Sie die Entwicklungen für das Jahr 2019?

Das Jahr 2019 wird uns – in bereits gewohnter Weise – sicherlich erneut mit vielen Herausforderungen konfrontieren.

Der Demographiewandel erfordert ein neues Überdenken des individuellen Vorsorgemanagements. In Ergänzung zur staatlichen Vorsorge muss der privaten Vorsorge ein wichtiger Stellenwert eingeräumt werden. Hierzu zählt neben der Pensionsvorsorge auch die Pflegeversicherung. Allgemein gilt, je früher man beginnt, auch privat vorzusorgen, desto besser!

Extreme Wetterereignisse, Naturgefahren werden sicherlich auch im Jahr 2019 für die österreichische Versicherungswirtschaft thematisch relevant werden. Wir haben hierzu bereits seit einigen Jahren Wege aus dem Dilemma gezeigt, der Ball liegt aber nach wie vor bei der Politik.

Die österreichische Versicherungswirtschaft ist sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Indem Versicherungen der Gesellschaft Risiken abnehmen, schaffen sie das Fundament für Wohlstand und die Grundlage für eine zukunftsorientierte Entwicklung.

Mit unseren Produkten stehen wir oft im Versprechen über Generationen hinweg und daher bestimmt die Langfristigkeit unser Geschäftsmodell. Nur so können wir unseren Kunden gegenüber ein stabiler und verlässlicher Partner sein.



Prof. Dr. Louis
Norman-Audenhove
Generalsekretär

VVO – HAND IN HAND IN DIE ZUKUNFT.



MMag. Astrid Knitel
Kranken- und Unfallversicherung

Andreas Halleemann
BO/IT und Statistik

Dipl. Kulturwirtin
Christina Wührer
Lebensversicherung

Mag. Christian Eltner
Recht und Internationales

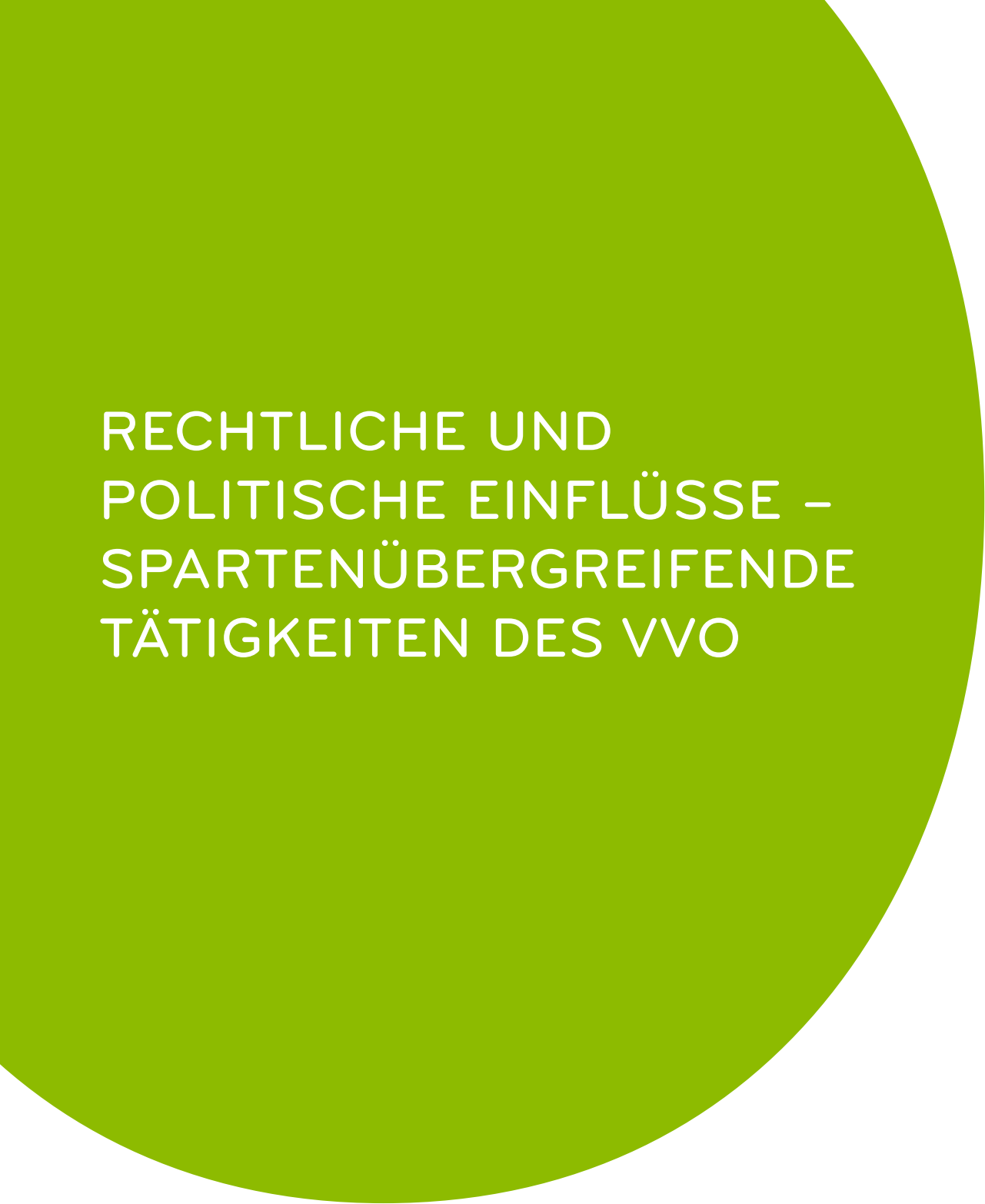


Prof. Dr. Louis
Norman-Audenhove
VVO-Generalsekretär

Mag. Dagmar Straif
Kommunikation und PR

Mag. Günter Albrecht
Schadenversicherung

Mag. Marietta Preiss
Wirtschaft und Finanzen



RECHTLICHE UND
POLITISCHE EINFLÜSSE –
SPARTENÜBERGREIFENDE
TÄTIGKEITEN DES VVO

Allgemeine Entwicklungen national

Ansprechperson: Mag. Christian Eltner

Das Jahr 2018 stand ganz im Zeichen der Vorbereitungen und Umsetzung der EU-Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD) und der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO).

Mit dem Versicherungsvertriebsrechts-Änderungsgesetz 2018 wurde die Umsetzung der IDD am 26. April 2018 im Bundesgesetz kundgemacht. Die Umsetzung beschränkt sich aber lediglich auf die Versicherungsvermittlung durch Versicherungsunternehmen (und ihre Mitarbeiter). Ungeachtet dessen wird derzeit auf europäischer Ebene weiter an der Versicherungsvertriebsrichtlinie gearbeitet. Sowohl die EU-Kommission zu Level 1 als auch EIOPA zu Level 2 beschäftigen sich mit der Erarbeitung von Q&As hinsichtlich Auslegung und Interpretation der IDD.

Mit dem Fachverband der Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten wurde eine Musterklausel für Courtagevereinbarungen hinsichtlich der Vorgangsweise in Folge der bis zu diesem Zeitpunkt nur teilweisen Umsetzung der IDD erarbeitet.

Am 28. Dezember 2018 wurde mit einiger Verspätung die gewerberechtliche Umsetzung der IDD im Bundesgesetzblatt veröffentlicht. Wesentliche Inhalte wurden darin weiteren Verordnungen (Standesregeln und Lehrpläne) vorbehalten.

Die DSGVO trat am 25. Mai 2018 in Kraft und hat auch für den österreichischen Versicherungsverband VVO nachstehende Anpassungsmaßnahmen erfordert:

Im VVO wurden alle DSGVO-notwendigen Evaluierungsmaßnahmen ergriffen (Verfahrensverzeichnis, Prozessdefinition Betroffenenrechte, Anpassung der Homepage, Awareness-Schulung der Mitarbeiter, Abschluss von Verträgen mit diversen Dienstleistern, etc.). Im Zuge dieser Arbeiten wurden auch die Datenanwendungen der Bildungsakademie der Österreichischen Versicherungswirtschaft (BÖV) sowie der Österreichischen Gesellschaft für Versicherungsfachwissen (GVFW) in gleicher Weise evaluiert.

Seitens des VVO wurde auch gemeinsam mit dem Fachverband der Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten im Hinblick auf die wechselseitigen Pflichten aus der DSGVO unverbindliche Musterklausel für Courtagevereinbarungen erarbeitet.

Derzeit werden die Arbeiten an einem österreichischen Branchenstandard fortgesetzt.

Arbeitgeber Versicherungswirtschaft

Am 13. März 2018 konnte in der dritten Gesprächsrunde der Kollektivvertragsverhandlungen mit der Gewerkschaft der Privatangestellten, Druck, Journalismus, Papier, Wirtschaftsbereich Versicherung (GPA-DJP), betreffend die Kollektivverträge für Angestellte des Innen- und des Außen-

dienstes der Versicherungsunternehmen das folgende Ergebnis erzielt werden:

Kollektivvertrag für Angestellte des Innendienstes (KVI):

Die Gehaltsansätze gemäß Anhang A/2 und Anhang B des Kollektivvertrages für Angestellte des Innendienstes der Versicherungsunternehmen in der Fassung des Kollektivvertrages vom 1. März 2017 wurden ab 1. März 2018 um 2,2 Prozent zuzüglich 13 Euro angehoben. Die Lehrlingsentschädigungssätze wurden um 3,0 Prozent angehoben. Sämtliche kollektivvertraglichen Zulagen wurden um 2,1 Prozent erhöht.

Kollektivvertrag für Angestellte des Außendienstes (KVA):

Das durchschnittliche monatliche Mindestentgelt laut § 3 Abs. 2 des Kollektivvertrages für Angestellte des Außendienstes der Versicherungsunternehmen in der Fassung des Kollektivvertrages vom 1. März 2017 wurde ab 1. März 2018 um 2,7 Prozent angehoben. Das Jahresmindestentgelt laut § 3 Abs. 3 KVA wurde im gleichen Ausmaß erhöht.

Die Kinderzulage wurde um 2,1 Prozent erhöht. In § 3 Abs. 3a wurde der Satzteil „auf schriftliche Mitteilung“ gestrichen.

Allgemeine Entwicklungen international

Ansprechperson: Mag. Christian Eltner

Europäische Union

Ansprechperson: Mag. (FH) Susanne Hofer

Versicherungsvertriebsrichtlinie (Insurance Distribution Directive – IDD)

Ende März 2018 ist im Europäischen Amtsblatt die Verschiebung der nationalstaatlichen Umsetzung der Versicherungsvertriebsrichtlinie auf 1. Juli 2018 sowie die Anwendungsfrist für betroffene Unternehmen auf 1. Oktober 2018 veröffentlicht worden. Ungeachtet dessen wurde auf europäischer Ebene weiter an der IDD gearbeitet. Es beschäftigten sich sowohl die EU-Kommission (EK) zu Level 1, als auch EIOPA zu Level 2 mit der Erarbeitung von Q&As (d.h. Frage-Antwort-Katalogen) hinsichtlich Auslegung und Interpretation der IDD. EIOPA hat ihre Q&As, die als Konvergenzinstrument zu verstehen und nicht bindend sind, im Sommer veröffentlicht. Einige nationale Aufsichten diskutieren ebenfalls über eine mögliche Veröffentlichung eigener Interpretationen zur IDD-Anwendung. Es ist in allen Fällen noch unklar, wo dies konkret hinführen wird. Rein theoretisch würde eine Diversifizierung der IDD-Interpretationen, und dadurch unterschiedliche Anwendungen in den Mitgliedsstaaten, die in der Richtlinie erreichte Mindestharmonisierung untergraben.

Aktionsplan FinTech

Angesichts der raschen Digitalisierung im Finanzdienstleistungsbereich und der damit einhergehenden Neuerungen für die Finanzbranche, sowie für Verbraucher, Regulierungs- und Aufsichtsbehörden, hat die EK im März 2018 ihren FinTech-Aktionsplan veröffentlicht. Dieser ist Teil der Arbeit zur Schaffung einer Kapitalmarktunion und eines echten Binnenmarkts für Verbraucher-Finanzdienstleistungen.

Die EK möchte die EU-Regeln zukunftsorientierter gestalten und sie an die rasanten technologischen Entwicklungen anpassen. Der FinTech-Aktionsplan sieht 23 Schritte vor, um die Expansion innovativer Geschäftsmodelle zu fördern, den Einsatz neuer Technologien zu unterstützen, die Cybersicherheit zu erhöhen und die Integrität des Finanzsystems zu stärken. Er enthält u.a. zukunftsgerichtete Maßnahmen, die die Entstehung neuer FinTech-Lösungen fördern und erleichtern sollen, zugleich soll für ein hohes Anleger- und Verbraucherschutzniveau gesorgt werden.

New deal for consumers (i.e. Sammelklagen)

Die EK hat Anfang April im Rahmen ihres Reformpakets zum Verbraucherschutz „New Deal for Consumers“ u.a. einen Richtlinienentwurf zu Repräsentativklagen zum Schutz kollektiver Konsumenteninteressen präsentiert. Demnach sollen nicht Anwaltskanzleien, sondern sogenannte „qualifizierte

Einrichtungen (QE)“ berechtigt sein, stellvertretend „repräsentative Klagen“ – das sind etwa Feststellungs-, Unterlassungs- und Schadenersatzklagen – gegen Unternehmen EU-weit einzubringen. Ein Mandat dafür ist nicht notwendig.

Zu besagten Einrichtungen gehören beispielsweise Konsumentenschutzorganisationen oder Verbraucherverbände, die nicht profitorientiert arbeiten und strengen Zulassungskriterien entsprechen. Ziel ist es v.a. für eine bessere Durchsetzung zu sorgen. Die Art der Durchsetzung soll weiter den Mitgliedstaaten obliegen. In den meisten EU-Mitgliedsstaaten, so auch in Österreich, muss es fassbare Kläger geben, in deren Namen ein Verfahren angestrengt wird, d.h. der Verbraucher muss selbst entscheiden, ob er sich (aktiv) einer Sammelklage anschließt („Opt-In-Modell“). Massenklagen könnten laut EK-Vorschlag nun europaweit für eine angenommene Anzahl an potenziell Geschädigten angestrengt werden, ohne die Betroffenen vorher zu fragen („Opt-out-Modell“). Außerdem soll die Beweislast nur beim beklagten Unternehmen liegen („Discovery-Modell“). Branchenübergreifend sehr kritisch werden jene Elemente des Entwurfes gesehen, die die bislang relativ ausgewogene Balance in Zivilprozessen zu Lasten der Unternehmen wesentlich verändern. Weiters enthält der Entwurf viele Punkte, die bei einer Umsetzung amerikanische Verhältnisse in die kollektive Rechtsverfolgung, insbesondere bei Gruppen- oder Sammelklagen, bringen würden.

Evaluierung der Kfz-Richtlinie

Als Folgemaßnahme zum Aktionsplan zu Consumer Financial Services (März 2017) hat die EK Ende Mai 2018 einen legislativen Vorschlag zur Evaluierung der Kfz-Richtlinie (i.e. Motor Insurance Directive - MID) veröffentlicht. Unter Einarbeitung jüngster Urteile des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) schlägt die EK einige Änderungen bzw. Anpassungen zur bestehenden Richtlinie vor. Es soll klar gestellt werden, dass die Versicherungspflicht auch abseits von Straßen mit öffentlichem Verkehr gilt. Vorerst ist weiterhin unklar, welche Art von Fahrzeugen überhaupt unter den Geltungsbereich der Richtlinie fallen soll. Begrüßenswert ist, dass die EU-Erfordernisse hinsichtlich der Mindestversicherungssummen für alle Mitgliedstaaten gleich sein sollen. Auch ist geplant, den Indexierungsprozess zu überdenken. Weiters soll eine standardisierte Bestätigung über den Schadenverlauf eingeführt werden, die es dem Fahrzeugbesitzer, wenn er in einen anderen Mitgliedstaat übersiedelt, erleichtern soll, beim neuen Versicherer eine risikogerechte Einstufung zu erlangen. Der österreichische Versicherungsverband VVO hat sich u.a. auf europäischer Ebene abgestimmt und es erfolgte auch eine Stellungnahme an das Finanzministerium.

Recovery & Resolution, Insurance Guarantee Schemes (IGS)

Als Follow-up ihrer bisherigen Aktivitäten zu „Recovery & Resolution“ (Sanierung &

Abwicklung von Versicherungsunternehmen – Konsultation Winter 2016/2017) hat EIOPA heuer zu „Resolution funding and national insurance guarantee schemes (IGS)“ (Finanzierung von Abwicklung von Versicherungsunternehmen und nationalen Versicherungsgarantiesystemen (IGS)) konsultiert. Dabei wird im Diskussionspapier eine Minimalharmonisierung empfohlen, mit dem Ziel die derzeitige Fragmentierung zu reduzieren, denn in der EU gibt es unterschiedliche Finanzierungsquellen für die Abwicklung von finanziell angeschlagenen Versicherungsunternehmen.

Die Landschaft der Versicherungsgarantiesysteme ist ebenfalls stark fragmentiert, da sich die bestehenden Systeme in Bezug auf Finanzierung, Mandat, Funktionen und Deckung unterscheiden. EIOPA analysiert den Bedarf an einer möglichen Harmonisierung von Versicherungsgarantiesystemen (IGS) mittels 3 Szenarien:

- Status quo erhalten (Fragmentierung)
- Aufbau eines Europäischen Netzwerks aus nationalen IGS (Minimalharmonisierung)
- Aufbau eines einheitlichen EU-weiten IGS (Maximalharmonisierung)

Der VVO stimmte sich im Herbst auf europäischer Ebene bei Insurance Europe ab und hat basierend darauf auch eine eigene Stellungnahme zur Konsultation abgegeben. Dabei wurde v.a. betont, dass generell Abstand von einer undifferenzierten Übernahme von Regelungen aus dem Bankenbereich genommen werden sollte. Da das

Versicherungsgeschäft ein lokales Business ist, muss der lokale Fokus bestehen bleiben. Der VVO sieht für Österreich keine Notwendigkeit der Finanzierung eines Resolutionsfonds oder eines IGS.

Solvency II ist seit 1. Jänner 2016 in Kraft und beruht auf risikobasierten Aufsichtskriterien. Das Regime sieht ein rechtzeitiges Einschreiten (Recovery) der Aufsichtsbehörden vor, um die Ansprüche der Versicherungsnehmer erfüllen zu können. In Österreich ist zu beachten, dass der verpflichtend zu haltende Deckungsstock in der Lebensversicherung als IGS anzusehen ist, dies wird auch in der Konsultation angeführt. Zur Ausgestaltung eines möglichen Resolutionsfonds bzw. IGSs hat sich der VVO für eine funktionale Trennung von Abwicklung (Resolution) und IGS ausgesprochen. Darüber hinaus wurde betont, dass das „home member state principle“ dem Solvency II-Aufsichtsregime entspricht, gemäß welchem die nationalen Aufsichtsbehörden auch für die Beaufsichtigung der Tätigkeit von Versicherungsunternehmen via FoS (Freedom of Service) und FoE (Freedom of Establishment) verantwortlich sind.

Weiters sollen im Sinne eines risiko-basierten Ansatzes, Beiträge der Versicherungsunternehmen auch deren Risikoappetit und dessen Tragfähigkeit berücksichtigen, als Referenz sei hier der SCR (Solvency Capital Requirement) heranzuziehen. Mögliche Resolutionsfonds sollen eine Rückzahlung der Finanzierung vorsehen. Die Organisation und Finanzierung von IGSs sollen jedenfalls ergebnisorientiert sein. Dies trägt auch den

unterschiedlichen Verhältnissen (Marktkonzentration, Produktgarantien, steuerliche Behandlung) der Mitgliedstaaten Rechnung.

Sustainable Finance

Ansprechpersonen: Mag. (FH) Susanne Hofer,
Mag. Marietta Preiss

Der im März von der EK vorgelegte Aktionsplan für ein nachhaltiges Finanzwesen ist Teil der Bemühungen die Kapitalmarktunion, Finanzfragen und die spezifischen Erfordernisse der europäischen Wirtschaft zum Nutzen des Planeten und unserer Gesellschaft miteinander zu verknüpfen. Der Maßnahmenkatalog im publizierten Aktionsplan beinhaltet diverse legislative und nicht-legislative Aktionen, die die EK bis ins 2.Quartal 2019 initiieren möchte.

Als Folgemaßnahme zu besagtem Aktionsplan, hat die EK Ende Mai 2018 die ersten legislativen Maßnahmen in 4 Bereichen vorgeschlagen, wovon die folgenden 3 Bereiche versicherungsrelevant sind:

Einheitliches EU-Klassifikationssystem („Taxonomie“)

Anhand der im entsprechenden Vorschlag vorgesehenen harmonisierten Kriterien lässt sich bestimmen, ob eine wirtschaftliche Tätigkeit ökologisch nachhaltig ist. Die EK wird Schritt für Schritt festlegen, welche Tätigkeiten als „nachhaltig“ zu betrachten sind. Dabei trägt sie bestehenden Marktpraktiken und Initiativen Rechnung und lässt

sich von einer Expertengruppe beraten. So sollen Wirtschaftsakteure und Investoren Gewissheit darüber erlangen, welche Tätigkeiten als nachhaltig gelten, sodass sie fundierte Investitionsentscheidungen treffen können. Auf EU-Parlamentsebene ist zu Jahresende noch ein entsprechender Berichtsentwurf vorgelegt worden. Die Abstimmung über die Änderungsanträge und die Annahme des Berichts soll Anfang 2019 erfolgen.

Investorenpflichten

Die vorgeschlagene Verordnung wird für Kohärenz und Klarheit darüber sorgen, wie institutionelle Anleger, etwa Vermögensverwalter, Versicherungsunternehmen, Pensionsfonds oder Anlageberater, die Faktoren Umwelt, Soziales und Governance (ESG-Faktoren) in ihren Investitionsentscheidungsprozessen berücksichtigen sollten. Im Übrigen müssen Vermögensverwalter und institutionelle Anleger künftig nachweisen, inwieweit ihre Investitionen an ESG-Zielen ausgerichtet sind und offenlegen, in welcher Weise sie ihren Pflichten nachkommen. Im EP-Wirtschaftsausschuss wurde im Herbst über einen Bericht zu „Disclosures“ (Offenlegungspflichten) im Finanzdienstleistungssektor zunächst heftig diskutiert und schließlich abgestimmt. Das EP-Plenum wird diesen Bericht bei einer der ersten Plenarsitzungen im neuen Jahr absegnen.

Bessere Kundenberatung in Sachen Nachhaltigkeit

Die EK hat in einer Konsultation eruiert, wie sich ESG-Aspekte am besten in die Beratung von Privatkunden durch Wertpapierfirmen und Versicherungsvertreiber integrieren lassen. Ziel ist die Änderung der delegierten Rechtsakte zur Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID II) und zur Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD). Bei der Beurteilung, ob ein Anlageprodukt den Kundenbedürfnissen entspricht, sollten die betreffenden Unternehmen laut den vorgeschlagenen Vorschriften außerdem die Nachhaltigkeitspräferenzen der jeweiligen Kunden berücksichtigen.

Der VVO hat in seinen Konsultationsbeiträgen betont, dass eine komplette, eindeutige Nachhaltigkeitstaxonomie die Grundvoraussetzung ist, bevor es zu anderweitigen rechtlich bindenden Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit kommt.

Weiters wurde ein schrittweises Vorgehen vorgeschlagen: Zunächst gilt es die Taxonomie zu finalisieren, dann die Offenlegungspflichten zu überarbeiten und schließlich die vertriebsbezogenen Aspekte anzupassen. Die Versicherungswirtschaft fungiert als institutioneller und langfristiger Investor und unterliegt dabei der strengen Finanzaufsicht, die vorsieht Risiko und Rendite zugunsten der Versichertengemeinschaft zu berücksichtigen. Folglich bedarf es einer klaren Hierarchie an Investmentzielen, um der Interaktion zwischen ESG-Zielsetzungen und den aufsichtsrechtlichen Auflagen aus Solvency II Rechnung zu tragen. Zusätzlich bedarf es

einer zeitnahen Anpassung von Solvency II – wünschenswerterweise während der zwei Evaluierungen (Solvency II Reviews 2018 & 2020).

Auch EIOPA beschäftigt sich mit Nachhaltigkeit. Im September 2018 gab es eine Onlinebefragung, gefolgt von einer Konsultation zu Jahresende. Die Ergebnisse daraus fließen in den „technical advice on sustainable finance“ ein, den EIOPA Ende April 2019 an die EK liefern soll.

Better Regulation

Ansprechperson: Mag. (FH) Susanne Hofer

Im Herbst 2018 hat die EK über die eigene Performance ihrer „Better Regulation“ Initiative (Bessere Rechtssetzung) konsultiert. Dabei ging es um die Bewertung, wie die eingesetzten Instrumente für eine bessere Rechtsetzung in der Praxis funktionieren. Der Fokus wurde auf die jüngsten Neuerungen der Better-Regulation Initiative gelegt, d.h. Evaluierung, Folgeabschätzungen, Stakeholder Konsultationen, REFIT Programm & Plattform etc. Stärken und Schwächen des derzeitigen Systems, sowie Verbesserungsmöglichkeiten sollten dadurch aufgezeigt werden. Der VVO hat sich auf nationaler und europäischer Ebene abgestimmt und basierend darauf eine Stellungnahme zur Konsultation abgegeben.

Dabei wurde betont, dass das Vertrauen in die Rechtsetzung der EU wiederherzustellen sei und gute, leicht verständliche Gesetze zu verabschieden sind. In manchen Bereichen sind dringend ein Durchforsten des über-

vollen Rechtsrahmens, das Ausräumen von Widersprüchen und Zielkonflikten sowie letztlich auch eine gewisse Deregulierung von Nöten durchzuführen.

Dort, wo Regelungsbedarf besteht, sollte von Fall zu Fall geprüft werden, welches Rechtsinstrument (Richtlinie oder Verordnung) besser geeignet ist. Dabei sind ausreichende Konsultationszeiten für kompetentes Stakeholder-Feedback eine der Grundlagen für eine gute Rechtsgestaltung. Die REFIT-Plattform behindert sich durch ihre ausufernde Struktur selbst. Auch sind ihre Empfehlungen an die EK sehr allgemein formuliert und geben kaum konkrete Lösungsvorschläge wider. Die Plattform sollte sich auf ihre eigentliche Aufgabe konzentrieren und konkrete Lösungsvorschläge aus der Praxis prüfen.

ESAs Review

Ansprechperson: MMag. Michael Brandstetter

Im September 2017 legte die EK nach einer Evaluierung der Arbeitsweise der für den Finanzsektor eingerichteten EU-Aufsichtsbehörden (ESAs), die Bankenaufsichtsbehörde (EBA), die Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) sowie die Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (ESMA) einen Legislativvorschlag mit Verbesserungsvorschlägen auf („ESAs-Review“). Dabei wird auf folgende Themenbereiche eingegangen: Aufgaben und Befugnisse, Governance und Finanzierung. Der Kommissionsvorschlag sah eine allgemeine Stärkung der

ESAs vor und wurde als ein Schritt hin zu einer einheitlichen europäischen Finanzaufsicht kommuniziert. Im September 2018 präsentierte die EK zudem ergänzende Bestimmungen zur EU-Geldwäscherichtlinie, die im Verhandlungspaket aufgenommen wurden und eine zentrale Koordinierungsfunktion der EBA beim Thema Geldwäsche vorsehen.

Im Jahr 2018 verhandelten das EU-Parlament und der Rat ihre Positionen zum gesamten Gesetzespaket für die anschließenden Trilogverhandlungen. Diese konnten jedoch bis zum Jahresende 2018 noch nicht verabschiedet werden. Der österreichische Versicherungsverband VVO spricht sich für eine gezielte Optimierung anstelle einer Ausweitung der Kompetenzen von EIOPA und mehr Transparenz und demokratische Kontrolle bei den Tätigkeiten und Finanzierung von EIOPA aus.

Allgemeine Entwicklungen international

Ansprechperson: Mag. Christian Eltner

Das CESEE-Netzwerk des VVO

Ansprechperson: MMag. Michael Brandstetter

Fünf österreichische Mutterunternehmen sind mit rund 90 Tochtergesellschaften in mehr als 20 Ländern der CESEE-Region (Zentral-, Ost- und Südosteuropa) tätig. Mit kollektiven Marktanteilen von bis über 50

Prozent sind sie vielfach Marktführer. Österreichische Versicherungen zählen zu den größten strategischen und langfristigen Investoren in Osteuropa. Sie sind Arbeitgeber für rund 40.000 Beschäftigte aus der Region und tragen maßgeblich zu einem Know How-Transfer bei. Auch internationale Versicherungsgruppen steuern ihr Geschäft in den CESEE-Märkten über ihre Töchter in Österreich.

Darüber hinaus haben sieben in Österreich niedergelassene Versicherungsunternehmen knapp 20 Zweigniederlassungen in den osteuropäischen EU-Mitgliedstaaten gegründet. 25 Unternehmen meldeten sich bei der österreichischen Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) zum freien Dienstleistungsverkehr in diesen Ländern an.

Der VVO begleitet die österreichischen Versicherungen in die CESEE-Region. Das Netzwerk zwischen dem VVO, den nationalen Versicherungsverbänden, Aufsichtsbehörden, Finanzministerien und Nationalbanken ist ein wesentlicher Bestandteil des CESEE-Netzwerks des VVO. Dieser regelmäßige Informations- und Erfahrungsaustausch bietet den Mitgliedern des VVO Zugang zu aktuellen Markt- und Rechtsentwicklungen. Das Netzwerk des VVO umfasst über 20 Länder.

CEE-Gruppe

Ein wichtiger Teil der bilateralen Treffen mit den Versicherungsverbänden der EU-Mitgliedstaaten in Zentral- und Osteuropa (CEE) ist neben dem Austausch über aktu-

elle nationale Markt- und Rechtsentwicklungen, gemeinsame Positionen bei aktuellen EU-Themen zu identifizieren und diese auf EU-Ebene einzubringen. In diesem Zusammenhang wurde im Jahr 2016 auf Initiative des VVO bei einem Treffen der EU-Koordinatoren von Versicherungsverbänden aus der CEE-Region in Wien eine Arbeitsgruppe (CEE-Gruppe) ins Leben gerufen, um regionale Besonderheiten im Bereich des europäischen Regulierungskontextes laufend zu thematisieren.

Im April fand in Bratislava das fünfte gemeinsame Arbeitstreffen der CEE-Gruppe statt. Im Oktober trafen sich zum Anlass der österreichischen EU-Ratspräsidentschaft die Generalsekretäre der CEE-Versicherungsverbände zu einem Arbeitstreffen in Wien.

Bilaterale Verbändetreffen gab es mit dem tschechischen Verband (CAP), dem bulgarischen Verband (ABZ) sowie dem rumänischen Verband (UNSAR). Im Dezember war der Präsident der kroatischen Finanzaufsichtsbehörde (HANFA) Ante Žigman und eine Delegation des kroatischen Verbandes (HUO) zu einem Runden Tisch im VVO zu Gast. Bilaterale Treffen auf Arbeitsebene fanden darüber hinaus noch mit dem HUO, dem UNSAR, dem ABZ sowie dem ungarischen (MABISZ) und polnischen Verband (PIU) statt.

Im April referierte der VVO im Rahmen einer Konferenz zur Versicherungsaufsicht in Südosteuropa in Zagreb und im Mai auf einer CEE-Konferenz in Bukarest über die Position des VVO zu aktuellen EU-Regulie-

rungsthemen. Im November stellte der VVO auf der Konferenz des rumänischen Instituts für Finanzstudien (ISF) die Aktivitäten der Bildungsakademie der österreichischen Versicherungswirtschaft (BÖV) vor.

Nicht-EU-Mitgliedstaaten in Südost- und Osteuropa

In den Ländern Südosteuropas zielen Gesetzesänderungen vielfach darauf ab, die Versicherungsgesetzgebung an das EU-Recht anzupassen, um die Länder auf einen EU-Beitritt vorzubereiten.

So werden in diesen Ländern schrittweise die Versicherungsgesetze sowie die Aufsichtsstrukturen an EU-Standards herangeführt. Der VVO bietet sein Know How an, um die nationalen Akteure in diesem Prozess aktiv zu unterstützen. 2018 wa-

DAS CESEE-NETZWERK DES VVO BIETET DEN MITGLIEDSUNTERNEHMEN ZUGANG ZU INFORMATIONEN ÜBER AKTUELLE MARKT- UND RECHTSENTWICKLUNGEN IN ÜBER 20 LÄNDERN DER REGION.

MMag. Michael Brandstetter

ren in diesem Zusammenhang der Umsetzungsprozess bei Solvency II, VVO-Initiativen bei der Finanzbildung, die Ausbildung von Fachkräften sowie die Kfz-Versicherung von besonderer Bedeutung. Im Oktober präsentierte der VVO in Podgorica im Rahmen eines Workshops der montenegrinischen Versicherungsaufsichtsbehörde (ANO) das österreichische Kfz-Zulassungssystem. Darüber hinaus gab es auf Arbeitsebene ein bilaterales Treffen mit dem montenegrinischen Verband (NBOCG).

Auch in der Kooperation mit den Partnern Osteuropas bietet der VVO ergänzend zu einem Austausch über aktuelle nationale

DER VVO BIETET DEN VERSICHERUNGSMÄRKTEN DER CESEE-REGION SEIN KNOW HOW AN, UM SIE BEI IHRER LANGFRISTIGEN ENTWICKLUNG PARTNERSCHAFTLICH ZU UNTERSTÜTZEN.

MMag. Michael Brandstetter

Markt- und Rechtsentwicklungen an, Wissen über Strukturen und Best Practice Beispiele in Österreich bzw. auf EU-Ebene zu vermitteln. Der VVO unterstützte die Konferenz des ukrainischen Versicherungsverbandes UFU und nahm an der Konferenz des Verbandes

LIGA teil. Bei beiden Konferenzen hielt der VVO Referate, die eine EU-Perspektive einbrachten. Außerdem nahm der VVO eine Kooperation mit dem neu gegründeten Verband NASU auf. Im März fand ein bilaterales Treffen mit dem weißrussischen Versicherungsverbandes (BELASIN) statt.

Bei einem Runden Tisch im April informierten Mag. Melina Schneider und Barbara Wilfinger von der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) über Möglichkeiten und Chancen von Aus- und Weiterbildungsinitiativen am Westbalkan. Dr. Mario Holzner, der stellvertretende Geschäftsführer des Wiener Instituts für Internationale Wirtschaftsvergleiche (WIIW), war im September im Rahmen der Veranstaltungsreihe „VVO Kammingespräch CESEE“ im VVO zu Gast und diskutierte mit hochrangigen Vertretern von VVO-Mitgliedsunternehmen über den wirtschaftlichen Ausblick für die CESEE-Region. Dr. Florian Bieber vom Südosteuropa-Institut der Universität Graz hielt im

Oktober einen Vortrag über aktuelle politische Entwicklungen und Rahmenbedingungen in Südosteuropa.

Auch für das Jahr 2019 sind zahlreiche Aktivitäten mit den Aufsichtsbehörden und den Versicherungsverbänden der Länder der CESEE-Region geplant.

Wirtschaft und Finanzen

Ansprechperson: Mag. Marietta Preiss

Solvency II

Evaluierung

Im Jahr 2018 standen die Ergebnisse der Evaluierung der SCR-Standardformel und vorbereitend die Evaluierung der langfristigen Garantieverträge im Fokus von EIOPA. EIOPA veröffentlichte das 2. Set der Empfehlung an die Europäische Kommission (EK) zum SCR-Review am 28. Februar 2018. Wesentliche Änderungsvorschläge betrafen das Zinsrisiko, das Volumensmaß, Prämienrisiko und die Verlustausgleichsfähigkeit von latenten Steuern (LAC DT).

Der Europäische Versicherungsverband Insurance Europe (IE) erstellte eine Übersicht zu den Pros/Cons und eine Stellungnahme zu den wesentlichen Änderungen und deren Auswirkungen.

Der Änderungsvorschlag der EK der delegierten Rechtsakte wurde für Anfang des Jahres 2019 angekündigt. Es bleibt abzuwarten, inwieweit die Vorschläge vom Rat und Parlament angenommen werden. Mit einem In-Kraft-Treten der Änderungen wird nicht vor dem Jahr 2020 gerechnet. Das wesentliche Anliegen der Versicherungswirtschaft betreffend die Reduzierung des Zinsrisikos wird vom ECON-Komitee des Europäischen Parlaments zum jetzigen Zeitpunkt abgelehnt. Dieses Thema soll nach den Erhebungen zum LTG Review gegebenenfalls wieder aufgegriffen werden.

Am 17. Mai 2018 veröffentlichte EIOPA die Anfrage der EK zu den Auswirkungen von Solvency II auf langfristige Versicherungsverträge und Rückversicherungsaktivitäten in Zusammenhang mit dem LTG Review in 2020. Dazu sollte EIOPA an die EK bis Ende 2019 berichten. Anfang 2019 richtete die EK an EIOPA einen „call for advice“ mit Rückmeldefrist 30. Juni 2020. Dieser soll zur Sicherstellung der Konsistenz des Rahmengerks von Auswirkungsstudien begleitet werden.

Stress Test 2018

EIOPA veröffentlichte Mitte Mai die Spezifikationen des Stress Tests 2018 an dem 42 Versicherungsunternehmen teilnahmen. Dieser war bis 15. August 2018 zu erfüllen. Die Datenlieferung der nationalen Aufsichtsbehörden an EIOPA erfolgte im September 2018. Die Veröffentlichung der Ergebnisse erfolgte von EIOPA Ende 2018.

Erstmalig wurden auch, auf freiwilliger Basis, Ergebnisse auf Gesellschaftsebene veröffentlicht. Der Stress Test inkludierte auch eine gesonderte Datenabfrage zu Cyber Risks und Big Data.

Der nationale Stress Test 2018 umfasste einen Fragebogen zur Digitalisierung inkl. Cyber Risks und für einige Unternehmen zusätzlich eine Abfrage zu Big Data.

Meldewesen

EIOPA führte zum Meldewesen eine Konsultation durch, etwaige Änderungen sind erst im Zuge des 2020 Reviews zu erwarten.

Die FMA richtete ein Schreiben an die Unternehmen zu „Hinweise zum Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR)“. Diesen Hinweisen soll spätestens im SFCR für das Geschäftsjahr 2018 vollumfänglich Rechnung getragen werden.

Für die Geschäftsjahre 2017 und 2018 nimmt die FMA das Mitgliedstaatenwahlrecht in Anspruch auf den regelmäßigen Aufsichtsbericht – Regular Supervisory Report (RSR) – zu verzichten und nur über wesentliche Änderungen zu der Geschäftstätigkeit und Leistung, des Governance-Systems, des Risikoprofils, der Bewertung für Solvabilitätszwecke und des Kapitalmanagements informiert zu werden. Ein Rahmenkonzept hinsichtlich der Strukturierung des Änderungsberichts wurde vom österreichischen Versicherungsverband VVO zur Verfügung gestellt

EIOPA veröffentlichte am 16. Juli 2018 die Taxonomy 2.3.0, die ab dem 4. Quartal 2018 für die QRTs zu verwenden ist; entsprechend wurden die ITS und Guidelines aktualisiert.

Leitlinien des VVO

Leitlinien zur Berichterstattung im Lagebericht und im Konzernlagebericht

Die Leitlinien zur Berichterstattung im Lagebericht und im Konzernlagebericht wurden auf Grund der Veröffentlichung der aktualisierten AFRAC Stellungnahme 9 zur Lageberichterstattung (UGB) und Stellungnahme 22 zum Corporate Governance-Bericht überarbeitet.

Standard Compliance Code der österreichischen Versicherungswirtschaft

Auf Grund des Außerkrafttretens der ECV 2007 per 2. Jänner 2018 wurde der Standard Compliance Code der österreichischen Versicherungswirtschaft (SCC) aufgehoben.

Rechnungslegung/Internationale Rechnungslegung

Konsultation der Europäischen Kommission (EK) zum Rahmenwerk der finanziellen Berichterstattung

Die Konsultation der EK zu „fitness check on public reporting“ endete am 21. Juli 2018. Der VVO hat dazu direkt eine Stellungnahme an die EK abgegeben bzw. wurden die Anliegen auch in der Stellungnahme von Insurance Europe abgebildet. Eine Änderung der Versicherungsbilanzrichtlinie wurde vor Verabschiedung von IFRS 17 abgelehnt. Weiters soll das Mitgliedstaatenwahlrecht aufrecht bleiben, welche Rechnungslegungsvorschriften zur Anwendung kommen. Eine verpflichtende Anwendung von IFRS soll auf kapitalmarktorientierte Unternehmen beschränkt bleiben. IFRS Standards sollen erst nach Erfüllung des Endorsementprozesses auf EU-Ebene in nationales Recht übernommen werden können – es soll keine Möglichkeit geschaffen werden, IFRS Standards direkt in nationales Recht zu übernehmen (no Carve-in).

lungnahme an die EK abgegeben bzw. wurden die Anliegen auch in der Stellungnahme von Insurance Europe abgebildet. Eine Änderung der Versicherungsbilanzrichtlinie wurde vor Verabschiedung von IFRS 17 abgelehnt. Weiters soll das Mitgliedstaatenwahlrecht aufrecht bleiben, welche Rechnungslegungsvorschriften zur Anwendung kommen. Eine verpflichtende Anwendung von IFRS soll auf kapitalmarktorientierte Unternehmen beschränkt bleiben. IFRS Standards sollen erst nach Erfüllung des Endorsementprozesses auf EU-Ebene in nationales Recht übernommen werden können – es soll keine Möglichkeit geschaffen werden, IFRS Standards direkt in nationales Recht zu übernehmen (no Carve-in).

IFRS 17

Der Endorsement Prozess zu IFRS 17 umfasste ein Testing des im Vorjahr veröffentlichten überarbeiteten Entwurfs. Anfang Juli 2018 haben Vertreter des CFO-Forums die Ergebnisse der umfangreiche Case Study von 10 ausgewählten Versicherungsgruppen dem EFRAG-Board präsentiert. Insgesamt wurden 11 Themen lokalisiert, die nach Einschätzung der teilnehmenden Versicherungsunternehmen einer Überarbeitung bzw. Klärung durch das IASB bedürfen. Ca. 50 Unternehmen haben sich an der vereinfachten Abfrage des EFRAG beteiligt. Das CFO-Forum hat Mitte Oktober 2018 zu den 11 Themen Lösungsvorschläge an das IASB adressiert. Das EFRAG Board hat 6 Themen an das IASB in einem Brief adressiert, mit der Aufforderung dazu Stellungnahmen abzugeben.

Inwieweit das IASB Änderungen des vorliegenden Standards vornehmen wird, bleibt abzuwarten. Hinsichtlich des In-Kraft-Tretens des neuen Standards hat sich das IASB für eine einjährige Verschiebung, somit ab 2022, ausgesprochen. Die europäische Versicherungswirtschaft erachtet eine Verschiebung von 2 Jahren als erforderlich, um eine ordentliche Implementierung zu gewährleisten.

IFRS 9

Auf Grund des derzeit vorgesehenen In-Kraft-Tretens von IFRS 17 ab dem Jahr 2022, hat sich das IASB dafür ausgesprochen, die verpflichtende Erstanwendung von IFRS 9 für die Versicherungswirtschaft von 2021, ebenfalls auf 2022 zu verschieben.

Steuern

Ansprechperson: Mag. Andrea Schilling

Jahressteuergesetz 2018

Steuerrechtliche Änderungen sollen künftig gesamthaft einmal pro Jahr im Rahmen eines Jahressteuergesetzes (JStG) beschlossen werden. Das JStG 2018 wurde am 14. August 2018 mit BGBl I Nr. 62/2018 kundgemacht. Im Versicherungssteuergesetz (VersStG) wurde eine Klarstellung im Hinblick auf eine VwGH-Entscheidung betreffend Prämienfreistellungen vorgenommen. Künftig führen

Prämienfreistellungen zu einer Nachversteuerung, wenn sie bei kurzfristigen Verträgen (Höchstlaufzeit < 10 bzw. 15 Jahre) innerhalb der ersten drei Jahre ab Vertragsabschluss erfolgen. Bei langfristigen Verträgen (Höchstlaufzeit > 10 bzw. 15 Jahre) führt ein Rückkauf innerhalb von 10 bzw. 15 Jahren zu einer Nachversteuerung, wenn in den ersten drei Jahren ab Vertragsabschluss eine Prämienfreistellung erfolgte. Mit dem JStG 2018 wurden weiters die gesetzlichen Voraussetzungen zum Projekt ANK (automationsunterstützter Nachweis der Körperbehinderung) durch Änderungen im VersStG sowie im Bundesstraßen-Mautgesetz (BStMG) geschaffen. Das Inkrafttreten ist mit 1. Dezember 2019 geplant. Weitere Änderungen betreffen unter anderem das GMSG, das KStG (insbesondere Umsetzung der Anti-Tax Avoidance Directive) sowie die BAO (Erweiterung des Anwendungsbereiches für den Auskunftsbeseid und Einführung des „Horizontal Monitoring“).

Umsatzsteuer-Zusammenschlüsse

Die österreichische Bestimmung des § 6 Abs. 1 Z 28 UStG zu Zusammenschlüssen von Unternehmern, die überwiegend Bank-, Versicherungs- oder Pensionskassenumsätze tätigen, ist bisher unverändert aufrecht. Die Vereinfachungsbestimmung der Umsatzsteuererrichtlinien, wonach eine sonstige Leistung auch dann steuerfrei belassen werden kann, wenn die leistungsempfangende Bank, Versicherung oder Pensionskasse diese zur Ausführung steuerpflichtiger Umsätze verwendet, ist aufgrund der Rechtsprechung des EuGH mit Ende des Jahres 2018 ausgelaufen. Eine

praxisgerechte Lösung wurde in die Richtlinien aufgenommen. Auf europäischer Ebene wird versucht, eine Anpassung der Mehrwertsteuerrichtlinie zu erreichen.

Meldepflicht für grenzüberschreitende Steuergestaltungen

Am 25. Mai 2018 wurde eine EU-Richtlinie zur Einführung einer Meldepflicht für grenzüberschreitende Steuergestaltungen beschlossen. Diese trat mit 25. Juni 2018 in Kraft. Durch die neuen Regeln werden Intermediäre (z.B. Banken, Rechtsanwälte und Wirtschaftsprüfer) bzw. subsidiär relevante Steuerpflichtige selbst dazu verpflichtet, grenzüberschreitende potenziell aggressive Steuerplanungsmodelle gegenüber den Steuerbehörden offenzulegen. Die Richtlinie ist bis Ende 2019 in nationales Recht umzusetzen und ab dem 1. Juli 2020 anzuwenden. Es sind jedoch bereits Modelle erfasst, die ab dem 25. Juni 2018 umgesetzt werden.

Kommunikation und Public Relations

Ansprechperson: Mag. Dagmar Straif

Kommunikation mit den Mitgliedsunternehmen

Der österreichische Versicherungsverband VVO sieht seine klar definierte und zentrale

Aufgabe auch darin, seine Mitgliedsunternehmen umfassend, regelmäßig und zeitnah über alle branchenrelevanten Themen zu informieren.

Mittlerweile versendet so der VVO seit über 11 Jahren regelmäßig den Online-Newsletter „VVO aktuell – Das Wichtigste für unsere Mitglieder in Kürze“. Der Newsletter stellt einen aktuellen Überblick über die wichtigsten Ereignisse aus allen Bereichen des VVO dar. Der Newsletter wurde im letzten Jahr im Design überarbeitet und mit einer Archivfunktion und Druckoption ausgestattet.

Exklusiv für seine Mitgliedsunternehmen publiziert der VVO zudem einmal im Quartal die „VVO Europa News“, wie ebenso viermal jährlich den „Präsidentenbrief“.

Financial Education

Der Verband setzte bereits in den vergangenen Jahren eine Reihe von Initiativen zur Finanzbildung. Neben der Veröffentlichung zahlreicher Publikationen arbeitet der Versicherungsverband auch mit Lehrern, Schulen und Bildungsplattformen zusammen.

2018 ist ein neues Projekt in Zusammenarbeit und durch die Förderung des Sozialministeriums, des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus und mit Unterstützung des VVO ins Leben gerufen worden:

COCO lab

„Konsum ist Alltag. Konsum ist ein Statement. Ich bin, was ich konsumiere und wie ich konsumiere.“ Unter diesem Motto wurde die interaktive Ausstellung COCO lab konzipiert, die am 14. Mai 2018 in einem neu geschaffenen Ausstellungsbereich des Wirtschaftsmuseums in Wien mit Sozialministerin Mag. Beate Hartinger-Klein und VVO-Präsident Dr. Othmar Ederer eröffnet wurde.

COCO steht für Conscious Consumer und richtet sich an Jugendliche zwischen 13 und 19 Jahren. Im Rahmen eines geführten 2 Stunden-Workshops wird den Jugendlichen experimentell das Thema Konsum in seinen vielfältigen Ausprägungen vermittelt.

Der VVO hat sich sehr bewusst zur Unterstützung von COCO lab entschieden. Konsum, per definitionem der Verbrauch von Gütern – materiell wie immateriell – ist ein Themengebiet, mit dem Konsumenten täglich konfrontiert sind und das auch naturgemäß ein wichtiges Thema für die Versicherungswirtschaft darstellt. Risikowahrnehmung und Risikoabsicherung ist der elementare Bestandteil des Geschäftsmodells „Versicherung“.

Zudem ist es dem VVO ein wichtiges Anliegen, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und in diesem Rahmen Bildung weiter zu unterstützen.

Begehrte VVO-Publikationen

Der Versicherungsleitfaden erfreut sich nach wie vor größter Beliebtheit und Nachfrage.

In knapp 100 Seiten dieses Nachschlagewerkes werden die wichtigsten Versicherungen in einer klaren und verständlichen Sprache erklärt. Im Rahmen seiner 23. Auflage, die im November 2018 aufgelegt wurde, erfuhr diese Publikation eine Neuüberarbeitung. Der Versicherungsleitfaden kann über die VVO-Homepage unter <https://www.vvo.at/vvo/vvo.nsf/sysPages/downloads.html>, per Mail vvo@vvo.at oder telefonisch bei der Nummer 01/711 56-257 bestellt werden.

*ZEITGEMÄSSE KOMMUNIKATION
BEDEUTET VORSPRUNG DURCH
RASCHERE INFORMATION.*

Mag. Dagmar Straif

Die VVO-Publikation „Sicher erfolgreich – Der Versicherungsleitfaden für Unternehmen“ liegt bereits in der 5. überarbeiteten Auflage vor. Sie stellt ein einfaches Nachschlagewerk dar, das jungen Unternehmern, aber auch bereits langjährig Tätigen, einen umfassenden Überblick über die wichtigsten, speziell auf diese Zielgruppe abgestimmten, nötigen Versicherungsvarianten gibt.

Die Broschüre „Naturkatastrophen betreffen uns alle“ bietet einen informativen Überblick über einfache Präventionsmaßnahmen gegen Naturgefahren. Zum Thema „Betriebliche Altersvorsorge“ wurde ebenso eine Broschüre aufgelegt, die sich in knapp 20 Seiten mit den wichtigsten Informationen zu dieser komplexen Thematik befasst.

Die Versicherungsrundschau

Die Themen der „Versicherungsrundschau“ spannen einen breiten Bogen um jene Belange, die die Versicherungsbranche aktuell betreffen. Schlagzeilen, wie „Versicherungslösungen für die Zukunft“, „Neue Regeln für den Vertrieb – die Zeit läuft“, „Das österreichische Pensionssystem aus dem europäischen Blickwinkel“ dokumentieren die Themenbreite dieses Mediums.



Unter www.versicherungsrundschau.at kann die Publikation bereits seit einigen Jahren von ihren Abonnenten auch online gelesen werden.

Arbeit mit Medien und Öffentlichkeit

Im Jahr 2018 war der Bereich Kommunikation und PR in vielen Themenbereichen aktiv. Im Februar wurde eine Presseinformation „Mehr als 4.000 gestohlene Wintersportgeräte jährlich“ versandt.

Im März fand die traditionelle Pressekonferenz des VVO zu den „Vorläufigen Ergebnissen der österreichischen Versicherungswirtschaft 2017“ statt.

Sodann folgten im März Presseinformationen zu den Themen „Rücktrittsrechte in der Lebensversicherung – Versicherungswirt-

schaft begrüßt Initiative für mehr Rechtssicherheit“ und „Aufruf zum Rücktritt von einer Lebensversicherung – ein Geschäftsmodell im Sinne der Kunden?“

Im April wurde eine Presseinformation zu „Fahrraddiebstahl“ publiziert.

Im Mai wurde die Presseinformation „Rücktrittsrecht in der Lebensversicherung – unabhängig vom EuGH notwendig“ versandt sowie eine Presseinformation zu „Sicher durch die Motorradsaison“.

Im Juni folgte eine Pressekonferenz „Naturkatastrophen: Auswirkungen werden in Österreich stark unterschätzt“. Eine Presseinformation „Lebensversicherung: Neue Rücktrittsregelung ist europarechtskonform“ wurde ebenso versandt wie eine Presseinformation „Sicher durch den Sommer“.

Im September wurde im Rahmen einer Pressekonferenz die Thematik „Haushaltsunfälle“ besprochen sowie eine Presseinformation zu „Pensions-Enquete: Das heimische Pensionssystem wird europatauglich“ versandt.

Im Oktober wurde eine Presseinformation zu „Wildunfällen“ publiziert.

Im November wurde im Rahmen einer Pressekonferenz „Alexa, bist du gefährlich?“ die Thematik „Smart-Home“ diskutiert.

Im Dezember folgten eine Pressekonferenz zu Naturkatastrophen wie eine Presseinformation zu „Sicher durch den Winter“.



Online Banner

Fortführung der Imagekampagne für die österreichische Versicherungswirtschaft „Ein ganzes Leben. Sicher.“

Im März 2017 Jahres startete der österreichische Versicherungsverband eine neue Werbekampagne „Ein ganzes Leben. Sicher.“ mit dem Ziel, das Bewusstsein in der Bevölkerung über die Bedeutung der Versicherungswirtschaft als Investor sowie bei gesellschaftspolitischen Belangen wie z.B. Altersvorsorge, Gesundheit, Schutz in Freizeit und Verkehr, Sicherheit von Eigentum und betriebswirtschaftlicher Tätigkeit zu erhöhen.

Diese Kampagne richtete sich an alle Österreicher, der Schwerpunkt im Print lag daher auf Magazinen. Begleitet wurden Printschalungen von einer österreichweiten Hörfunkkampagne sowie Online-Platzierungen.

Die Kampagne wurde nach Abschluss mittels Posttest getestet. Hier zeigte sich, dass diese als besonders verständlich und gefällig bewertet wurde und die Botschaften gut vermittelt werden konnten. Aufgrund dieser guten Ergebnisse und um die Inhalte bei den Rezipienten zu aktivieren, solange sie noch abrufbar sind, wurde entschieden, diese Kampagne fortzusetzen.

Die Fortsetzung wird in zwei Wellen pro Jahr von 2018 bis 2020 erfolgen, mit der Schaltung von jeweils zwei Hörfunk-Spots und zwei Online-Sujets.



Hörfunk

Hörfunkspot "Ich arbeite"

**„DIE ZEITEN ÄNDERN SICH.
DIE SICHERHEIT BLEIBT.“**

SPRECHER:

Ich arbeite.
Ich arbeitete.
Ich habe gearbeitet.
Ich hatte gearbeitet.
Ich werde arbeiten.
Ich werde gearbeitet haben.

OFF:

Die Zeiten ändern sich. Die Sicherheit bleibt.
Dafür sorgen Ihre Versicherungsunternehmen
in Österreich mit über 26.000 Mitarbeite-
rinnen und Mitarbeitern.
Das ganze Leben. Sicher. Ihre österreichi-
schen Versicherungen.

Eine Initiative des VVO - dem Versicherungs-
verband Österreich.

Hörfunkspot "Wir bekommen ein Kind"

**„DIE ZEITEN ÄNDERN SICH.
DIE SICHERHEIT BLEIBT.“**

SPRECHER:

Wir bekommen ein Kind.
Wir bekamen ein Kind.
Wir haben ein Kind bekommen.
Wir hatten ein Kind bekommen.
Wir werden ein Kind bekommen.
Wir werden ein Kind bekommen haben.

OFF:

Die Zeiten ändern sich. Die Sicherheit bleibt.
Dafür sorgen Ihre Versicherungsunternehmen
in Österreich mit über 26.000 Mitarbeite-
rinnen und Mitarbeitern.
Das ganze Leben. Sicher. Ihre österreichi-
schen Versicherungen.

Eine Initiative des VVO - dem Versicherungs-
verband Österreich.



Online Banner

BO/IT und Statistik

Ansprechperson: Andreas Hallemann

KFA – Releaseplan

In der Frühjahrs-Release der Kfz-Zulassung wurden die gesetzlichen Vorgaben für die Begutachtungsplakette und die Kennzeichentafeln für historische Fahrzeuge implementiert.

Mit der Herbst-Release wurde der von den Behörden dringend geforderte Abgleich der Begutachtungsplaketten mit der Zentralen Begutachtungs-Datenbank ausgeliefert.

Mit einer Vielzahl weiterer gesetzlicher Änderungen erfolgte bereits die Releaseplanung 2019.

KFA – ANK (Automatisierter Nachweis der Körperbehinderung)

Die gesetzliche Vorgabe zur Umsetzung des automatisierten Nachweises der Körperbehinderung in der Kfz-Zulassung wurde Mitte des Jahres veröffentlicht.

Das BMF hat ein Gesamtkonzept entwickelt und in der Folge wurde die Projektorganisation für das Umsetzungsprojekt unter Einbindung der ASFINAG festgelegt.

Die fachlichen Detailfestlegungen für die Anforderungen im KFA-Kontext werden vom österreichischen Versicherungsverband VVO mit der Kfz-Fachgruppe der Versiche-

rungsunternehmen definiert. Der Umsetzungszeitpunkt ist für Ende 2019 vorgeschrieben.

OMDS 2.x – Österreichischer MaklerDatenSatz

In Fortsetzung des Auftrages zur Weiterentwicklung des OMDS 2.x für die österreichische Versicherungsbranche wurde in Abstimmung mit Vertretern der Versicherungsunternehmen, Maklervetretern der WKO und Softwareherstellern eine neue Jahresversion zum Einsatz gebracht. Zur unterjährigen Pflege des OMDS wurde eine Einigung zu quartalsweisen Versionen getroffen, die zwischen den Hauptversionen freigegeben werden und notwendige Schlüsselwertänderungen beinhalten.

OMDS 3.0 – Österreichisches MaklerDatenService

Seitens der Versicherungsunternehmen gibt es weiterhin ein klares Bekenntnis zu OMDS 3.0. Die Standardisierung wird auch von den Maklervetretern laufend begleitet und unterstützt.

Der kostenfreie Download der Prozesse von der Homepage des VVO wird gut angenommen.

Eine kontinuierliche Kommunikation mit der Zielgruppe erfolgt durch Messeauftritte bei AssCompact und ÖVM mit Präsentationen und Vorträgen sowie der regelmäßigen

Platzierung von Artikeln in Fachmedien. Eine eigene Webseite komplettiert die Information der interessierten Öffentlichkeit. Die vom VVO mit seinem Entwicklungspartner KapDion angebotenen Qualitäts-Workshops zur Unterstützung bei der Implementierung werden von der Branche geschätzt. Das initiierte Konzept einer Task-Force mit Teambildungen aus Versicherungsunternehmen und Software-Herstellern hat sich ergänzend dazu sehr gut bewährt.

Die Entwicklung weiterer Prozesse und die Begleitung weiterer Task-Forces zur Implementierung der Normen wird auch 2019 das Projektteam begleiten.

DSGVO

Zeitgerecht zum Inkrafttreten der Datenschutz-Grundverordnung wurde vom VVO eine Datenschutzkoordinatorin benannt und ein externer Datenschutzbeauftragter beauftragt.

Erforderliche Verarbeitungsverträge wurden mit den Partnern vereinbart und abgeschlossen. Für die laufende Begleitung wurde ein IT/Datenschutz-Beirat gegründet. Ebenso wurde ein Jahrbuch für DSGVO-Anfragen und Vorfälle zentral angelegt. Die von der DSGVO vorgeschriebenen Mitarbeiterschulungen wurden abgehalten.

Datenaustauschplattform

Die im Vorjahr beauftragte Implementierung einer verschlüsselten Datenaustauschplatt-

form zwischen den Versicherungsunternehmen und deren Partnern wurde weiter ausgebaut. Ein deutlich erweitertes PlugIn für das Mailing wurde veröffentlicht und die Nutzung verschlüsselter Datenräume weiter vereinfacht.

Weitere Zusatzfunktionen sind für 2019 geplant, um den Anforderungen aus den Versicherungsunternehmen gerecht zu werden.

Rechenzentrums-Betrieb

Der jährlich geplante K-Fall-Test wurde im Herbst 2018 erfolgreich durchgeführt. Im Bereich der Netzwerk-Infrastruktur wurden die aus der DSGVO erforderlichen Schritte zur sicheren Datenkommunikation umgesetzt.

ZIS-Leben

Für ZIS-Leben wurden einerseits Web-Services für die direkte Nutzung der vordefinierten Prozesse entwickelt. Andererseits wurde eine Web-Anwendung für Abfragen und Eingaben den Endanwendern zur Verfügung gestellt.

Von der VVO-IT wurden eigene Zertifikate an die teilnehmenden Versicherungsunternehmen ausgestellt und Anfang 2018 wurde die Produktion aufgenommen.

Ausländerschadenbüro

Für die Abwicklung der vielen Aufgaben des Ausländerschadenbüro wurde eine den Anforderungen entsprechende Anwendung entwickelt und umgesetzt. Weitere Optimierungen sind 2019 geplant.

EDIVKA

Der Betrieb des EDIVKA-Datawarehouse wird 2019 weiter optimiert. Mit einem neuen Partner werden die Abläufe konsolidiert und die Datenhaltung auf die zentrale Plattform des VVO migriert.

Statistik

Zur Einmeldung von Statistiken mit einer geringen Anzahl an Daten wurde im Herbst 2018 ein Webservice entwickelt. Die Inbetriebnahme dieses Tools ist für 2019 geplant. Weitere Schwerpunkte werden, neben der Überarbeitung bestehender Statistiken im Auftrag der Versicherungsunternehmen, die Ausarbeitung neuer Statistiken sein.

Dokumentation

Ansprechperson: Angelika Egger

Die Zahl der verfügbaren Zitate in der Datenbank ist bis Ende Dezember 2018 auf rund 76.000 gestiegen. Neben der Erfassung der neuesten Literatur wurde die Aufarbeitung des historischen Teils der Verbandsliteratur fortgesetzt. Die historische Verbandsliteratur umfasst nicht nur Bücher, sondern auch Fachzeitschriften, wobei einzelne Ausgaben zum Teil bis ins 19. Jahrhundert zurückgehen sowie Tagungsberichte, die teilweise bis Anfang des 20. Jahrhunderts dokumentiert sind. Unter den archivierten Dissertationen und Diplomarbeiten befinden sich Exemplare ab den 1950er Jahren.

In den rund 30 Jahren ihres Bestehens konnte die VVO-Dokumentation auch im Bereich der Rechtsliteratur umfangreiches Schrifttum ansammeln, welches mittlerweile einen Zeitraum von rund 150 Jahren an Entwicklungen des Versicherungsrechts sowie der Judikatur abdeckt.

Bedingt durch die Verfügbarkeit der Literaturdatenbank des VVO im Internet und im VISO sowie durch erweiterte Serviceleistungen im Bereich der Dokumentation wie der deskriptiven Statistik und nicht zuletzt durch die enge Zusammenarbeit mit der Abteilung BO/IT und Statistik des VVO im Bereich der Ausarbeitung der Verbandsstatistiken konnten im Beobachtungszeitraum Jänner bis Dezember 2018 insgesamt rund 1.600 Anfragen aus den verschiedensten Branchen im In- und Ausland verzeichnet und positiv erledigt werden.

Informations- und Beschwerdestelle

Ansprechpersonen: Mag. Christian Eltner,
Mag. Irene Schwarzinger

Die Informations- und Beschwerdestelle des österreichischen Versicherungsverbandes VVO wurde bereits in den frühen 1980er Jahren gegründet. Sie handelt ähnlich einem Mediator und vermittelt zwischen Versicherungsnehmern und Versicherungsunternehmen, wenn es zu Problemen oder Missverständnissen kommt und bietet Hilfestellung an. Wichtig ist der Grundsatz der Objektivität bzw. jener des beiderseitigen Gehörs. Beide Seiten sollen Gelegenheit haben, ihren Standpunkt darzulegen. Die Informations- und Beschwerdestelle entspricht in ihrer Konzeption den EIOPA-Leitlinien zur Beschwerdebearbeitung und leistet einen wichtigen Beitrag zum Beschwerdemanagement in Versicherungsunternehmen.

Im Jahr 2018 erreichten den Versicherungsverband mehrere tausend Anfragen und an die 600 Beschwerden per E-Mail, Fax, Brief und Telefon.

Um der neuen Datenschutz-Grundverordnung gerecht zu werden, wurde die Einbringung der Anfragen bzw. Beschwerden über die Homepage des VVO neu eingerichtet. Dabei wird das Beschwerdeverfahren transparent dargestellt.

Ziel der Informations- und Beschwerdestelle ist, Streitfälle vor Gericht zu vermeiden. Eine rasche, außergerichtliche und ressourcenspa-

rende Beilegung der herangetragenen Fälle wird dabei angestrebt. Zusätzlich soll die Kommunikation zwischen Konsumenten und Versicherungsunternehmen verbessert und Missverständnisse ausgeräumt werden. Darüber hinaus leistet die objektive Serviceeinrichtung einen wichtigen Beitrag zum internen Qualitätsmanagement der Unternehmen. Problemfälle und Missverständnisse, die sich wiederholen, können unternehmensintern noch einmal geprüft und im Idealfall künftig vermieden werden.

Die VVO-Informations- und Beschwerdestelle arbeitet mit wichtigen Institutionen zusammen. Darunter zählen unter anderem die Wirtschaftskammern und Volksanwaltschaften, aber auch Rechtsanwälte und Notare suchen regelmäßig Rat. Zusätzlich gibt es gute Kontakte mit Konsumentenvertretern, wie der Arbeiterkammer, dem Verein für Konsumenteninformation und Ombudsstellen von Zeitungen, welche die Informations- und Beschwerdestelle regelmäßig um Hilfestellung bzw. Intervention ersuchen.



LEBENSVERSICHERUNG

Lebensversicherung

Ansprechperson: Dipl. Kulturwirtin Christina Wührer

Betriebliche und private Altersvorsorge

Die Bundesregierung bekennt sich im Regierungsprogramm 2017-2022 „Zusammen. Für unser Österreich“ zu einem stabilen und nachhaltigen Pensionssystem und greift die Notwendigkeit des Ausbaus der betrieblichen Altersvorsorge und einer zukunftsorientierten Förderung der privaten Alters- und Pflegevorsorge auf.

Die österreichische Versicherungswirtschaft unterstützt die Zielsetzungen der Bundesregierung im Regierungsprogramm 2017-2022 und hat in einem Positionspapier Vorschläge unterbreitet, um den betrieblichen und privaten Vorsorgesektor schnell und effizient gerechter zu gestalten sowie den Anreiz zur Eigeninitiative zu fördern. Das Positionspapier wurde veröffentlicht und an den Bundesminister für Finanzen übergeben.

Informationspflichten in der Lebensversicherung

Ende April wurde das Versicherungsvertriebsrechtsänderungsgesetz (VersVertrRÄG 2018 / Umsetzung der IDD im VAG) im Bundesgesetzblatt verlautbart. Das Gesetz trat mit 1. Oktober 2018 in Kraft. In diesem Gesetz wurden aufgrund der Umsetzung der IDD Anpassungen bei den Informations-

pflichten in der Lebensversicherung – insbesondere beim Kostenausweis – vorgenommen. Darüber hinaus wurden standardisierte, vorvertragliche Produktinformationsblätter für Risikolebensversicherungen („LIPIDs“) eingeführt. Die darzustellenden Informationen entsprechen jenen der IPIDs in der Nichtlebensversicherung.

Aufgrund der Änderungen bei den Informationspflichten im VAG kam es darüber hinaus zu einer Änderung der bestehenden Lebensversicherung-Informationspflichtenverordnung (LV-InfoV) durch die FMA. Ab 1. Jänner 2020 wird es bei der Darstellung der kumulativen Wirkung der Gesamtkosten auf die Anlagerendite zu weiteren Änderungen kommen, die bereits mit der aktuellen Änderung der LV-InfoV im Herbst 2018 beschlossen wurden, um den Unternehmen eine ausreichende Übergangsfrist zu gewähren.

Rücktrittsrecht in der Lebensversicherung

Nach intensiven Bemühungen des VVO konnte eine gesetzliche Regelung zur Lösung der Rücktrittsthematik in der Lebensversicherung erreicht werden. Durch ein einheitliches Rücktrittsrecht, eine Musterbelehrung und durch eine Klarstellung der Rechtsfolgen wurde nun Rechtssicherheit geschaffen und eine faire Lösung für Konsumenten und Versicherungswirtschaft gefunden.

Im Falle einer fehlerhaften Belehrung erhalten Versicherungsnehmer im ersten Jahr die

Prämien, vom zweiten bis zum fünften Jahr den Rückkaufswert zuzüglich Abschlusskosten und Rückkaufsabschlag und ab dem fünften Jahr den Rückkaufswert. Veranlagungsverluste sind vom Versicherungsnehmer zu tragen. Eine Neuerung ist darüber hinaus, dass Versicherungsnehmer bei einer Beendigung des Lebensversicherungsvertrages im ersten Jahr die einmalig verrechneten Abschlusskosten zurückerhalten. Das Gesetz ist mit 1. Jänner 2019 in Kraft getreten.

Europäisches Pensionsprodukt (PEPP)

Die Europäische Kommission hat Ende Juni 2017 einen Verordnungsvorschlag für ein europaweites privates Altersvorsorgeprodukt (PEPP) veröffentlicht. Durch das PEPP soll das Angebot nationaler, privater Zusatzpensionsprodukte ergänzt werden. Der vorgelegte Vorschlag wird jedoch nicht dem Anspruch eines „echten“ Altersvorsorgeprodukts gerecht.

Bei einer Einführung eines europaweiten Pensionsprodukts ist jedenfalls von zentraler Bedeutung, dass das Produkt durch Rentenzahlungen und Biometrie Komponenten auch tatsächlich dem Anspruch eines Altersvorsorgeprodukts gerecht wird, bei der Produktgestaltung die notwendige Flexibilität gewahrt bleibt, die Regelungen auch tatsächlich eine langfristige Veranlagung ermöglichen und ein fairer Wettbewerb zwischen allen Anbietern gewährleistet wird.

Seitens des VVO wurden die Anliegen an ein europäisches Pensionsprodukt laufend an die politischen Entscheidungsträger auf EU-Ebene herangetragen. So waren auch die EU-Abgeordneten Karas und Becker zu dem Thema zu Gast im VVO.

Ende Dezember erzielten die Trilogparteien EU-Parlament, EU-Kommission und Rat unter österreichischer Präsidentschaft eine vorläufige Einigung zur PEPP-Verordnung. Ein offizieller Beschluss der Verordnung im EU-Gesetzgebungsverfahren war zu Redaktionsschluss noch ausständig. Der Ausschuss der Ständigen Vertreter der EU-Mitgliedstaaten und der Ausschuss für Wirtschaft und Währung im EU-Parlament nahmen die Verordnung im Februar 2019 an.

Geldwäscheprävention

Am 1. Jänner 2017 trat das Finanzmarkt-geldwäsche-Gesetz (FM-GwG), mit dem die 4. EU-Geldwäsche-Richtlinie umgesetzt wurde, in Kraft. Die FMA wird ihre Rechtsansicht zum FM-GwG in Rundschreiben näher präzisieren. Im März 2018 wurde ein FMA-Rundschreiben zur Risikoanalyse zur Prävention von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung veröffentlicht. Ende 2018 wurde ein FMA-Rundschreiben zu den Sorgfaltspflichten für die Verpflichteten (Banken, Versicherungen und Wertpapierunternehmen) veröffentlicht. Im März 2019 folgte ein Rundschreiben zur internen Organisation der Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung eingeleitet. Der VVO hat sich mit Stellungnahmen in die Begut-

achtungsprozesse der Rundschreiben eingebracht.

Pensions-Enquete 2018

Der VVO organisierte auch 2018 wieder gemeinsam mit dem Fachverband der Pensionskassen, der Plattform der Mitarbeitervorsorgekassen und der Vereinigung Österreichischer Investmentfonds (VÖIG) eine Pensions-Enquete mit hochkarätigen Vortragenden. Die Enquete fand am 28. September 2018 im Justizministerium statt.



KRANKENVERSICHERUNG & UNFALLVERSICHERUNG

Krankenversicherung

Ansprechperson: MMag. Astrid B. Knitel

Senkung des Rechnungszinses für das Neugeschäft, Kriterienkatalog für den Bestand

Der Rechnungszins für versicherungsmathematische Grundlagen in der Krankenversicherung für Neuverträge wurde von der FMA ab 1. Jänner 2018 auf 1 Prozent gesenkt. Zudem wurde ein Kriterienkatalog für den Bestand definiert, wonach unternehmensindividuell unter Berücksichtigung entsprechender Analyseergebnisse der Bestand betrachtet wird. Die Unternehmen sollen dabei die Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus Krankenversicherungsverträgen nach Art der Lebensversicherung beurteilen.

Spitalsambulante Leistungen

Österreichische Spitäler liegen im internationalen Vergleich hinsichtlich der Spitalshäufigkeit im Spitzenfeld. Als Kennzahlen werden stationäre Aufenthalte mit mindestens einer Übernachtung im Krankenhaus herangezogen. In Österreich werden allerdings auch Aufenthalte ohne Übernachtung („tagesklinische Fälle“) zu den stationären Fällen gezählt. Um den dadurch bedingten statistischen Verzerrungen entgegenzuwirken, wurde im Rahmen der „Zielsteuerung Gesundheit“ im LKF-System ab 2019 für die Allgemeine Klasse eine österreichweit verpflichtende „Verlagerung“ von bestimm-

ten Leistungen (insbesondere betrifft es onkologische Chemo- und Strahlentherapien) vom stationären und tagesklinischen in den spitalsambulanten Bereich vorgesehen. Für Sonderklasseversicherte konnte auf Gesetzesebene bei der KAKuG-Novelle in den Erläuterungen eine Klarstellung erreicht werden, dass die Länder für die in Rede stehenden stationären Leistungen zukünftig auch bei spitalsambulanter Erbringung entsprechende Sonderklassegebühren einheben dürfen, wenn adäquate Leistungen gegenüber stehen. Betroffen davon sind insbesondere die angeführten Behandlungen (Chemo- und Strahlentherapie), welche bisher stationär und zukünftig spitalsambulant erbracht und administriert werden. Wie die genaue Umsetzung durch die Länder und Krankenanstaltenträger erfolgt, bleibt abzuwarten.

Anforderungsprofil Sonderklasse - landesfondsfinanzierte Krankenanstalten

Mit dem neuen und sehr detaillierten Sonderklasse-Anforderungsprofil für landesfondsfinanzierte Krankenanstalten soll zukünftig ein Instrument zur Verfügung stehen, welches anschaulich, nachvollziehbar und objektiv die Qualität der Sonderklasse in Krankenanstalten vergleichend darzustellen imstande ist. Kriterien bei der Hotelkomponente (Zimmerausstattung, Lage der Zimmer, etc.), bei den Serviceleistungen (Menüwahl, Zeitungen, etc.) und im administrativen Bereich werden dabei erfasst. Die entsprechenden Erhebungslisten wurden österreichweit nahezu flächen-

deckend von den Vertragspartnern ausgefüllt und übermittelt sowie ein Grundsatzübereinkommen zum Sonderklasse-Anforderungsprofil unterfertigt.

Direktverrechnungsvereinbarungen mit Krankenanstalten und Ärztekammern

Direktverrechnungsvereinbarungen zielen darauf ab, dass Patienten nicht in Vorleistung treten müssen, sondern die Verrechnung von Hauskosten und Honoraren des Krankenhausaufenthaltes direkt zwischen den Krankenanstalten und privaten Krankenversicherern abgewickelt wird. Die Verträge samt Anlagen werden zwischen den Vertragspartnern laufend verhandelt.

Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und Übermittlung von Gesundheitsdaten

Zur DSGVO wurden zusätzlich zu bestehenden Systemen, wie etwa EDIVKA (elektronische Datenkommunikation zwischen Krankenanstalten und privaten Krankenversicherern) weitere Maßnahmen gesetzt. In Zusammenarbeit mit der IT wurde eine Plattform zur gesicherten Datenübertragung von (sensiblen medizinischen) Daten als Branchenlösung für alle Versicherungsunternehmen installiert. Für die Krankenversicherung zu nennen sind hier etwa die Schlichtungsstellen und die Kommunikation mit Anwälten, ausländischen Krankenanstalten und niedergelassenen Ärzten.

Diverse krankenversicherungsspezifische Datenschutzthemen werden laufend in einer eigenen Arbeitsgruppe erörtert. Das Schlichtungsprozedere, die Verträge mit Vertragspartnern, Musterformulare und andere Themen wurden in Zusammenarbeit mit einem Anwalt datenschutzrechtlich geprüft. Weiters gab es Gespräche mit Vertretern eines Datenschutz-Arbeitskreises der öffentlichen Krankenanstaltenträger.

EDIVKA: ÖNORM K2201, neue Nachrichtenart P26, Spitalsambulante Abrechnung, EDIVKA DWH 4.0

Die ÖNORM K2201 legt ein Verfahren fest, wie elektronische Nachrichten im Bereich der Krankenanstalten und Privatversicherer gestaltet sein müssen, um einen reibungslosen Datenaustausch zu ermöglichen. Die technischen Details und Codelisten dieser neuen ÖNORM werden laufend aktualisiert und stehen auf der VVO Homepage zur Verfügung.

Für eine sichere Datenübertragung im Sinne der neuen datenschutzrechtlichen Bestimmungen steht für die Übermittlung von Informationen vom Versicherer an ein Krankenhaus (z.B.: Einzelzustimmung) seit dem 1. Jänner 2018 die neue Nachrichtenart P26 zur Verfügung. Die technischen Details sind auf der VVO-Homepage zu finden. Im EDIVKA DWH 4.0 sind die Auswertungsmöglichkeiten bereits auf einem hohen Standard.

Die geplante Umstellung auf eine spitalsambulante Abrechnung für dafür vorgesehene Leistungen wurde mit Beginn des Jahres 2019

aus diversen Gründen nicht bei allen Krankenanstalten-Trägern durchgeführt. Die im EDIVKA System notwendigen Anpassungen für eine spitalsambulante Abrechnung von Sonderklassenfällen liegen den Krankenanstalten-Trägern bereits vor. Informationen zufolge wird an einer technischen Umsetzung in den Krankenanstalten-Informationssystemen gearbeitet. Der Stand der Umsetzungsarbeiten ist nicht bekannt.

Schlichtungsstelle der privaten Krankenversicherung

Zwischen den privaten Krankenversicherern und deren Vertragspartnern (Krankenanstalten bzw. Ärztekammern) bestehen Vereinbarungen über die Einrichtung von Schlichtungsstellen. Die Geschäftsstelle ist im österreichischen Versicherungsverband VVO. Die Schlichtungsstelle dient dazu, außergerichtlich eine einvernehmliche Lösung zu erzielen. Sie ist bestrebt, Meinungsverschiedenheiten über konkrete Fälle und offene Geldforderungen zwischen den Vertragspartnern im Vorfeld beizulegen. Austragungen vor Gericht sollen damit vermieden werden.

Die Schlichtungsstelle wird sowohl von Krankenversicherern, als auch von den Vertragspartnern gut angenommen – die Tendenz der eingereichten Fälle ist steigend. (Jahr 2012: 2.922 – im Vergleich Jahr 2018: 3.428 Schlichtungsfälle). Kernpunkte in den Schlichtungssitzungen sind vor allem die Prüfung der stationären Notwendigkeit von Krankenhausaufenthalten und Honorar-Geldforderungen.

Die Schlichtungsstelle des VVO hat im Jahr 2018 in 55 ganztägigen Schlichtungssitzungen bei 20 Schlichtungsstellen österreichweit 3.428 beeinspruchte Fälle diskutiert.

Erfreulich hervorzuheben sind 1.211 Fälle, welche positiv für die Versicherungsunternehmen entschieden werden konnten. 1.209 Schlichtungsfälle wurden auf dem Kompromisswege erledigt, 389 Fälle konnten noch keiner endgültigen Lösung zugeführt werden und sollen in den kommenden Schlichtungsverhandlungen diskutiert werden. Bilateral gelöst konnten 16 Fälle werden, ungeschlichtet blieben 71 Schlichtungsfälle.

Die Anzahl der negativ zu entscheidenden Fälle ist mit 532 im Verhältnis zur Gesamtzahl gering.

Unfallversicherung

Ansprechperson: MMag. Astrid B. Knitel

Hubschrauberbergungen - Direktverrechnung zwischen Hauptverband der Sozialversicherungsträger (HVSVT) und Flugrettungsbetreibern

In einem Direktverrechnungsvertrag zwischen HVSVT und Flugrettungsbetreibern ist vorgesehen, dass bei Arbeits- und Notunfällen auf die Ausstellung von Rechnungen verzichtet wird bzw. diese ausgebucht werden, wenn der Verletzte über keine private Versicherung verfügt. Im Vertrag ist weiters angeführt, dass der Patient immer nach dem Bestehen einer privaten Versicherung gefragt wird. Besteht beim Geretteten eine private Kranken- oder Unfallversicherung, werden Rechnungen an den Betroffenen ausgestellt. Zum Aspekt der möglichen Ungleichbehandlung von privatversicherten versus nicht privatversicherten Personen wurde ein Gutachten eingeholt. Mittlerweile gibt es auch Gespräche mit den Flugrettungsbetreibern. Ziel ist ein gegenseitiges Verständnis für die Positionen und das Anstreben einer guten Lösung für alle Beteiligten.

Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und Übermittlung von Gesundheitsdaten

Zur DSGVO wurden verschiedene Maßnahmen gesetzt. In Zusammenarbeit mit der IT wurde eine Plattform zur gesicherten

Datenübertragung von (sensiblen medizinischen) Daten als Branchenlösung für alle Versicherungsunternehmen installiert. Für die Unfallversicherung zu nennen sind hier etwa die Kommunikation mit Gutachterärzten, mit Krankenanstalten und Ärzten und Anwälten. Diverse unfallversicherungsspezifische Datenschutzthemen (Musterformulare, etc.) wurden in Zusammenarbeit mit einem Anwalt erarbeitet und geprüft.

Klage Verein für Konsumenteninformation (VKI)

Nach einem Abmahnschreiben des VKI wurde gegen ein Mitgliedsunternehmen eine Verbandsklage zu mehreren Vertragsklauseln (AUVB) eingebracht. Die Klauseln selbst sind in den AUVBs entweder gar nicht mehr enthalten oder werden in der Praxis nicht gelebt.

Unfallstatistiken

Die ursprünglich für den Prototypen gewählte Auswertungsform für weitere Datenmeldungen bzw. Datenkorrekturen zur Unfallstatistik hat sich als ungeeignet herausgestellt. Eine finale Version, die auch für künftige Anforderungen gerüstet sein wird, ist nun in Aussicht. Die Inkonsistenzen (z.B. bei der Dauerinvalidität, Mehrjahresmeldungen, usw.) bei den bisherigen Datenlieferungen konnten großteils aufgeklärt werden. Mit den betroffenen Versicherungsunternehmen werden Fehlerberichte angesehen und in einer eigens eingerichteten Arbeitsgruppe die zukünftige Unfallstatistik vorbereitet.

SCHADENVERSICHERUNG

Allgemeine Haftpflichtversicherung 2018

Ansprechperson: Mag. Günter Albrecht

Wie auch in den Vorjahren war die Arbeit in der VVO-Sektion für Allgemeine Haftpflichtversicherung von aktuellen Problemstellungen zu Pflichtversicherungen für unterschiedlichste Berufsgruppen geprägt.

Es wurde wie in allen Sektionen ein Vorschlag für das mit der Umsetzung der IDD eingeführte Produktinformationsblatt auf Basis der Musterbedingungen AHVB/EHVB erstellt.

Das traditionelle, alle zwei Jahre stattfindende Drei-Länder-Treffen der Haftpflichtversicherer wird im Jahr 2019 vom Schweizer Versicherungsverband ausgerichtet und im Mai in Solothurn stattfinden.

Rechtsschutzversicherung

Ansprechperson: Mag. Natascha Garo

Auswahl zur Auslegung der Versicherungsbedingungen für die Rechtsschutzversicherung durch Judikatur und Lehre

Judikatur 2018

Der Versicherungsfall bei einer deliktischen Schadenersatzklage gegen den Hersteller eines Fahrzeuges mit einer unzulässigen Abschaltvorrichtung, die auf Prüfständen eine geringere Stickoxid-Emission verursachte, tritt mit dem Erwerb des Fahrzeuges ein - so das Urteil des OGH.

Zum Bauherrenausschluss in der Rechtsschutzversicherung urteilte der OGH, dass ein Unfall mit Personenschaden im Zuge eines Bauvorhabens ein typisches Baurisiko ist und daher unter den Ausschluss fällt.

Rechtsschutzspezifische Literatur aus der Lehre:

Die Lehre beschäftigte sich auch im Jahr 2018 mit für die Rechtsschutzversicherung immer wieder wichtigen Themen wie z.B. der Erfolgsaussichtenprüfung und dem Anwaltswahlrecht.

In der VVO-Sektion für die Rechtsschutzversicherung wurden die entsprechenden

wissenschaftlichen Beiträge mit großem Interesse verfolgt und besprochen.

Kurzauszug aus der aktuellen Projektstätigkeit in Massenschäden

Das Jahr 2018 war unter anderem geprägt von der Klärung der Rechtsfragen in Zusammenhang mit den rechtlichen Auswirkungen der Softwaremanipulation von Fahrzeugen eines deutschen Autokonzerns.

Musterbedingungen für die Rechtsschutzversicherung

Im Jahr 2019 werden die ARB-Experten möglichen Änderungsbedarf in den Musterbedingungen für die Rechtsschutzversicherung aufgrund aktueller Entwicklungen in der Judikatur und Literatur evaluieren und gegebenenfalls die entsprechende Bedingungsarbeit aufnehmen.

Sachschadenversicherung

Ansprechperson: Mag. Karin Kobald

Im vergangenen Jahr rückten die Themen Cybersicherheit und Naturkatastrophen vermehrt in den Mittelpunkt – und dies nicht nur innerhalb der Versicherungsbranche. Auch die Medien berichteten weltweit von wiederholten Hackerangriffen sowie von verheerenden Unwetterschäden.

Im Bereich der Cybersicherheit wurde der Ruf nach einem umfassenderen Versicherungsschutz laut. Der österreichische Versicherungsverband VVO war hier nicht nur hinsichtlich der Erstellung von Musterbedingungen gefragt. Zudem entwickelte der Unterausschuss Sicherheitsvorschriften in Kooperation mit der AG Cyber den sogenannten Cyber-Sicherheitscheck, mit welchem die individuelle Risikosituation des Versicherungsnehmers evaluiert wird. Einerseits ist dieser ein Präventionstool zur Selbsteinschätzung für den Versicherungsnehmer und andererseits bietet er dem Versicherer die Möglichkeit, das Risikopotential des Versicherungsnehmers einzuschätzen.

Bei der Erstellung der Cyber-Musterbedingungen (ABC 2018) hat sich die gleichnamige Arbeitsgruppe am entsprechenden Bedingungsnetzwerk des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft orientiert. Ein Grund hierfür war, dass es im Cyber-Bereich noch relativ wenig Material für die Erstellung valider Statistiken gibt. Hinsichtlich ihrer Struktur folgen die Cyber-Musterbedingungen jedoch dem Aufbau der VVO-Musterbedingungen für die Sachversicherung. An die Gemeinsamen Bestimmungen schließen die Bausteine Service- und Kostenversicherung, Betriebsunterbrechungsversicherung, Datenwiederherstellungsversicherung und Haftpflichtversicherung an. Zudem wurde eine einheitliche Terminologie mit den sonstigen VVO-Musterbedingungen sichergestellt und die aktuelle Judikatur berücksichtigt.

Eine weitere Neuerung bilden die Technik-Musterbedingungen, welche vom VVO-Unterausschuss Technische Versicherer erstellt wurden. Sie umfassen Allgemeine Technikbedingungen für die Versicherung von Maschinen, Anlagen und Geräten (ATB), Allgemeine Bedingungen für die Technik-Betriebsunterbrechungsbedingungen (ATBUB) sowie Besondere Technikbedingungen (BTB).

Die Cyber- und Technik-Musterbedingungen wurden im Rahmen zweier Veranstaltungen der Gesellschaft für Versicherungsfachwissen präsentiert.

Ein Thema, das den VVO schon seit vielen Jahren beschäftigt sind die Naturkatastrophen. Am 13. Dezember 2018 wurde im Rahmen der VVO-Pressekonferenz zum Thema Naturkatastrophen auch der neue HORA-Pass vorgestellt. Der HORA-Pass bildet das Risikoprofil jedes angefragten, inländischen Grundstücks ab und kann von jedem HORA-Nutzer durch die Eingabe der Grundstücksadresse per Mausklick aufgerufen werden. Er zeigt die Wahrscheinlichkeit und erwartete Intensität des Eintritts der Naturgefahren Hochwasser, Lawinen, Erdbeben, Rutschung, Sturm, Blitz, Hagel und Schnee einfach und übersichtlich an – und das völlig kostenfrei. Neu auf der HORA-Plattform ist außerdem eine Hangwasserkarte, welche die Fließwege des Oberflächenwassers rund um Siedlungsgebiete skizziert.

Kreditversicherung 2018

Ansprechperson: Mag. Günter Albrecht

Die Weltwirtschaft befand sich 2018 in einem Aufschwung, der auf einem breit angelegten Wachstum und immer noch niedrigen Zinsen beruht. Dennoch befanden wir uns an einem Wendepunkt.

Der globale Aufschwung führte zu einem weiteren Rückgang der Insolvenzen in den entwickelten Märkten. Ein breit gestreutes Wirtschaftswachstum und weiterhin niedrige Zinsen trieben diese Verbesserung voran. Die Risiken für die globalen Aussichten nahmen jedoch zu, insbesondere aufgrund von Unsicherheiten in der Handelspolitik und einer Straffung der Geldpolitik. Einerseits war der erwartete Umsatzzuwachs der österreichischen Kreditversicherungsbranche von den sich verbessernden internationalen Rahmenbedingungen und den Umsatzzuwächsen der versicherten Unternehmen positiv beeinflusst, andererseits vom starken Preisdruck am Markt jedoch getrübt.

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Statistik Austria für Jänner-September 2018 nahmen die Importe gegenüber dem Vorjahr um 5,2 Prozent zu. Bei den Ausfuhren konnte ein Zuwachs von 6,0 Prozent verzeichnet werden. Die Ausfuhren nach Übersee wuchsen mit 7,0 Prozent stärker als jene nach Europa mit 5,7 Prozent. Auch die Exporte in die übrigen Länder Europas stiegen um 1,1 Prozent. Lediglich die Ausfuhren in die EFTA fielen um 0,6 Prozent.

Das österreichische Bruttoinlandsprodukt wuchs real laut WKO (Dezember 2018) um 2,7 Prozent und soll auch 2019 um weitere 2,0 Prozent steigen. Die Exporte sollten dabei merklich anziehen und die Binnen-nachfrage robust bleiben. Die Inflation dürfte weiterhin 2,1 Prozent betragen und die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen weiterhin leicht zurückgehen. Gestützt von der Steuerreform und der geringen Inflation hat der private Konsum in Österreich weiter leicht zugelegt.

Dieser positive Trend spiegelt sich auch in der Insolvenzstatistik 2018 wider. Hier gibt es eine leichte Verbesserung zum Vorjahr. Im Jahr 2018 wurden insgesamt 4.980 österreichische Unternehmen insolvent. Das entspricht einem Rückgang von 1,9 Prozent. Aber: Von den eröffneten Insolvenzen waren diesmal 16,6 Prozent mehr Dienstnehmer betroffen. Auch die Passiva sind um 11,2 Prozent auf 2.071 Mio. Euro gestiegen.

Kreditversicherer in Österreich

Die in Österreich tätigen Kreditversicherungen Acredia Versicherung AG mit ihren beiden Marken „OeKB Versicherung“ und „PRISMA Kreditversicherung“ sowie Atradius, Coface Austria und Credendo

- sind verlässliche Partner, auf die das unternehmerische Zahlungsausfallrisiko zum Großteil übertragen werden kann,

- decken wirtschaftliche und auch politische Risiken,
- bieten Versicherungsnehmern einen optimalen Schutz ihrer Geschäftsabwicklung,
- helfen Unternehmen ihre Risiken besser einzuschätzen oder sogar zu vermeiden,
- beobachten laufend die Bonität der Käufer und warnen ihre Versicherungsnehmer sofort, wenn sich die Bonität negativ entwickelt,
- erhalten im Falle eines Schadens die Unternehmensliquidität.

Kernkompetenzen der Kreditversicherung

Die sinkenden Schäden kreditversicherter Unternehmen zeigen, dass die Schadensverhütung nicht nur auf die Bonitätsprüfung, sondern ebenso auf das kontinuierliche Bonitätsmonitoring zurückzuführen ist.

Transportversicherung

Ansprechperson: Mag. Karin Kobald

Um dem globalen Tätigkeitsfeld der österreichischen Transportversicherungswirtschaft Rechnung zu tragen, wurden die unverbindlichen „Allgemeine Österreichische Transportversicherungs-Bedingungen 2014“ übersetzt. Diese werden künftig auf der Website des österreichischen Versiche-

rungsverbandes VVO auch in englischer Sprache abrufbar sein.

Fortgesetzt wurde im Berichtsjahr auch die Anpassung der unverbindlichen Transport-Zusatzbedingungen an gesetzliche Änderungen unter Einbeziehung der aktuellen Judikatur.

Die politische Situation erforderte wieder einen intensiveren Blick auf die aktuellen Sanktionen. Beispielsweise haben die USA am 8. Mai 2018 den Austritt aus dem Joint Comprehensive Plan of Action (JCPOA) bekanntgegeben. Intensiv diskutiert wurden in den Ausschüssen der Sektion Transport die dadurch möglichen Auswirkungen für die österreichische Versicherungswirtschaft.

In diesem Zusammenhang wurde auch die EU Blocking Regulation in den Fokus gerückt. Mit der Verordnung 2018/1000 erweitert die EU die Anwendung der grundsätzlich schon seit 1996 bestehenden sogenannten „Blocking-Statute“-Verordnung 2271/96 der EU auch auf die Iran-Sanktionen der USA. Diese soll europäische Unternehmen vor den Folgen der extraterritorialen Wirkung von Rechtsakten schützen, die von einem Drittland erlassen werden.

Im Rahmen des DACH-Treffens in Würzburg konkretisierte sich die Idee, sich länderübergreifend dem Thema „Schulung und Ausbildung“ zu widmen. Das erste Drei-Länder-Seminar wird voraussichtlich im Mai 2019 in Deutschland stattfinden.

Ausführlich widmeten sich die Transport-

versicherer im Berichtsjahr unter anderem auch dem Kumulrisiko im Zuge von Warentransporten mittels großer Containerschiffe. Im Frühjahr dieses Jahres brach auf der „Maersk Honam“ ein Feuer aus. Dieses Schiff zählt zu den größten Containerschiffen der Welt mit einem Fassungsvermögen von über 15.000 Standardcontainern. Die Containerkapazität des derzeit größten Schiffes liegt bei über 20.000 Stellplätzen. Dies stellt auch für den Versicherer im Bereich der Kumulbestimmung eine Herausforderung dar.

Kfz-Versicherung

Ansprechperson: Mag. Günter Albrecht

Die Kfz-Zulassung durch die VVO-Mitgliedsunternehmen als Beispiel einer gelungenen Private-Public-Partnership läuft nach wie vor zur vollsten Zufriedenheit aller Beteiligten. In den mehr als 1200 Zulassungsstellen werden jährlich ca. 1,6 Millionen Fahrzeuganmeldungen durchgeführt.

Mit dem Jahressteuergesetz 2018 wurden die gesetzlichen Voraussetzungen für die Prüfung und Administration der Befreiung von der motorbezogenen Versicherungssteuer für Behinderte im Rahmen der Kfz-Zulassung geschaffen.

Ab 1. Dezember 2019 soll die alleinige Voraussetzung für die Steuerbefreiung das Vorliegen eines Behindertenpasses mit dem Eintrag der Unzumutbarkeit der Benützung

öffentlicher Verkehrsmittel sein. Die Prüfung erfolgt in den Zulassungsstellen durch einen elektronischen Abgleich mit den Daten des Sozialministeriums über Behindertenpässe.

Der jeweils haftende Versicherer erhält aus dem Zulassungssystem die Information über eine Steuerbefreiung bzw. über deren Ende. Teil des Projekts ist auch die Umstellung der Administration der Gratisautobahnvignetten für Behinderte. Über eine Schnittstelle werden der ASFINAG die Kennzeichen jener Zulassungen übermittelt, bei denen der Behinderte Anspruch auf eine Gratisvignette hat. Aufgrund dieser Information wird dann für das Fahrzeug des Behinderten die digitale Vignette frei geschaltet.

Kfz-Technisches Büro

Ansprechperson: Werner Bauer

Die Reparaturkostenerhöhungen an Fahrzeugen wurden auch im vergangenen Jahr wieder statistisch überwacht und dabei zeigte sich erneut, dass sie abermals wesentlich stärker als der Verbraucherpreisindex gestiegen sind. Rasch steigende Stundenverrechnungssätze, Ersatzteil- und Lackmaterialkosten sind die überwiegenden Gründe dafür. Zusätzlich bringen auch technische Aufrüstungen der Fahrzeuge Reparaturkosten-Verteuerungen.

Komplexe Fahrerassistenz-Systeme, wie Parkhilfen samt Kameras, Abstandshalte-Systeme samt Radartechnik und Spurhalte-

sowie Spurwechsel-Assistenten mit vielen Sensoren sind in modernen Fahrzeugen immer häufiger eingebaut und helfen erfreulicherweise Unfälle zu vermeiden, oder abzuschwächen. Aber die Sensoren und Kameras für diese Systeme sind an exponierten Stellen wie in Stoßstangen, im Kühlergrill, in den Außenspiegeln, hinter der Windschutzscheibe, oder in der Heckklappe verbaut und können bereits bei einem Park- oder Steinschlagsschaden beeinträchtigt werden.

Nach Schadeneintritt erfordern diese Systeme oft den Austausch oder zumindest aufwendiges Neujustieren dieser Elektronikkomponenten.

Die rasche technische Weiterentwicklung der Fahrzeuge bringt auch einen erhöhten Schulungsaufwand bei den Sachverständigen mit sich. Diese werden bei der Weiterbildung vom Technischen Büro mit Informationen und Schulungen unterstützt.

Ausländerschadenbüro

Ansprechperson: Dr. Harald Strasser

Die Anzahl der Schadenfälle im Bereich Grüne Karte und die Anfragen betreffend die Ausforschung der ausländischen Versicherung bzw. die Ermittlung des inländischen Schadenregulierungsbeauftragten österreichischer Geschädigter bei Verkehrsunfällen im Ausland sind im Vergleich zum Vorjahr in etwa gleich geblieben. Die vom VVO in seiner Eigenschaft als „Entschädi-

gungsstelle“ zu bearbeitenden Schadenfälle (Unfälle im Ausland) sowie die Anzahl der Fälle nach dem Verkehrsoffer-Entscheidungsgesetz sind leicht gesunken.

Die Aufwendungen für das Kalenderjahr 2018 im Bereich Grüne Karte betragen 437.000 Euro (2017: 446.000 Euro) und im Bereich Verkehrsofferfonds 2.681.000 Euro (2017: 2.116.000 Euro).

Weiters wurden wie im Vorjahr alle Risiken (Grüne Karte, Verkehrsofferfonds, Grenzversicherung, Pool für notleidende Risiken) mit einer Priorität von 2,5 Mio. Euro rückversichert.

Kleine Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit

Ansprechperson: Mag. Karin Kobald

Der Gesetzgeber hat der Finanzmarktaufsicht (FMA) im Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) die Ermächtigungen erteilt, die Bereiche Kapitalanlage, Eigenmittelerfordernis und Rechnungslegung im Verordnungswege für die Kleinen Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit (KVVaG) neu zu regeln.

Dass die FMA die Praxistauglichkeit ihrer Verordnungen stetig vor Augen hat, zeigt sich darin, dass die Kapitalanlagenverordnung bereits novelliert wurde. Bei Überprüfung der KVVaG hat sich gezeigt, dass die

bisherige Investitionspolitik sich weitgehend mit den Vorgaben der FMA deckt und die Vereine eine solide Finanzbasis aufweisen. Somit wurde das ursprünglich enge Kapitalanlagekorsett mittels Novelle angepasst. Im Gegensatz zu Solvency II enthalten sowohl die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) sowie auch mehrheitlich die Insurance Distribution Directive (IDD) keine Abstufungen nach der Größe der Unternehmen, somit treffen sie auch die KVVaG. Aufgrund der schlanken organisatorischen Strukturen der KVVaG stellen diese Regelungen daher gerade für die „Kleinsten der Kleinen“ eine entsprechende Herausforderung dar.

Sowohl die IDD als auch die DSGVO standen daher sowohl bei der VVO-Seminarveranstaltung im Frühjahr als auch bei der Jahrestagung der KVVaG im Herbst im Fokus. Namhafte Spezialisten führten durch die komplexen Rechtsmaterien dieser beiden Regelwerke und standen den Vertretern der KVVaG auch für konkrete Fragen Rede und Antwort.

Mit Engagement und Enthusiasmus stellen sich die KVVaG den neuen Herausforderungen. Sie werden diese - wie schon in den Jahrhunderten davor - bestehen und den Gemeinschaftsgedanken, zusammen mit ihren Mitgliedern, erfolgreich weiterführen.



BILDUNGSINSTITUTIONEN

BILDUNGS-AKADEMIE DER
ÖSTERREICHISCHEN
VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT

GESELLSCHAFT FÜR
VERSICHERUNGSFACHWISSEN

BÖV Bildungsakademie der Österreichischen Versicherungswirtschaft

Ansprechpersonen: Mag. Christine Rudolph,
Mag. Christian Eltner

Die Bildungsakademie der Österreichischen Versicherungswirtschaft befasst sich mit der Aus- und Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der österreichischen Versicherungswirtschaft.

Sie bietet ein breites Spektrum an Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten sowie Zertifizierungen an:

- Lehrberuf Versicherungskauffrau/-kaufmann - 10.701 Absolventen
- Geprüfte/r Versicherungsfachfrau/-fachmann BÖV - 15.032 Absolventen
- KFZ-Versicherungsfachfrau/-fachmann BÖV – 102 Absolventen
- Innendienst-Versicherungsfachfrau/-fachmann BÖV – 19 Absolventen
- Akademische Versicherungskaufleute - 1.788 Absolventen
- E-learning
European Insurance Intermediary EII.

Lehrberuf „Versicherungskauffrau/-kaufmann“

Im Schuljahr 2017/18 wurden an den Berufsschulstandorten Wien, Linz, Feldbach, St. Johann/Pongau und Schrems 626 Versicherungslehrlinge unterrichtet.

Insgesamt haben bisher 4.247 Lehrlinge nach dreijähriger Lehrzeit die Lehrabschlussprüfung positiv abgeschlossen.

Auch im Jahr 2018 fand die Weiterbildung der Versicherungskundelehrer durch Vortragende aus der Versicherungswirtschaft, diesmal in Schrems, statt.

Lehrabschluss im zweiten Bildungsweg

Über die Vorbereitungskurse der Bildungsakademie, die in Zusammenarbeit mit BFI, WIFI und VHS durchgeführt werden, haben bisher 6.454 Personen ihre Berufsqualifikation als Versicherungskaufleute erworben.

BÖV-Prüfung

Im Jahr 2018 traten 775 Kandidaten zur Außendienstprüfung an, wovon 550 und somit 71 Prozent bestanden haben. Die Prüfungen werden viermal jährlich in allen Bundesländern durchgeführt. Für das Jahr 2019 und die weitere Zukunft gibt es Bestrebungen, den schriftlichen Teil der Prüfung als „Elektronische Prüfung“ durchzuführen.

Kfz-Prüfung

Viele Autohäuser bilden ihre Mitarbeiter für die Vermittlung von Kfz-Versicherungen aus. Die Prüfung „KFZ-Versicherungsfachfrau/-fachmann BÖV“ dient auch als Nachweis zur Anmeldung des eingeschränkten Gewerbes Versicherungsagent.

Innendienst-Prüfungen

Die BÖV bietet seit Herbst 2017 ein Zertifikat speziell für Innendienstmitarbeiter/-innen im Versicherungsvertrieb an.

Universitätslehrgänge für Versicherungswirtschaft

An der Karl-Franzens-Universität Graz, der Johannes Kepler Universität Linz und der

Wirtschaftsuniversität Wien begannen im Herbst 2017 die dreisemestrigen Lehrgänge „Akademische/r Versicherungskauffrau/-kaufmann“, die im ersten Halbjahr 2019 abschließen. Im Wintersemester 2019/2020 beginnen die nächsten Lehrgänge.

*MEHR ALS 27.600 ABSOLVENTEN
DER BÖV-PROGRAMME ZEUGEN
VON GROSSEM ANSEHEN SOWIE
DAUERHAFT HOHEM STANDARD
BÖV-Geschäftsführung*

European Insurance Intermediary EII (eficert)

Die BÖV ist Mitglied der European Financial Certification, einer Organisation der europäischen Ausbildungsverbände der Versicherungswirtschaft, die gemeinsame europäische Zertifizierungsstandards definiert hat.

Die Absolventen der BÖV-Außendienstprüfung sind berechtigt, diese Berufsbezeichnung zu führen.

Versicherungshandbuch

Das BÖV-Versicherungshandbuch ist als Nachschlagewerk konzipiert und kann über den Verlag Österreich bezogen werden.

BÖV-Geschäftsstellen

In den Bundesländern verantworten BÖV-Landesgeschäftsführer, die in der Versicherungswirtschaft tätig sind, verschiedenste Aufgaben, wie Vorbereitungskurse für die LAP, Gewinnung und Betreuung von Vortragenden sowie Prüfern, Informationsaustausch mit Berufsschulen, Lehrlingsstellen, BFI und WIFI.

Gesellschaft für Versicherungsfachwissen

Ansprechperson: Mag. Katharina Trampisch

Aufgrund der Vielzahl der Themenstellungen, denen sich die Versicherungswirtschaft weiterhin gegenüber sieht, sind die Tätigkeiten der Österreichischen Gesellschaft für Versicherungsfachwissen (GVFW) auch 2018 unverändert umfangreich und herausfordernd geblieben:

Insgesamt wurden 41 Veranstaltungen durchgeführt.

Das Programm der GVFW war durch folgende Schwerpunkte gekennzeichnet:

- Unter dem Titel SII profession@l wurde die bewährte SII-Reihe fortgesetzt und inhaltlich um 2 Themen erweitert, die sich aus der Anwendung des neuen Regelwerks ergeben haben.
- Aufgrund der bevorstehenden Umsetzung der IDD standen in diesem Zusammenhang insgesamt 2 Seminare auf dem Programm, eine Intensivierung des Themas ist für das Jahr 2019 vorgesehen.
- Das Angebot für Aufsichtsräte wurde erfolgreich fortgesetzt.
- Die Nachfrage nach den Basic-Themen ist anhaltend zufriedenstellend gewesen.

Folgende Highlights standen dabei auf dem Programm:

Symposium über „Die Umsetzung der IDD in das österreichische Recht“

Pünktlich zum Anwendungstermin der IDD am 1. Oktober 2018 wurden bei diesem Symposium u.a. die zivil- und gewerberechtlichen Rahmenbedingungen für alle Vertriebswege geklärt. Neben den Repräsentanten aller Vertriebspartner konnten als Vortragende auch die wichtigsten österreichischen Experten in Sachen IDD gewonnen werden. Ziel des Symposiums war es, den Teilnehmern einen aktuellen Überblick über die für alle Vertriebswege geltende neue Rechtslage zu geben.

In diesem Zusammenhang ist im März 2019 über die Inhalte des Symposiums Band 5 der Schriftenreihe der GVFW erschienen.

Versicherungswissenschaftliches Symposium am 11. und 12. Oktober

Unter dem Generalthema „Mutig in die neuen Zeiten“ hat sich das Symposium schwerpunktmäßig mit der Rolle des Versicherers als Gestalter des Produkts „Versicherung“ beschäftigt. Prominente Vortragende sind der Frage nachgegangen, welche aufsichtsrechtlichen Vorgaben der Versicherer bei dieser Aufgabe zu beachten hat und ob er bei Beachtung dieser Vorgaben auch zivilrechtlich „auf der sicheren Seite“ ist.

Der zweite Veranstaltungstag war dem Themenschwerpunkt „Vorsorge“ gewidmet.

2019 wird die Gesellschaft für Versicherungsfachwissen ihre Tätigkeiten mit einem attraktiven und vor allem wieder sehr dichten Veranstaltungsprogramm mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten fortsetzen:

Die wichtigste Veranstaltung im Frühjahr wird das Maklersymposium sein, das in der Zeit von 9. bis 10. Mai wieder in Velden am Wörthersee stattfinden wird.

Unter dem Titel „Fit für den Vertrieb“ bietet die GVFW ab Februar 2019 eine IDD-

**FUNDIERTES FACHWISSEN IST
IN EINEM KOMPETITIVEN MARKT-
UMFELD EIN WESENTLICHER
FAKTOR, UM DIE BERUFLICHEN
HERAUSFORDERUNGEN GUT
ZU BEWÄLTIGEN.**

*Prof. Elisabeth Stadler
Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft
für Versicherungsfachwissen*

konforme Weiterbildung für Führungskräfte im Versicherungsvertrieb an. Die Reihe besteht aus insgesamt 5 Modulen und ist auf die spezifischen Bedürfnisse des Versicherungsvertriebs abgestimmt.

Die IDD bleibt darüber hinaus Thema in weiteren Veranstaltungen,

die sich mit jenen Fragestellungen beschäftigen, die sich im Zusammenhang mit der Umsetzung der Richtlinie ergeben.

Aufgrund des großen Erfolges wird die Solvency II Reihe auch im nächsten Jahr unter dem Titel SII professiona@l fortgesetzt.

Die Seminarreihe für Aufsichtsräte „Governance konkret“ wird in 2019 mit einer Erweiterung fortgesetzt: Neben dem bekannten Teil

„Basics mit aktuellen Entwicklungen“ werden in vier weiteren Modulen „Spezialthemen 2019“ angeboten. Alle Module können wieder einzeln oder en bloc gebucht werden.

Außerdem feiert die Gesellschaft für Versicherungsfachwissen im heurigen Jahr ihr 90-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wird es am 2. Oktober 2019 einen Festakt in der Nationalbibliothek geben.

Veranstaltungstätigkeit

Seminare

In 2018 wurden insgesamt 38 Seminare mit einer Gesamtteilnehmerzahl von 1430 Personen durchgeführt. Das entspricht einer Auslastung von rund 38 Teilnehmern pro Seminar.

Vorträge

Insgesamt fanden zwei Vorträge vor 93 Zuhörern statt.

Versicherungsrundschau

Die Publikationstätigkeit in der Versicherungsrundschau wurde im üblichen Rahmen fortgesetzt.

Mitgliederstand

Mit Stichtag 1. Dezember beträgt der Mitgliederstand 525 Mitglieder.



KFV –
KURATORIUM FÜR
VERKEHRSSICHERHEIT

KFV – Kuratorium für Verkehrssicherheit

Ansprechpersonen:
Dr. Othmar Thann, Geschäftsführer;
Prof. Dr. Louis Norman-Audenhove, Geschäftsführer

Kooperationen

Erfolgreiche erste Probefahrt mit autonomen E-Bussen

Meilenstein für das Projektkonsortium bestehend aus Wiener Linien, KFV, TÜV AUSTRIA, SIEMENS AG Österreich, AIT sowie dem französischen Bushersteller NAVYA. Nun waren die ersten Busse erstmals in der Seestadt Aspern mit Fahrgästen unter Realbedingungen auf einer öffentlichen Straße unterwegs. Die knapp einen halben Kilometer lange Teststrecke mit dem gesetzlich vorgeschriebenen Operator an Bord reichte von der U2-Station „Seestadt“ bis zum Technologiezentrum der Aspern Smart City Research (ASCR) und wieder retour.

KFV unterstützt EU-Verkehrsmisterrat 2018

Während seines EU-Ratsvorsitzes im zweiten Halbjahr 2018 wurden in Österreich zahlreiche informelle EU-Sitzungen abgehalten. Das KFV unterstützte dabei den EU-Verkehrsmisterrat in Graz mit der Präsentation aktueller und zukünftiger Verkehrssicherheitsthemen.

HELMI als offizielles Maskottchen der UCI Rad-WM 2018

Von 22. bis 30. September verwandelte sich Innsbruck in die Hochburg des Radsports und wurde Austragungsort der UCI Straßenrad WM 2018. Rund 250 Mio. TV-Zuseher weltweit verfolgten mit wie die besten Athleten des Radsports um die Regenbogensportkämpfer. Sicherheit stand dabei an erster Stelle – nicht ohne Grund war HELMI, der „Superheld der Sicherheit“, das offizielle Maskottchen der UCI Straßenrad WM 2018.

Werner Gruber und die Physik der Unfälle

Warum fallen so viele Menschen von Leitern? Was ist eine Eierspeise im Kopf? Welche Mysterien stecken hinter brennenden Bratpfannen und was passiert, wenn man 1.000 Teelichter im Wohnzimmer anzündet? Anhand spannender Experimente zeigt der beliebte Starphysiker Werner Gruber, warum Unfälle in keinster Weise Zufälle sind und erklärt die physikalischen Mechanismen hinter Unfällen. Lern- und Spaßfaktor sind bei den für das KFV produzierten Online-Kurzfilmen garantiert.

KFV/Stadt Wien: Brandprävention – der Akku als neue Gefahrenquelle

Digitalisierung, Smart Home, Elektro-Trendsportgeräte: Die Zahl der elektrischen Geräte in Haushalten nimmt zu.

Damit erhöht sich auch die Zahl neuer Gefahrenquellen im eigenen Zuhause. Bei einem gemeinsamen Medienswerpunkt wurde die Bevölkerung für Gefahren sensibilisiert.

Veranstaltungen, Aktionen und Projekte

KFV startet Präventionskampagne gegen Haushalts- und Freizeitunfälle

Mit „G'scheit aufpassen ist nicht deppat“ lancierte das KFV eine neue digitale Kampagne, die die österreichische Bevölkerung auf die hohen Unfallrisiken im Haushalts- und Freizeitbereich aufmerksam macht. „Witzig“ wirken dabei viele alltägliche Gefahren, dennoch sind diese Unfallverursacher Nr. 1.

HEUTE DIE WEICHEN FÜR EINE SICHERE ZUKUNFT STELLEN!

Dr. Othmar Thann

Verkehrssicherheitspreis Aquila 2018

Zum 45. Mal ehrte das KFV herausragende Projekte mit dem Verkehrssicherheitspreis „Aquila“. Zu den diesjährigen Preisträgern zählen der Kindergarten Hohenegger aus Lauterach in Vorarlberg, die HTL Mödling, das Amt der Landeshauptstadt Bregenz, der Verein Discobus sowie die Senitec GmbH. Mit dem Medienpreis 2018 wurde die APA-Journalistin Angelika Kreiner ausgezeichnet, den Sonderpreis für Zivilcourage erhielt Kevin Resch.

Naturkatastrophen-Studie 2018

In den letzten Jahren ist die Anzahl der Naturkatastrophen weltweit stark gestiegen. Auch Österreich ist gefährdet. Durch die Topografie Österreichs gilt jedes Bundesland als Risikogebiet für Naturkatastrophen. Eine Studie des KFV beschäftigte sich nun erstmals auch mit den emotionalen Folgen von Extremwetterereignissen in Österreich. Für viele Betroffene bleibt nach dem Schockerlebnis des unmittelbaren Ereignisses ein großes Gefühl der Unsicherheit zurück. Das äußert sich u. a. darin, dass im Rahmen der Studie 40 Prozent der Betroffenen angaben, sich vor einer Wiederholung der Katastrophe zu sorgen. 17 Prozent gaben an, seit dem Ereignis schreckhafter bzw. unsicherer zu sein.

Unfallbilanz 2017

784.300 Menschen verletzten sich im Jahr 2017 bei einem Unfall so schwer, dass sie im Krankenhaus behandelt werden mussten. Darunter 26.220 (2016: 26.860) Schwerverletzte. Das sind mehr als 2.000 Menschen täglich. Mehr als 2.500 Menschen starben an den Folgen eines Unfalls. Als einzige Organisation in Österreich erhebt das KFV in der Österreichischen Unfalldatenbank (IDB – Injury Database Austria) Verletzungsmuster und Häufigkeiten von Unfällen. Diese fließen auf internationaler Ebene in die European Injury Database ein und ermöglichen eine systematische Präventionsarbeit über Grenzen hinweg.

Fachtagung "Drogen als Problem im Strassenverkehr"

Im Rahmen einer hochkarätig besetzten Fachtagung zum Thema „Drogen als Problem im Straßenverkehr – aktueller Handlungsbedarf, Maßnahmen und Lösungsansätze“ wurden neue Technologien und Verfahren zur Identifizierung von Drogenlenkern, Erkenntnisse aus aktuellen Studien sowie internationale Erfahrungen aus Ländern, die umfangreiche Kenntnisse und Erfolg im Kampf gegen Drogenlenker haben, präsentiert. In einer Diskussionsrunde diskutierten Experten, wie ein erfolgversprechendes System zur Vermeidung von Drogen-Lenkern in Österreich aussehen kann.

KFV Sportsicherheitsprogramm 2025

Mit dem Dossier Sportsicherheit legte das KFV ein visionäres Langzeitprogramm vor, mit dem die Ausübung des Sports sicherer werden und der Spaß und Erholungswert, den man sich vom Sport erwartet, erhalten bleiben soll. Aufgrund der derzeitigen Unfallentwicklung setzt das KFV für die kommenden Jahre Präventionsschwerpunkte bei Fußball, Radfahren, Wasser-, Berg- sowie Wintersport. Durch Sportunfälle entstehen pro Jahr rund 5,3 Milliarden Euro an Unfallfolgekosten. Mit einem Anteil von 25 Prozent aller Unfälle und rund 200.000 Österreichern pro Jahr, die nach einer Sportverletzung ins Spital müssen, sind Sportunfälle seit Jahren ein konstant hohes, öffentliches Gesundheitsproblem. Im Straßenverkehr hat sich gezeigt, wie wirksam Sicherheitspro-

gramme sind. Für die Sportunfallprävention fehlte bisher ein vergleichbarer Ansatz.

Handy im (An)Griff

Cybersicherheitsstudie WLAN-Risiken 2018
Ob zum Checken von Chat-Nachrichten, Posten von Fotos oder für eine schnelle Arbeitsstunde im Kaffeehaus – WLAN-Hotspots werden von Smartphone-, Tablet- und Notebooknutzern gerne genutzt – jedoch aber ohne über die eigene Sicherheit nachzudenken. Eine Studie des KFV zeigt gravierende Sicherheitslücken und unterschätzte Risiken bei der WLAN-Nutzung auf.

Publikationen/Produktionen

KFV Safety News

Als Onlinezeitung konzipiert gibt die KFV Safety News seit Februar 2017 vier Mal im Jahr Meinungsbildnern, Kooperations- und Projektpartnern einen Überblick über aktuelle Präventionstrends und Präventionstätigkeiten.

DIE neue KFV-Website als Sicherheitsportal

Noch nie zuvor gab es die Möglichkeit so tief in die Materie Unfall und Sicherheit einzutauchen und hinter die Kulissen von Unfallforschung oder Sicherheitsausbildung zu blicken. Die neue KFV-Website bietet aktuelle Nachrichten, spannende Hintergrundberichte, interne Multimediaangebote sowie Zahlen und

Fakten rund um das Thema Unfälle. Herzstück der Content-Seite ist der neue Magazin-Teil, welcher als Ratgeber für die Bevölkerung spannende Artikel mit Lernfaktor bereithält.

keiten und Risikotypen und bieten somit eine ideale Identifikations- und Projektionsfläche für eigene Erfahrungen und Verhaltensweisen.

HELMI-App für Kids

Ein praktischer Begleiter mit didaktischem Mehrwert

Mit der neuen HELMI-App können Kinder nun auch unterwegs mit HELMI auf Sicherheitsmission gehen. Ob mit den neuen Sicherheitsspielen oder den klassischen HELMI Fernsehfolgen – mit der HELMI-App können sich Kinder gut beschäftigen und zugleich Neues rund um das Thema Sicherheit lernen.

Verkehrserziehung Neu: Risi & Ko

Mobilitätsbildung ist heutzutage fester Bestandteil in den Lehrplänen der Volksschulen, an weiterführenden Schulen spielt sie hingegen oftmals eine untergeordnete Rolle. Aus diesem Grund hat das KfV in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung „Mit Risi & Ko unterwegs“ entwickelt: Modulare Unterrichtsmaterialien für die 5. bis 8. Schulstufe, die flexibel und ohne großen Aufwand in den Schulalltag integriert werden können. Die Schüler begleiten die fünf Protagonisten Risi, Hugo, Lila, Theo und Keule auf ihren Abenteuern durch die verschiedensten Themenbereiche der Mobilitätsbildung. Die einzelnen Charaktere repräsentieren unterschiedliche Persönlich-



VVO-INTERN
VVO-GREMIEN

VVO-INTERN

VERSICHERUNGSVERBAND ÖSTERREICH VVO

Mitgliederstand

Mit Stichtag 1. April 2019 hatte der österreichische Versicherungsverband 126 Mitglieder, davon 111 ordentliche und 15 außerordentliche. Von den ordentlichen Mitgliedern hatten 93 ihren Hauptsitz in Österreich (34 konzessionierte Vertragsversicherungen, 9 österreichische Holding- und Vermögensverwaltungsunternehmen bzw. Rückversicherer sowie 50 Kleine Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit). 18 Gesellschaften waren als Zweigniederlassungen ausländischer Versicherungsunternehmen registriert. Die 15 außerordentlichen Mitglieder sind im Rahmen des grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehrs in Österreich tätig.

Veränderungen unserer Mitglieder

Rückwirkend per 1. Jänner 2018 wurde die Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group in die WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group fusioniert.

Mit der nexible Versicherung AG und der Allianz Care erhielt der VVO mit 18. Mai 2018 sowie 1. Juni 2018 zwei neue außerordentliche Mitglieder.

Die AXA Versicherung AG und die QBE Insurance (Europe) Limited haben mit Jahresende 2018 ihre außerordentliche Mitgliedschaft zurückgelegt.

VVO-GREMIEN

Präsidialausschuss

des Verbandes der Versicherungsunternehmen
Österreichs (Stand 1. April 2019)

Präsident

Vorstandsvorsitzender

Mag. Kurt Svoboda

UNIQA Österreich Versicherungen AG

Vizepräsidenten

Vorstandsvorsitzender

KR Mag. Dr. Othmar Ederer

GRAWE-Vermögensverwaltung

Generaldirektor KR Mag. Robert Lasshofer

WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG

Vienna Insurance Group

Vorstandsvorsitzender Alfred Leu

Generali Versicherung AG

Vorstandsvorsitzender Mag. Rémi Vrignaud

Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft

Präsidium

des Verbandes der Versicherungsunternehmen
Österreichs (Stand 1. April 2019)

Vorstandsvorsitzender

Mag. Kurt Svoboda

UNIQA Österreich Versicherungen AG

Vorstandsvorsitzender

KR Mag. Dr. Othmar Ederer

GRAWE-Vermögensverwaltung

Generaldirektor KR Mag. Robert Lasshofer

WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG

Vienna Insurance Group

Vorstandsvorsitzender Alfred Leu

Generali Versicherung AG

Vorstandsvorsitzender Mag. Rémi Vrignaud

Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft

Generaldirektor Dr. Otmar Bodner

Helvetia Versicherungen AG

Direktor Mag. Gerald Hasler

Wüstenrot Versicherungs-AG

Generaldirektor Mag. Gerald Kogler

Merkur Versicherung Aktiengesellschaft

Direktor Dkfm. Josef Kreiterling

ERGO Versicherung Aktiengesellschaft

Generaldirektor Dr. Ralph Müller

DONAU Versicherung AG
Vienna Insurance Group

Vorstandsvorsitzender Dipl. Oek. Sven Rabe

VAV Versicherungs-Aktiengesellschaft

Direktor KR Dr. Walter Schieferer

TIROLER VERSICHERUNG V.a.G.

Generaldirektor KR Dr. Hubert Schultes

Niederösterreichische Versicherung AG

Generaldirektor Dr. Josef Stockinger

OBERÖSTERREICHISCHE
Versicherung Aktiengesellschaft

Vorstandsvorsitzende Andrea Stürmer, MSc, MPA

Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft

Vorstandsvorsitzender Mag. Josef Trawöger

Österreichische Beamtenversicherung
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Vorstandsvorsitzender Dr. Kurt Weinberger

Österreichische Hagelversicherung VVaG

Rechnungsprüfer:

Vorstandsdirektor KR Dr. Josef Schmid

Collegialität Versicherungsverein Privatstiftung

Ing. Walter Rüb

Wälder Versicherung VVaG

Rechnungsprüfer-Stellvertreter:

Direktor Georg Krenkel

Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG

Akad. Vkm. Ing. Stefan Huemer

Atzbacher Versicherung VaG

Generalsekretär:

Prof. KR Dr. Louis Norman-Audenhove

Sektionen

des Verbandes der Versicherungsunternehmen
Österreichs (Stand 1. April 2019)

Haftpflicht- und Luftfahrtversicherung

Dr. Friedrich Nebel

Generali Versicherung AG
Vorsitz

Andreas Wimmer

UNIQA Österreich Versicherungen AG
Stellvertreter

Generaldirektor Mag. Klaus Scheitegel

Grazer Wechselseitige Versicherung AG
Stellvertreter

Kraftfahrzeugversicherung

Walter Kupec

Generali Versicherung AG
Vorsitz

DI Doris Wendler

WIENER STÄDTISCHE Versicherung
AG Vienna Insurance Group
Stellvertreterin

Mag. Christoph Marek

Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft
Stellvertreter

Krankenversicherung

Direktor Dr. Peter Eichler

UNIQA Österreich Versicherungen AG
Vorsitz

Generaldirektor Mag. Gerald Kogler

Merkur Versicherung AG
Stellvertreter

Mag. Olivia Turan

WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG
Vienna Insurance Group
Stellvertreterin

Lebensversicherung

Vorstandsdirektor DI Manfred Rapf

WIENER STÄDTISCHE Versicherung
AG Vienna Insurance Group
Vorsitz

Direktor Mag. Josef Adelmann

ERGO Versicherung AG
Stellvertreter

Direktor Dr. Peter Eichler

UNIQA Österreich Versicherungen AG
Stellvertreter

Rechtsschutzversicherung

Direktor Mag. Ingo Kaufmann

D.A.S. Rechtsschutz AG
Vorsitz

Dr. Günther Bauer

WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG
Vienna Insurance Group
Stellvertreter

Walter Kupec

Generali Versicherung AG
Stellvertreter

Sachversicherung Breitengeschäft

Generaldirektor Mag. Klaus Scheitegel
Grazer Wechselseitige Versicherung AG
Vorsitz

Mag. Andreas Kößl
UNIQA Österreich Versicherungen AG
Stellvertreter

Sachversicherung Industriegeschäft

Dr. Wolfgang Petschko
DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group
Vorsitz

Dr. Thomas Hlatky
Grazer Wechselseitige Versicherung AG
Stellvertreter

Ing. Peter Königsberger
UNIQA Österreich Versicherungen AG
Stellvertreter

Transportversicherung

Georg Krenkel
Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG
Vorsitz

Dr. Thomas Hlatky
Grazer Wechselseitige Versicherung AG
Stellvertreter

Anton Egerer
WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG
Vienna Insurance Group
Stellvertreter

Mag. Andreas Hösch
UNIQA Österreich Versicherungen AG
Stellvertreter

Unfallversicherung

Mag. Wilhelm Klimon
WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG
Vienna Insurance Group
Vorsitz

DI Karl Metzger
UNIQA Österreich Versicherungen AG
Stellvertreter

Dr. Christoph Zauner
Generali Versicherungen AG
Stellvertreter

Komitees und Ausschüsse

des Verbandes der Versicherungsunternehmen
Österreichs (Stand 1. April 2019)

Arbeitgeberausschuss

Direktor KR Robert Bilek

WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG
Vienna Insurance Group
Vorsitz

Juristenkomitee

Direktorin Mag. Helene Kanta

WIENER STÄDTISCHE WECHSELSEITIGER
Versicherungsverein - Vermögensverwaltung -
Vienna Insurance Group
Vorsitz

Komitee für Betriebsorganisation und Datenverarbeitung

Direktor Dr. Erik Leyers

UNIQA Österreich Versicherungen AG
Vorsitz

Komitee für Interne Revision und Kontrolle

Direktor Mag. Manfred Schuster

UNIQA Österreich Versicherungen AG
Vorsitz

Komitee für Marketing und Vertrieb

Direktor Arno Schuchter

Generali Versicherung AG
Vorsitz

Komitee für Rechnungswesen und Steuern

Direktor Mag. Kurt Svoboda

UNIQA Insurance Group AG
Vorsitz

Komitee für Vermögensveranlagung

Mag. Gerald Weber

WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG
Vienna Insurance Group
Vorsitz

Mathematisch-statistisches Komitee

Mag. Christoph Krischanitz

Arithmetica Versicherungs- und finanzmathematische
Beratungs-GmbH
Vorsitz

MITGLIEDERVERZEICHNIS (126)

Ordentliche Mitglieder (111)

Unternehmen, die ihren Hauptsitz
in Österreich haben (93)

Konzessionierte Vertragsversicherungs-
unternehmen (34)

Holding- und Vermögensverwaltungs-
unternehmen, inländische Rückversi-
cherer (9)

Kleine Versicherungsvereine auf
Gegenseitigkeit (50)

Zweigniederlassungen ausländischer
Versicherungsunternehmen (18)

Außerordentliche Mitglieder (15)

Stand: 1. April 2019

Ordentliche Mitglieder

Stand 1. April 2019

Unternehmen, die ihren Hauptsitz in Österreich haben Konzessionierte Vertragsversicherungsunternehmen

A

Acredia Versicherung AG

1010 Wien, Himmelfortgasse 29

Tel: 05 01 02-0

www.acredia.at

E-Mail: office@acredia.at

Vorstand:

Gudrun Meierschitz, M.A.

Ludwig Mertes

Allianz Elementar Versicherungs- Aktiengesellschaft

1130 Wien, Hietzinger Kai 101-105

Tel: 05 9009-0, Fax: 05 9009-70000

www.allianz.at

E-Mail: feedback@allianz.at, schaden@allianz.at

Vorstand:

Mag. Rémi Vrignaud (Vorstandsvorsitzender)

Ing. Gerhard Bernard

Mag. Christoph Marek

Dipl.-Kffr. Eva Meyer-Schipflinger

Mag. Werner Müller

Mag. Xaver Wölfl

Allianz Elementar Lebensversicherungs- Aktiengesellschaft

1130 Wien, Hietzinger Kai 101-105

Tel: 05 9009-0, Fax: 05 9009-70700

www.allianz.at

E-Mail: feedback@allianz.at, schaden@allianz.at

Vorstand:

Mag. Rémi Vrignaud (Vorstandsvorsitzender)

Ing. Gerhard Bernard

Mag. Christoph Marek

Dipl.-Kffr. Eva Meyer-Schipflinger

Mag. Werner Müller

Mag. Xaver Wölfl

APK Versicherung Aktiengesellschaft

1030 Wien, Thomas-Klestil-Platz 13

Tel: 050 275-3700, Fax: 050 275-3709

www.apk-versicherung.at

E-Mail: versicherung@apk.at

Vorstand:

Direktor Mag. Alfred Ungerböck (Vorsitz)

Direktor Mag. Manfred Brenner

B

BAWAG P.S.K. Versicherung AG

1220 Wien, Kratochwjlestraße 4

Tel: 01/54 616-0, Fax: 01/54 616-74730

www.bawagpsk-versicherung.at

E-Mail: versicherung@bawagpsk-versicherung.at

Vorstand:

Dr. Martin Sturzlbaum (Vorsitzender)

Dr. Peter Wilk

Mag. (FH) Roswitha Hönigsperger

Guy Cowley

C

Credendo – Single Risk Insurance AG

1040 Wien, Wohllebengasse 4

Tel: 01/505 28 96 00, Fax: 01/505 28 96-30

www.credendo.com

E-Mail: info-sr-at@credendo.com

Vorstand:

Generaldirektor Mag. Michael Frank
(Vorsitzender des Vorstandes)

Direktorin Mag. Brigitta Ayasch

Direktor Christiaan Hendriks

D

D.A.S. Rechtsschutz AG

1170 Wien, Hernalser Gürtel 17

Tel: 01/404 64-0, Fax: 01/404 64-1118

www.das.at

E-Mail: office@das.at

Vorstand:

Direktor Johannes Loinger

(Vorsitzender des Vorstandes)

Direktor Mag. Pedro Schwarz

Direktor Mag. Ingo Kaufmann

Direktor Arkadiusz Gil

DONAU Versicherung AG

Vienna Insurance Group

1010 Wien, Schottenring 15

Tel: 050 330 70000, Fax: 050 330 99-70000

www.donauversicherung.at

E-Mail: donau@donauversicherung.at

Vorstand:

Generaldirektor Dr. Ralph Müller

(Vorsitzender des Vorstandes)

Vorstandsdirektorin Dr. Edeltraud Fichtenbauer

Vorstandsdirektor Reinhard Gojer, MBA

Vorstandsdirektor Mag. Roland Gröll

Vorstandsdirektor Mag. Harald Riener

E

ERGO Versicherung Aktiengesellschaft

1110 Wien, ERGO Center, Businesspark Marximum/
Objekt 3, Modecenterstraße 17

Tel: 01/27 444-0, Fax: 01/27 444-6010

www.ergo-versicherung.at

E-Mail: office@ergo-versicherung.at

Vorstand:

Dr. Philipp Wassenberg (Vorsitzender)

DI (FH) Ronald Kraule

Dkfm. Josef Kreiterling

Mag. Christian Noisternig

Dipl.-Math. Christoph Thiel

Europäische Reiseversicherung Aktiengesellschaft

1220 Wien, Kratochwjlestraße 4

Tel: 01/317 25 00, Fax: 01/319 93 67

www.europaeische.at

E-Mail: info@europaeische.at

Vorstand:

Mag. Wolfgang Lackner (Vorsitzender des Vorstandes)

Mag.(FH) Andreas Sturmlechner (Vorstandsmitglied)

F

FWU Life Insurance Austria AG

1200 Wien, Handelskai 92

Rivergate, Gate 2, 4. OG

Tel: 01/53 664-299, Fax: 01/53 669-299

www.fwulife.at

E-Mail: kundenservice@forwardyou.at

Vorstand:

Dipl.-Bw. Thomas Doyle (Vorsitzender des Vorstandes)

DI Claudia Rainbacher (Mitglied des Vorstandes)

Mag. Karin Sorger (Mitglied des Vorstandes)

G

Generali Versicherung AG

1010 Wien, Landskronngasse 1-3

Tel: 01/534 01-0, Fax: 01/532 09 49-11011

www.generali.at

E-Mail: office.at@generali.com

Vorstand:

Alfred Leu (Vorsitzender)

Walter Kupec

Arno Schuchter

Mag. Klaus Wallner

Axel Sima

Dr. Martin Sturzlbaum

Grazer Wechselseitige Versicherung Aktiengesellschaft

8010 Graz, Herrngasse 18-20

Tel: 0316/80 37-6222, Fax: 0316/80 37-6490

www.grawe.at

E-Mail: service@grawe.at

Vorstand:

Generaldirektor Mag. Klaus Scheitegel
(Vorsitzender des Vorstandes)

Generaldirektor-Stellvertreter DI Dr. Gernot Reiter
(stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes)

Mag. Gerald Gröstenberger, MBA (Vorstandsdirektor)

MMag. Georg Schneider (Vorstandsdirektor)

H

HDI Versicherung AG

1120 Wien, Edelsinnstraße 7-11

Tel: 05 09 05-0, Fax: 05 09 05-502 602

www.hdi.at

E-Mail: office@hdi.at

Vorstand:

Direktor Günther Weiß (Vorsitz)

Ing. Thomas Lackner

Helvetia Versicherungen AG

1010 Wien, Hoher Markt 10-11

Tel: 050 222-1000, Fax: 050 222-91000

www.helvetia.at

E-Mail: info@helvetia.at

Vorstand:

Generaldirektor Dr. Otmar Bodner (Vorsitzender)

Mag. Andreas Bayerle

Mag. Thomas Neusiedler

Werner Panhauser

HYPO-VERSICHERUNG AKTIENGESELLSCHAFT

8010 Graz, Jungferngasse 10

Tel: 0316/81 30 77, Fax: 0316/81 30 77-6691

www.hypo-versicherung.at

E-Mail: service@hypo-versicherung.at

Vorstand:

Direktor Dr. Günther Puchtler (Vorsitz)

Direktorin Mag. Christiane Riel-Kinzer

K

Kärntner Landesversicherung auf Gegenseitigkeit

9020 Klagenfurt, Domgasse 21

Tel: 0463/58 18 0, Fax: 0463/58 18-600

www.klv.at

E-Mail: anfragen@klv.at

Vorstand:

Vorstandsdirektor Mag. Gerhard Schöffmann
(Sprecher des Vorstandes)

Vorstandsdirektor DI Dr. Jürgen Hartinger

M

Merkur Versicherung Aktiengesellschaft

8011 Graz, Joanneumring 22

Tel: 0316/80 34-0, Fax: 0316/80 34-2534

www.merkur.at

E-Mail: merkur@merkur.at

Vorstand:

Generaldirektor Mag. Gerald Kogler
(Vorstandsvorsitzender)

Vorstandsdirektor Ing. Andreas Stettner

Vorstandsdirektor Christian Kladiva

MuKi Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

4820 Bad Ischl, Wirerstraße 10

Tel: 050 665-1000, Fax: 050 665-4000

www.muki.com

E-Mail: versicherung@muki.com

Vorstand:

Vorsitzender des Vorstandes Wenzel Staub, MBA

Vorstandsdirektor Peter Neumann

N

Niederösterreichische Versicherung AG

3100 St. Pölten, Neue Herrengasse 10
Tel: 02742/9013-0, Fax: 02742/9013-6395
www.nv.at

E-Mail: info@nv.at

Vorstand:

Generaldirektor KR Dr. Hubert Schultes
Vorstandsdirektor Mag. Bernhard Lackner
Vorstandsdirektor DI Christian Freibauer, MBA

NÜRNBERGER Versicherung Aktiengesellschaft Österreich

5020 Salzburg, Moserstraße 33
Tel: 05 044 87, Fax: 05 044 87-200
www.nuernberger.at

E-Mail: info@nuernberger.at

Vorstand:

Kurt Molterer (Vorsitzender des Vorstandes)
Dr. Hans-Ulrich Geck (Mitglied des Vorstandes)
Mag. Erwin Mollnhuber (Mitglied des Vorstandes)
Mag. Heinz Steinbacher (Mitglied des Vorstandes)

O

OBERÖSTERREICHISCHE Versicherung Aktiengesellschaft

4020 Linz, Gruberstraße 32
Tel: 05 78 91-710, Fax: 05 78 91-71566
www.keinesorgen.at

E-Mail: office@ooev.at

Vorstand:

Generaldirektor Dr. Josef Stockinger (Vorsitz)
Generaldirektor-Stellvertreter Mag. Othmar Nagl

Österreichische Beamtenversicherung Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

1016 Wien, Grillparzerstraße 11
Tel: 059 808, Fax: 059 808-1901
www.oebv.com

E-Mail: service@oebv.com

Vorstand:

Mag. Josef Trawöger (Vorstandsvorsitzender)
Werner Summer (Vorstandsvorsitzender-Stellvertreter)

Österreichische Hagelversicherung VVaG

1080 Wien, Lerchengasse 3-5
Tel: 01/403 16 81-0, Fax: 01/403 16 81-46
www.hagel.at

E-Mail: office@hagel.at

Vorstand:

Generaldirektor Dr. Kurt Weinberger
(Vorstandsvorsitzender)
Mag. Reinhard Kern (Vorstandsmitglied)

P

Porsche Versicherungs Aktiengesellschaft

5020 Salzburg, Vogelweiderstraße 75
Tel: 0662/46 83-0, Fax: 0662/46 83-19999
www.porscheversicherung.at

E-Mail: office@porscheversicherung.at

Vorstand:

Dr. Franz Hollweger
Michael Quehenberger MAS, MBA

S

SK Versicherung Aktiengesellschaft

1050 Wien, Bräuhausgasse 7-9

Tel: 01/216 15 61, Fax: 01/216 33 69

www.sk-versicherung.at

E-Mail: office@sk-versicherung.at

Vorstand:

Vorstandsdirektor Mag. Martin-Sergius Kahr

Vorstandsdirektor Dr. Leopold Krammer

T

TIROLER VERSICHERUNG V.a.G.

6020 Innsbruck, Wilhelm-Greil-Straße 10

Tel: 0512/53 13-0, Fax: 0512/53 13-1299

www.tiroler.at

E-Mail: mail@tiroler.at

Vorstand:

Direktor KR Dr. Walter Schieferer (Vorsitz)

Direktor Mag. Franz Mair

U

UNIQA Österreich Versicherungen AG

1029 Wien, Untere Donaustraße 21

Tel: +43 (0) 50677-670, Fax: +43 (0) 50677-676

www.uniqa.at

E-Mail: info@uniqa.at

Vorstand:

Mag. Kurt Svoboda (Vorsitzender des Vorstandes)

Dr. Peter Eichler

Dr. Peter Humer

Mag. Andreas Kößl

Dr. Erik Leyers

KR Dr. Klaus Pekarek

Mag. Sabine Usaty

V

VAV Versicherungs-Aktiengesellschaft

1030 Wien, Münzgasse 6

Tel: 01/716 07-0, Fax: 01/716 07-100

www.vav.at

E-Mail: info@vav.at

Vorstand:

Dipl.-Oek. Sven Rabe (Vorsitzender des Vorstandes)

DI Christian Sipöcz (Mitglied des Vorstandes)

VIENNA INSURANCE GROUP AG

Wiener Versicherung Gruppe

1010 Wien, Schottenring 30, Ringturm

Tel: 050 390 22000, Fax: 050 390 99-22000

www.vig.com

E-Mail: info@vig.com

Vorstand:

Generaldirektorin KR Prof. Elisabeth Stadler
(Vorsitzende des Vorstandes)

Vorstandsdirektor KR Franz Fuchs

Vorstandsdirektorin Dr. Judit Havasi

Vorstandsdirektorin Mag. Liane Hirner

Vorstandsdirektor Mag. Peter Höfinger

Vorstandsdirektor Dr. Peter Thirring

Vorarlberger Landes-Versicherung V.a.G.

6900 Bregenz, Bahnhofstraße 35

Tel: 05574/412-0, Fax: 05574/412-99

www.vlv.at

E-Mail: vlv@vlv.at

Vorstand:

Direktor KR Robert Sturn

Direktor Mag. Klaus Himmelreich

W

WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group

1010 Wien, Schottenring 30, Ringturm
Tel: 050 350 20000, Fax: 050 350 99-20000
www.wienerstaedtische.at
E-Mail: kundenservice@wienerstaedtische.at

Vorstand:

Generaldirektor KR Mag. Robert Lasshofer
(Vorsitzender des Vorstandes)
Vorstandsdirektor Manfred Bartalszky
Vorstandsdirektorin Dr. Christine Dornaus
Vorstandsdirektor Mag. Roland Gröll
Vorstandsdirektorin DI Doris Wendler

Wüstenrot Versicherungs-AG

5033 Salzburg, Alpenstraße 61
www.wuestenrot.at
Kundenanfragen:
Tel: 05 70 70-100, Fax: 05 70 70-535
www.wuestenrot.at
E-Mail: versicherung@wuestenrot.at

Vorstand:

Vorstandsdirektor Prof. Dr. Andreas Grünbichler
Vorstandsdirektor Mag. Gerald Hasler

Generalsekretariat:

Andreas Senjak MBA, CIIA
Tel: 05 70 70 100-372, Fax: 05 70 70 100-0372
E-Mail: gsek@wuestenrot.at

Z

Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft

1010 Wien, Schwarzenbergplatz 15
Tel: 08000-80 80 80
(aus dem Ausland: +43 1 80 130-3190)
Fax: 08000-80 80 81
(aus dem Ausland: +43 1 80 130-2138)
www.zurich.at

E-Mail: service@at.zurich.com

Vorstand:

Andrea Stürmer, MSc MPA (Vorsitzende des
Vorstandes)
Mag. Silvia Emrich (Mitglied des Vorstandes)
Kurt Möller (Mitglied des Vorstandes)
Dr. Jochen Zöschg (Mitglied des Vorstandes)
Mag. Andreas Heidl, ieMBA (Mitglied des Vorstandes)

Ordentliche Mitglieder

Stand 1. April 2019

Unternehmen, die ihren Hauptsitz in Österreich haben Holding- und Vermögensverwaltungsunternehmen, inländische Rückversicherer

Collegialität Versicherungsverein Privatstiftung

1020 Wien, Untere Donaustraße 25
Tel: 01/211 75-1062, Fax: 01/211 75-1099
E-Mail: sekretariat@collegialitaet.at

Vorstand:

Mag. Manfred Schuster (Vorsitz)
Mag. Martin Koliander
Dr. Josef Schmid

ERGO Austria International AG

1110 Wien, ERGO Center, Businesspark Marximum /
Objekt 3, Modecenterstraße 17
Tel: 01/274 44-0

<http://ergo-austria.com>

E-Mail: office@ergo-austria.at

Vorstand:

Dr. Philipp Wassenberg (Vorsitzender)
Dkfm. Josef Kreiterling

Generali Holding Vienna AG

1010 Wien, Landskronngasse 1–3
Tel: 01/534 01-0, Fax: 01/532 09 49-11011

www.generali.at

E-Mail: office.at@generali.com

Vorstand:

Alfred Leu (Vorsitzender)
Walter Kupec
Arno Schuchter
Mag. Klaus Wallner
Axel Sima
Dr. Martin Sturzlbaum

GRAWE-Vermögensverwaltung

8010 Graz, Herrengasse 18-20
Tel: 0316/80 37-6222, Fax: 0316/80 37-6490

www.grawe.at

E-Mail: service@grawe.at

Vorstand:

Vorstandsvorsitzender KR Mag. Dr. Othmar Ederer
Vorstandsdirektor DDI Mag. Dr. Günther Puchtler
Vorstandsdirektor KR Dipl. Techn. Erik Venningdorf

**Merkur Wechselseitige Versicherungsanstalt-
Vermögensverwaltung**

8011 Graz, Joanneumring 22
Tel: 0316/80 34-0, Fax: 0316/80 34-2534

www.merkur.at

E-Mail: merkur@merkur.at

Vorstand:

Generaldirektor Mag. Gerald Kogler
(Vorstandsvorsitzender)
Vorstandsdirektor Ing. Andreas Stettner
Vorstandsdirektor Christian Kladiva

**OBERÖSTERREICHISCHE Wechselseitige
Versicherung Vermögensverwaltung**

4020 Linz, Gruberstraße 32
Tel: 05 78 91-710, Fax: 05 78 91-71 566

www.keinesorgen.at

Vorstand:

Generaldirektor Dr. Josef Stockinger (Vorsitz)
Generaldirektor-Stellvertreter Mag. Othmar Nagl

UNIQA Insurance Group AG

1029 Wien, Untere Donaustraße 21
Tel: +43/(0) 50677-670, Fax: +43/(0) 50677-676

www.uniqagroup.com

E-Mail: investor.relations@uniqa.at

Vorstand:

Dr. Andreas Brandstetter (Vorsitz)
Dr. Erik Leyers
Mag. Kurt Svoboda

UNIQA Versicherungsverein Privatstiftung

1020 Wien, Untere Donaustraße 25
Tel: +43/1/211 75-1002, Fax: +43/1/211 75-1009

Vorstand:

Dr. Andreas Brandstetter (Vorsitz)
Dr. Peter Eichler
Dr. Harald Weiser

**WIENER STÄDTISCHE WECHSELSEITIGER
Versicherungsverein - Vermögensverwaltung -
Vienna Insurance Group**

1010 Wien, Schottenring 30, Ringturm
Tel: 050 390 22222, Fax: 050 390 99-22222

www.wst-versicherungsverein.at

E-Mail: info@wst-versicherungsverein.at

Vorstand:

Generaldirektor KR Dr. Günter Geyer
(Vorsitzender des Vorstandes)
Dr. Hans Bichler (Mitglied des Vorstandes)
Dr. Rudolf Ertl (Mitglied des Vorstandes)
Dkfm. Karl Fink (Mitglied des Vorstandes)
Mag. Helene Kanta (Mitglied des Vorstandes)
Dkfm. Hans Raumauf (Mitglied des Vorstandes)

Ordentliche Mitglieder

Stand 1. April 2019

Unternehmen, die ihren Hauptsitz in Österreich haben Kleine Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit

A

Attergauer Wechselseitiger Versicherungsverein

4880 St. Georgen im Attergau, Stöttham 1

Tel: 07667/6620, Fax: 07667/6620

E-Mail: johann-kreuzer@aon.at

Vorstand:

Johann Kreuzer

Atzbacher Versicherung V.a.G.

4690 Oberndorf bei Schwanenstadt, Atzbacher Straße 23

Tel: 07673/75488-0, Fax: 07673/75488-10

www.atzbacher-versicherung.at

E-Mail: info@atzbacher-versicherung.at

Vorstand:

Rudolf Simmerer

B

Brandschaden Versicherung Taiskirchen, kleiner Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

4753 Taiskirchen, Hofmarkt 16

Tel: 07764/8692, Fax: 07764/8692-16

www.taiskirchner.at

E-Mail: regiona@taiskirchner.at

Vorstand:

Johann Parzer

Brandschadenversicherungsverein a.G.

Altmünster

4801 Traunkirchen, Mitterndorf 37

Tel: 07617/3113, Fax: 07617/20555

E-Mail: altmuensterer@aon.at

Vorstand:

Josef Putz

Brandschadenversicherungsverein a.G.

Seekirchen

5201 Seekirchen, Bayerham 7

Tel: 06212/5815, Fax: 06212/5815

www.bvv-seekirchen.at

E-Mail: office@bvv.seekirchen.at

Vorstand:

Manfred Tanner

Johann Mieser

Markus Mösl

Bregenzerwälder Vieh- und Pferdeversicherungsverein a.G.

6866 Andelsbuch, Fahl 333

Tel: 05512/4607, Fax: 05512/4607

E-Mail: rk333@aon.at

Vorstand:

Reinhold Kohler

E

Ebenseer Versicherung – Wechselseitiger Versicherungsverein

4802 Ebensee, Hauptstraße 13

Tel: 06133/7381, Fax: 06133/20881

www.ebenseer-versicherung.at

E-Mail: office@ebenseer-versicherung.at

Vorstand:

Peter Spitzer

Eberschwanger Versicherungsverein

4906 Eberschwang, Maierhof 32

Tel: 07753/2777, Fax: 07753/2777-40

www.versicherung-eberschwang.at

E-Mail: office@versicherung-eberschwang.at

Vorstand:

Günter Kettl

Enns- und Paltentaler Versicherungsverein a. G.

8940 Liezen, Hauptplatz 6

Tel: 03612/25688, Fax: 03612/24046

www.ennspalten.at

E-Mail: office@ennspalten.at

Vorstand:

Günter Gschwandner

G

Gegenseitiger Brandschaden Versicherungsverein Aschbach

3361 Aschbach Markt, Austraße 1

Tel: 07476/76520, Fax: 07476/76747

www.aschbacher-versicherung.at

E-Mail: gbvv.aschbach@direkt.at

Vorstand:

Franz Helperstorfer

Gegenseitiger Brandschaden Versicherungsverein Enzenkirchen

4776 Diersbach, Am Berg 7

Tel: 07719/726712, Fax: 05999/34909 41302

E-Mail: j.kammerer@raiffeisen-schaerding.at

Vorstand:

Johann Kammerer

GITZMAIRISCHE VERSICHERUNG VaG

4531 Kematen/Krems, Linzerstraße 30

Tel: 07228/72244, Fax: 07228/722449

www.gitzmairische.at

E-Mail: info@gitzmairische.at

Vorstand:

Franz Langlehner

H

Hohenauer Versicherung a.G.

8162 Passail, Markt 11

Tel: 03179/23387, Fax: 03179/23387-20

www.hohenauerversicherung.at

E-Mail: office@hohenauerversicherung.at

Vorstand:

Dir. Alois Bauer (Vorstandsvorsitzender)

Maria Kulmhofer, Akad. Vkkf.

K

Kremsmünsterer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

4550 Kremsmünster, Hauptstraße 15
Tel: 07583/7676, Fax: 07583/7676-14

www.kremsmuensterer.at

E-Mail: info@kremsmuensterer.at

Vorstand:

Günther Ölsinger

N

Niederkappler Versicherung VVaG

4152 Sarleinsbach, Marktplatz 12
Tel: 07283/80253, Fax: 07283/80253

www.niederkappler.at

E-Mail: office@niederkappler.at

Vorstand:

Herbert Höglinger

P

Pferdeversicherungsverein a.G. Köstendorf

5023 Gnigl, Gruberfeldstraße 44
Tel: 0664/8949531

Vorstand:

Norbert Messner

Pferdeversicherungsverein a.G. Pram

4742 Pram, Rotten 1
Tel: 07736/6500

E-Mail: johann.dobler@fnet.cc

Vorstand:

Andreas Hetzlinger

R

Rindvieh- und Pferdeversicherungsverein a.G. Egg

6863 Egg, Messmerreuthe 223
Tel: 05512/4287

E-Mail: christian.troy@gmx.at

Vorstand:

Christian Troy

Rindviehversicherungsverein a.G. Flauring

6403 Flauring, Mooslehen 1
Tel: 05262/64155

E-Mail: egon.sailer@aon.at

Vorstand:

Johann Praxmarer

RVV Rückversicherungsverein a.G. der kleinen Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit

8225 Pöllau, Bergwald 651
Tel: 0664/201 80 17

E-Mail: office@rvv.at

Vorstand:

Adolf Zohner

Alois Bauer

Matthäus Hofer, Bakk.

S

St. Johanner Versicherung, Kleiner Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

4152 Sarleinsbach, Marktplatz 12
Tel: 07283/80253, Fax: 07283/80253

www.stjohanner.at

E-Mail: st.johanner-versicherung@direkt.at

Vorstand:

Herbert Höglinger

St. Mareiner Versicherung a.G.

8714 Kraubath an der Mur, Tennisplatzweg 6
Tel: 03832/30500, Fax: 03832/30500

www.st-mareiner-versicherung.at

E-Mail: st.mareiner@aon.at

Vorstand:

Robert Hoch
Raimund Krenn

T

Tennengauer Versicherung a.G.

5440 Golling, Markt 70
Tel: 06244/5088, 06244/5480, Fax: 06244/5088-20

www.tennengauer.at

E-Mail: office@tennengauer.at

Vorstand:

Martin Kurz
Koloman Weißenbacher
Matthias Rettenbacher

Tierversicherungsverein Andelsbuch a.G.

6866 Andelsbuch, Ruhmannen 45

Tel: 05512/4636

E-Mail: anja.natter@aon.at

Vorstand:

Andreas Feuerstein

V

Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit Wildshut

5122 Hochburg-Ach, Kreil 2

Tel: 07727/35262, Fax: 0810/9554043385

www.wildshuter.at

E-Mail: office@wildshuter.at

Vorstand:

Johann Sigl
Johann Schuster
Johann Hennermann

Versicherungsverein Nockberge

9564 Patergassen 30

Tel: 04275/226, Fax: 04275/226-4

www.versicherungsverein.at

E-Mail: nockberge@versicherungsverein.at

Vorstand:

Wolfgang Egger
Peter Gruber

Versicherungsverein Viechtwang, kleiner Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

4644 Scharnstein, Viechtwang 28

Tel: 07615/20414, Fax: 07615/20414

www.viechtwanger.at

E-Mail: viechtwanger@gmx.at, franz.stinglmayr@gmx.at

Vorstand:

Franz Stinglmayr

Viehversicherungsverein a.G. Alberschwende

6861 Alberschwende, Winsau 5

Tel: 0664/4388228

E-Mail: christoph.freuis@a1.net

Vorstand:

Gebhard Eiler

Viehversicherungsverein a.G. Bezau

6870 Bezau, Obere 137

Tel: 05514/2201

E-Mail: walt.metz@aon.at

Vorstand:

Hans-Peter Moll

**Viehversicherungsverein a.G. für das
Land Vorarlberg**

6781 Bartholomäberg, Höllweg 5

Tel: 05556/76200, 0664/9306585 (Fr. Dobler)

E-Mail: werner.dobler@aon.at

Vorstand:

Werner Dobler

Viehversicherungsverein a.G. Göfis

6811 Göfis, Im Grund 24a

Tel: 05522/3444-173, 0664/1637265 (Hr. Terzer)

E-Mail: gerhard.terzer@vcon.at

Vorstand:

Manfred Zimmermann

Viehversicherungsverein a.G. Hohenems

6833 Fraxern, Kapfweg 8

Tel: 05523/53510, Fax: 05523/53510

E-Mail: mittelbergerhof@utanet.at,

klaus.amann@hohenems.at

Vorstand:

Klaus Amann

Viehversicherungsverein a.G.**Klostertal - Tannberg**

6751 Innerbraz, Am Tobel 4

Tel: 05582/287, Fax: 05582/30128

E-Mail: monika.zudrell@aon.at

Vorstand:

Herbert Burtscher

Viehversicherungsverein a.G. Oberhofen

6406 Oberhofen im Inntal, Steigäcker 23

Tel: 0664/5460869

E-Mail: inge.thurnbichler@hotmail.de

Vorstand:

Siegfried Thurnbichler

Viehversicherungsverein Oberdorf – Dornbirn VaG

6850 Dornbirn, Mittebrunnen 9

Tel: 05572/22453

E-Mail: karl.bildstein@chello.at

Vorstand:

Ernst Rhombert

**Viehversicherungsverein St. Gallenkirch-
Bartholomäberg a.G.**

6793 Gaschurn, Untere Gosta 167b
Tel: 05557/8112, 0664/1042401, Fax: 05557/2366
E-Mail: lerch.andreas@aon.at

Vorstand:
Armin Rudigier

W

Wälder Versicherung VVaG

6866 Andelsbuch, Hof 780
Tel: 05512/2386-0, Fax: 05512/2386-24
www.dwaelder.at
E-Mail: zentrale@dwaelder.at

Vorstand:
Ing. Walter Rüt

Walser Versicherung VaG

6731 Sonntag, Boden 57
Tel: 05554/5525, 0664/306 98 85, Fax: 05554/5525-4
E-Mail: alfons.schaefer@vlv.at,
albert.rinderer@aon.at

Vorstand:
Albert Rinderer

Wartberger Versicherung VVaG

4552 Wartberg/Krems, Hauptstraße 6
Tel: 07587/20510, Fax: 07587/20510-20
www.wartberger.at
E-Mail: info@wartberger.at,
m.kimpflinger@wartberger.at

Vorstand:
Johann Holzinger
Ing. Bernhard Lachmayr

**Wechselseitiger Brandschaden Versicherungs-
verein Bad Ischl – Strobl – St. Wolfgang**

4820 Bad Ischl, Auböckplatz 8
Tel: 06132/27601, Fax: 06132/24454
www.brandschadenvereinschl.at
E-Mail: info@brandschadenvereinschl.at

Vorstand:
Alfred Lichtenegger (Obmann)
Siegfried Hofauer (Obmann-Stv.)

**Wechselseitiger Brandschaden-
Versicherungsverein Wels**

4614 Marchtrenk, Industriestraße 2
Tel: 07243/51581, Fax: 07243/51581
E-Mail: office@versicherung-wels.com

Vorstand:
Ök.-Rat Walter Watzinger

**Wechselseitiger Brandschadenversicherungs-
verein Ausseerland**

8990 Bad Aussee, Ischlerstraße 92
Tel: 03622/53680, Fax: 3622/53680
www.brandschaden-ausseerland.at
E-Mail: office@brandschaden-ausseerland.at

Vorstand:
Helmut Köberl

**Wechselseitiger Pferdeversicherungsverein Sankt
Georgen im Attergau**

4881 Straß im Attergau, Pabing 5
Tel: 07667/7079, 0650/27 34 655
E-Mail: kerstinhaberl17@yahoo.de

Vorstand:
Franz Haberl

Wechselseitiger Versicherungsverein Bad Goisern

4822 Bad Goisern, Bahnhofstraße 9

Tel: 06135/7410, Fax: 06135/7410

www.bgv.at

E-Mail: office@bgv.at

Vorstand:

Andreas Stögner

**Wechselseitiger Versicherungsverein der
Gemeinden Gosau, Hallstatt und Obertraun**

4824 Gosau, Gosauseestraße 6

Tel: 06136/8717, Fax: 06136/8769

www.gosauer-versicherung.at

E-Mail: office@gosauer-versicherung.at,

novak.johann@gosau.ooe.gv.at

Vorstand:

Johann Novak

**Wechselseitiger Versicherungsverein für
Brandschäden in Gerersdorf NÖ**

3385 Matzersdorf, Matzersdorf 1

Tel: 02742/73513, 02742/8218, Fax: 05/95005-9315

E-Mail: franz.handl@direkt.at

Vorstand:

Anton Schweighofer

Franz Handl

**Wechselseitiger Versicherungsverein Schwand
im Innkreis**

5134 Schwand, Bäckerstraße 5

Tel: 07728/6287, Fax: 07728/6287-13

www.svv-schwand.at

E-Mail: thaller@svv-schwand.at, seidljohann@aon.at

Vorstand:

Johann Seidl

Johann Thaller

**Wechselseitiger Versicherungsverein
Steinbach an der Steyr**

4594 Steinbach/Steyr, Ortsplatz 11

Tel: 07257/7226, Fax: 07257/72264

www.steinbacher-versicherung.at

E-Mail: info@steinbacher-versicherung.at

Vorstand:

Ewald Barteder

Adelheid Pils

Windischgarstner Versicherung V.a.G.

4580 Windischgarsten, Hauptstraße 24

Tel: 07562/5511, Fax: 07562/20511

www.windischgarstner.at

E-Mail: wvv@windischgarstner.at

Vorstand:

Markus Kniewasser

Albert Kreutzhuber

Z

Zillertaler Versicherungsverein a.G.

6280 Zell am Ziller, Bahnhofstraße 6

Tel: 05282/3089, Fax: 05282/3089-4

www.zillertalerversicherung.at

E-Mail: info@zillertalerversicherung.at

Vorstand:

Bgm. Hansjörg Jäger

Mag. Georg Danzl

Ordentliche Mitglieder

Stand 1. April 2019

Zweigniederlassungen ausländischer Versicherungsunternehmen

A

AIG Europe S.A.

Direktion für Österreich
1010 Wien, Herrngasse 1-3
Tel: 01/533 25 00, Fax: 01/533 25 00-80

www.aig.co.at

E-Mail: info.oesterreich@aig.com

Hauptbevollmächtigter Österreich:
Dipl.-Kfm. Alexander N. Shopov, M.A.

Allianz Global Corporate & Specialty SE, Branch Office Austria

1130 Wien, Hietzinger Kai 101-105
Tel: +43 (0)5 9009-88700, Fax: +43 (0)5 9009-40214

www.agcs.allianz.com

E-Mail: ole.ohlmeyer@allianz.at

Geschäftsleitung:

Ole Ohlmeyer

ARAG SE

Direktion für Österreich

1041 Wien, Favoritenstraße 36, Postfach 182
Tel: 01/531 02-0, Fax: 01/531 02-1923

www.arag.at

E-Mail: info@arag.at

Geschäftsführung:

Mag. Birgit Eder (Hauptbevollmächtigte)
Alexander Plank

Atradius Kreditversicherung

Zweigniederlassung der Atradius Crédito y Caución
S.A. de Seguros y Reaseguros
1220 Wien, Vienna DC Tower 1, Donau-City-Straße 7
Tel: 01/813 03 13-0, Fax: 01/813 03 13-20

www.atradius.at

E-Mail: kredit.versicherung@atradius.com

Geschäftsleitung:

Generaldirektor KR Ing. Franz Maier, MBA, MLE,
LLM

AWP P&C S.A.

Niederlassung für Österreich
1120 Wien, Pottendorfer Straße 23-25
Tel: 01/525 03-6945, Fax: 01/525 03-885

www.allianz-assistance.at

E-Mail: service@allianz-assistance.at

Geschäftsführung:

Dkfm. Erik Heusel

AXA Corporate Solutions Austria

1010 Wien, Singerstraße 8/4B
Tel: 01/740 40 3570, Fax: 01/740 40 3572

www.axa-corporatesolutions.com

E-Mail: harald.diethard@axa-cs.com

Hauptbevollmächtigter:

Thomas Möhle

Commercial Director:

Harald Diethard

C

Chubb European Group SE

Direktion für Österreich

1010 Wien, Körntner Ring 5-7

Tel: 01/710 93 55-0, Fax: 01/710 95 20

www.chubb.com/at

E-Mail: infoAT@chubb.com

Geschäftsleitung:

Walter Lentsch (Hauptbevollmächtigter)

Coface

Niederlassung Austria

1030 Wien, Marxergasse 4c

Tel: 01/515 54-0, Fax: 01/512 44 15

www.coface.at

E-Mail: office-austria@coface.com

Country Manager:

Dr. Michael Tawrowsky

E

ERGO Versicherung AG Deutschland

Niederlassung für Österreich

1110 Wien, ERGO Center, Businesspark Marximum /

Objekt 3, Modecenterstraße 17

Tel.: 01/27 444-5812, Fax: 01/27 444-5801

www.ergo-industrial.at

Niederlassungsleiter:

Ing. Manfred Lödl

EUROHERC VERSICHERUNG AG

Zweigniederlassung Österreich

1010 Wien, Parkring 20

Tel.: 01/512 19 55-230, Fax: 01/512 19 55-430

www.euroherc.at

E-Mail: euroherc@euroherc.at

Niederlassungsleitung:

Drazenka Kopjar (Niederlassungsleiterin)

Mag. Michael Ziegler (Repräsentant)

G

GARANTA Versicherungs-AG Österreich

5020 Salzburg, Moserstraße 33

Tel: 05 044 87, Fax: 05 044 87-850

www.garanta.at

E-Mail: office@garanta.at

Geschäftsleitung:

Kurt Molterer (Hauptbevollmächtigter)

Dr. Hans-Ulrich Geck (ständiger Vertreter)

Mag. Erwin Mollnhuber (ständiger Vertreter)

Mag. Heinz Steinbacher (ständiger Vertreter)

General Reinsurance AG Vienna Branch

1010 Wien, Wächtergasse 1

Tel: 01/536 86-0, Fax: 01/535 94 70

www.genre.com

Ständiger Vertreter:

Bernhard Geismann

GOTHAER Lebensversicherung AG

Niederlassung Österreich
9400 Wolfsberg, Getreidemarkt 3
Tel: +43 (0) 4352/36 900, Fax: +43 (0) 4352/36900-50
www.gothaer.at
E-Mail: wolfsberg@gothaer.at
Hauptbevollmächtigter:
Helmut Karner, MAS

H

HDI Lebensversicherung AG

Direktion für Österreich
1200 Wien, BIG BIZ C, Dresdner Straße 91, 3. OG
Tel: 01/207 09-0, Fax: 01/207 09-99
www.hdi-leben.at
E-Mail: service@hdi-leben.at
Geschäftsleitung:
Michael Miskarik (Hauptbevollmächtigter)

Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG

Direktion für Österreich
1010 Wien, Jasomirgottstraße 2
Tel: 01/533 81 55-0, Fax: 01/535 63 91
www.helvetiatransport.at
Geschäftsleitung:
Direktor Georg Krenkel (Vorsitz)
Direktor-Stv. Dr. Manfred Saria

R

ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG

Direktion für Österreich
1090 Wien, Mariannengasse 14
Tel: 01/7187733-0, Fax: 01/7187733-30
www.roland-rechtsschutz.at
E-Mail: roland.info@roland-rechtsschutz.at
Hauptbevollmächtigter:
Mag. Martin Moshhammer

R+V Allgemeine Versicherung AG

Niederlassung Österreich
1120 Wien, Wilhelmstraße 68
Tel: 01/810 5333 540, Fax: 01/810 5333 77540
www.ruv.at
E-Mail: info@ruv.at
Geschäftsleitung:
Dkfm. Dr. Martin Beste

X

XL Insurance Company SE

Zweigniederlassung für Österreich
1010 Wien, Tuchlauben 3
Tel: 01/50 602-102, Fax: 01/50 602-111
www.axaxl.com
Geschäftsleitung:
Eduard Billovits

Außerordentliche Mitglieder

Stand 1. April 2019

Allianz Care

IRL-Dublin 12, 15 Joyce Way
Park West Business
Tel: 0044/7825/510 814

www.allianz-care.com

Head of Operations:

Eamonn O'Flynn

Continentale Lebensversicherung AG

D-81379 München, Baierbrunnerstraße 31-33
Tel: 0049/89/51 53-0, Fax: 0049/89/51 53-200

www.continentale.de

E-Mail: info@continentale.de

Vorstand:

Dr. Christoph Helmich (Vorsitz)
Dr. Helmut Hofmeier
Alf N. Schlegel
Dr. Gerhard Schmitz

Vertriebsbüro Österreich:

1010 Wien, Fichtegasse 2a
Tel: 01/512 33 52, Fax: 01/512 33 56

www.continentale.at

E-Mail: office@continentale.at

Leitung:

Mag. Gerfried Karner
Dr. Oliver Horn

Dialog Lebensversicherungs-AG

D-86157 Augsburg, Stadtberger Straße 99
Postanschrift: D-86130 Augsburg
Tel: 0049/821/319-0, Fax: 0049/821/319-1533

www.dialog-leben.at

E-Mail: info@dialog-leben.de

Vorstand:

Michael Stille (Vorstandsvorsitzender)
Dr. Nora Gürtler
Edgar Hütten

FWU Life Insurance Lux S.A.

L-1246 Luxemburg, 4a, rue Albert Borschette
Tel: 00352/26494-200, Fax: 00352/26494-300

www.fwulife.de/

E-Mail: info@fwu.life

Verwaltungsrat:

Dr. Manfred J. Dirrheimer (Vorsitz)
Thomas Doyle (Geschäftsführender Verwaltungsrat)
Michael Emmel (Geschäftsführender Verwaltungsrat)
Uwe Meiers (Geschäftsführender Verwaltungsrat)
Cyrille Minso (Geschäftsführender Verwaltungsrat)
Owais Ansari
Dr. Angela S. Dirrheimer
Eirvin Knox
Maitre Marc Loesch
Prof. Ernst Mohr
Blanche Moutrier
Nicholas Owen

Gothaer Allgemeine Versicherung AG

D-50969 Köln, Gothaer Allee 1
Tel: 0049/221/308-0, Fax: 0049/221/308-31351
www.gothaer.de

Vorstand:

Dr. Christopher Lohmann (Vorsitz)
Oliver Brüß
Dr. Mathias Bühring-Uhle
Dr. Karsten Eichmann
Harald Ingo Epple

Repräsentant für Österreich:

Steffen Lebisch

Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

D-80791 München, Königinstraße 107
Tel.: 0049/89/3891-5178, Fax: 0049/89/3891-75178
www.munichre.com

E-Mail: cgemmerich@munichre.com

Geschäftsbereich Österreich:

Catrina Gemmerich
Tobias Sondorfer

nexible Versicherung Aktiengesellschaft

D-90431 Nürnberg, Karl-Martell-Straße 60
Tel: 0049/800/777 3000, Fax: 0049/800/402 3333
www.nexible-versicherung.de

E-Mail: beratung@nexible-versicherung.de

Hauptbevollmächtigter:

Dr. Tobias Hofmann
Dr. Rudolf Schmidt

SCOR Global Life Deutschland

Niederlassung der SCOR Global Life SE
D-50672 Köln, Goebenstraße 1
Tel: 0049/221/2928-1430, Fax: 0049/221/2928-41430
www.scor.com

E-Mail: mkutzer@scor.com

Hauptbevollmächtigter:

Michael Kutzer

SCOR Switzerland AG

CH-8022 Zürich, General Guisan Quai 26
Tel: 0041/44/639-9393, Fax: 0041/44/ 639-9090
www.scor.com

E-Mail: ch@scor.com

Vorstand:

Benjamin Gentsch (Vorsitz)
Bernd Langer (COO)
Christian Felderer

Scottish Widows Limited

(Heidelberger Leben – Clerical Medical Management GmbH)

D-69126 Heidelberg, Forum 7
Tel: 0049/6221/872-2750, Fax: 0049/6221/872-2751
www.clericalmedical.com

E-Mail: austria@clericalmedicaladmin.eu

General Manager:

Matthias Bade

Standard Life International DAC

Zweigniederlassung Deutschland
D-60528 Frankfurt am Main,
Lyoner Straße 15
Tel: 0800/121248, Fax: 0800/121244
www.standardlife.de
E-Mail: Kundenservice@standardlife.de

Vertriebsdirektion Österreich:

8020 Graz, Arche Noah 9
Tel: 0316/824 748, Fax: 0316/824 748-4
www.standardlife.at
E-Mail: salesaustria@standardlife.at

Hauptbevollmächtigte:

Gail Izat

Swiss Life (Liechtenstein) AG

LI-9494 Schaan, In der Specki 3
Tel: 00423/(0)377 70 00, Fax: 00423/(0)377070 99
www.swisslife.li

Leitung:

Alessandro Tulli (Geschäftsführung)
Francine Ringhofer

Kontakt Österreich:

Swiss Life International Services AG
Zweigniederlassung Österreich
1030 Wien, Landstraßer Hauptstraße 14-16
Tel: 01/710 25 46, Fax: 01/710 45 46-999
Mail: alexandra.fink@swisslife.com

Swiss Re Europe S.A.

Niederlassung Deutschland
D-81925 München, Arabellastraße 30
Tel: 0049/89/38 44-0, Fax: 0049/89/38 44-2279
www.swissre.com
E-Mail: info.srmuc@swissre.com

Hauptbevollmächtigter:

Frank Reichelt

Geschäftsbereich Österreich:

Dr. Nicola Rautmann
Christian Kreuzer

Swiss Re International SE

Niederlassung Deutschland
D-81925 München, Arabellastraße 30
Tel: 0049/89/38 44-0, Fax: 0049/89/38 44-2279
www.swissre.com
E-Mail: info.srmuc@swissre.com

Country Manager Germany EMEA:

Bijan Daftari

WWK Lebensversicherung a.G.

D-80335 München, Marsstraße 37
Tel: 0049/89/51 14-0, Fax: 004989/51 14-23 37
www.wwk.de
E-Mail: info@wwk.de

Vorstand:

Jürgen Schrameier (Vorsitz)
Rainer Gebhart
Dirk Fassott

DATENTEIL

INHALT

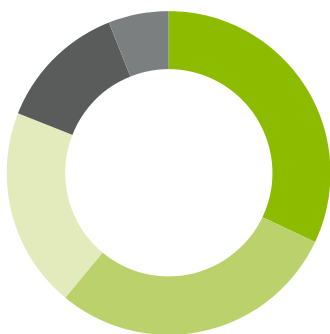
1. VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT INSGESAMT	104
1.1. Die österreichische Versicherungswirtschaft im Überblick	105
1.2. Marktanteile in der Versicherungswirtschaft – Alle Versicherungsabteilungen	106
1.3. Versicherungsgruppenstatistik	108
1.4. Zusammengefasste Bilanz der Versicherungsunternehmen	109
1.5. Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung der Versicherungsunternehmen – Alle Versicherungsabteilungen	110
1.6. Kapitalanlagen österreichischer Versicherungsunternehmen	112
1.7. Abgabenaufkommen in der österreichischen Versicherungswirtschaft	114
1.8. Einteilung des Personals der Privatversicherungswirtschaft nach Kollektivverträgen und Qualifikation	115
2. LEBENSVERSICHERUNG	116
2.1. Versicherungssummen, Prämien, Leistungen und ausbezahlte Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung	116
2.2. Versicherungssummen und Prämien in der Lebensversicherung und ihren einzelnen Zweigen	117
2.3. Poliziertes Neugeschäft in der Lebensversicherung	118
2.4. Vermögensanlagen, technische Reserven und Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Lebensversicherung	119
2.5. Anzahl der Risiken sowie der Schaden- und Leistungsfälle	120
2.6. Marktanteile in der Lebensversicherung	121
3. KRANKENVERSICHERUNG	122
3.1. Prämien und Leistungen sowie Risiken und Schaden- und Leistungsfälle in der Krankenversicherung und ihren einzelnen Zweigen	122
3.2. Leistungen der privaten Krankenversicherung	123
3.3. Krankenhauskosten-Versicherte in der privaten Krankenversicherung	124
3.4. Marktanteile in der Krankenversicherung	124
4. UNFALLVERSICHERUNG	125
4.1. Prämien und Leistungen in der Unfallversicherung und ihren einzelnen Zweigen	125
4.2. Anzahl der Risiken sowie der Schaden- und Leistungsfälle	126
4.3. Marktanteile in der Unfallversicherung	127

5. SCHADENVERSICHERUNG	128
5.1. Prämien und Leistungen sowie Schadensätze in der Schadenversicherung und ihren einzelnen Zweigen (inkl. Kfz)	128
5.2. Anzahl der Risiken sowie der Schaden- und Leistungsfälle	132
5.3. Marktanteile in der Schadenversicherung (inkl. Kfz)	134
6. KFZ-VERSICHERUNG	136
6.1. Prämien und Leistungen in der Kfz-Versicherung und ihren einzelnen Zweigen	136
6.2. Anzahl der Risiken sowie der Schaden- und Leistungsfälle	137
6.3. Marktanteile in der Kfz-Versicherung	138
6.4. Kraftfahrzeugbestand und -dichte in Österreich	139
7. KLEINE VERSICHERUNGSVEREINE a.G.	140
7.1. Prämien und Leistungen der Kleinen Versicherungsvereine a.G.	140
7.2. Risiken sowie Schaden- und Leistungsfälle der Kleinen Versicherungsvereine a.G.	140
8. INTERNATIONALE VERGLEICHE	141
8.1. Bruttoinlandsprodukt, Prämien insgesamt, Versicherungsdurchdringung und -dichte sowie Bevölkerungsstand	142
8.2. Entwicklungsstand der Versicherungswirtschaft im internationalen Vergleich: Prämien in Landeswährung und Euro, Versicherungsdurchdringung und -dichte	144
8.3. Durchschnittliche Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen (Sekundärmarktrenditen)	148
9. WIRTSCHAFTLICHE INDIKATOREN	150
9.1. Bevölkerungsstand 1951 bis 2045	150
9.2. Ausgewählte Indexreihen (Jahresdurchschnitt)	153

1. VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT INSGESAMT

DIE ÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNGS- WIRTSCHAFT IM ÜBERBLICK

Gesamtprämien - Spartenanteile in %



32,3	Leben
28,5	Schaden
19,9	Kfz
12,8	Kranken
6,5	Unfall

Quelle: VVO

Kapitalanlagen – Prozentanteile



48,8	Schuldverschreibungen
18,0	Kapitalanlagefonds (Renten)
13,3	Beteiligungen, Aktien, Partizipationsscheine, etc.*)
7,3	Immobilieninvestments
4,2	Darlehen und Vorauszahlungen auf Polizzen
3,4	Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände
3,3	Werte der "Öffnungsklausel" u. sonst. nicht zuordenbare Werte
1,7	Sonstige Vermögenswerte

Quelle: FMA

*) Die Kernaktienquote der österreichischen Versicherungswirtschaft betrug zum 31. Dezember 2018 4,09 %; Datenbestand nicht um Rückversicherer bereinigt

1.1. Die österreichische Versicherungswirtschaft im Überblick

Dir. incl. Geschäft; exkl. Rückversicherung, Vermögensverwaltung und VVaG ohne operatives Geschäft

Insgesamt	2015	%	2016	%	2017	%	2018	%
Prämien verrechnet (in Mio. €)	17.404	1,5	17.034	-2,1	17.104	0,4	17.333	1,3
Prämien abgegrenzt (in Mio. €)	17.399	1,5	17.018	-2,2	17.085	0,4	17.302	1,3
Leistungen (in Mio. €)	15.412	9,5	14.692	-4,7	14.573	-0,8	13.949	-4,3
Risiken	48.883.286	1,0	49.859.533	2,0	53.581.639	7,5	54.112.185	1,0
Schaden- u. Leistungsfälle	6.454.819	-15,9	6.587.144	2,1	6.930.148	5,2	7.219.493	4,2
Kapitalanlagen (in Mio. €)	107.933	0,5	109.387	1,3	109.700	0,3	108.995	-0,6
Beschäftigte	26.750	0,9	27.184	1,6	27.259	0,3	27.181	-0,3
Leben								
Prämien (in Mio. €)	6.726	-0,4	6.109	-9,2	5.802	-5,0	5.596	-3,5
Leistungen (in Mio. €)*	8.442	18,0	7.767	-8,0	7.141	-8,1	6.622	-7,3
Risiken	9.260.276	-1,7	9.049.636	-2,3	8.886.090	-1,8	8.650.330	-2,7
Schaden- u. Leistungsfälle	784.518	12,1	778.668	-0,7	687.298	-11,7	689.509	0,3
Kranken								
Prämien (in Mio. €)	1.959	4,2	2.051	4,7	2.128	3,8	2.219	4,3
Leistungen (in Mio. €)*	1.262	3,5	1.304	3,4	1.363	4,5	1.418	4,0
Risiken	3.117.077	2,1	3.185.015	2,2	3.248.949	2,0	3.290.942	1,3
Schaden- u. Leistungsfälle	2.398.694	-35,4	2.551.779	6,4	2.739.216	7,3	3.129.476	14,2
Unfall								
Prämien verrechnet (in Mio. €)	1.019	4,1	1.059	3,9	1.078	1,8	1.125	4,4
Prämien abgegrenzt (in Mio. €)	1.018	3,9	1.058	3,9	1.077	1,8	1.125	4,4
Leistungen (in Mio. €)	626	4,4	645	3,1	585	-9,3	630	7,8
Risiken	4.369.452	1,5	4.670.933	6,9	4.079.759	-12,7	4.103.653	0,6
Schaden- u. Leistungsfälle	213.353	-4,1	217.322	1,9	220.773	1,6	229.238	3,8
Schaden								
Prämien verrechnet (in Mio. €)	4.574	2,3	4.620	1,0	4.784	3,6	4.941	3,3
Prämien abgegrenzt (in Mio. €)	4.574	2,5	4.612	0,8	4.779	3,6	4.931	3,2
Leistungen (in Mio. €)	2.854	-2,5	2.730	-4,3	3.115	14,1	2.854	-8,4
Risiken	21.880.037	1,8	22.471.227	2,7	26.569.630	18,2	26.984.751	1,6
Schaden- u. Leistungsfälle	1.760.645	0,1	1.715.838	-2,5	1.886.611	10,0	1.782.653	-5,5
Kfz								
Prämien verrechnet (in Mio. €)	3.126	2,2	3.196	2,2	3.313	3,7	3.451	4,2
Prämien abgegrenzt (in Mio. €)	3.121	2,0	3.188	2,1	3.300	3,5	3.431	4,0
Leistungen (in Mio. €)	2.228	2,5	2.245	0,8	2.369	5,5	2.425	2,3
Risiken	10.256.444	1,2	10.482.722	2,2	10.797.211	3,0	11.082.509	2,6
Schaden- u. Leistungsfälle	1.297.609	1,4	1.323.537	2,0	1.396.250	5,5	1.388.617	-0,5
nachrichtlich: Schaden/Unfall								
Prämien verrechnet (in Mio. €)	8.720	2,4	8.874	1,8	9.175	3,4	9.518	3,7
Prämien abgegrenzt (in Mio. €)	8.714	2,5	8.858	1,7	9.156	3,4	9.487	3,6
Leistungen (in Mio. €)	5.708	0,1	5.621	-1,5	6.069	8,0	5.909	-2,6
Risiken	36.505.933	1,6	37.624.882	3,1	41.446.600	10,2	42.170.913	1,7
Schaden- u. Leistungsfälle	3.271.607	0,3	3.256.697	-0,5	3.503.634	7,6	3.400.508	-2,9

*) In den Leistungen von Lebens- und Krankenversicherung nicht erfasst sind die Zuführungen zu Rückstellungen für künftige Leistungen bzw. Gewinnbeteiligungen

Quelle: VVO

1.2. Marktanteile in der Versicherungswirtschaft 2017 und 2018 - Alle Versicherungsabteilungen

Dir. incl. Geschäft

Rang	Gesellschaft 2017	in %	Rang	Gesellschaft 2018	in %
1	UNIQA Österreich Versicherungen AG	21,28	1	UNIQA Österreich Versicherungen AG	21,42
2	WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group*)	17,67	2	WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group*)	17,36
3	Generali Versicherung AG	13,47	3	Generali Versicherung AG	13,61
4	Allianz Elementar Versicherungs-AG	6,07	4	Allianz Elementar Versicherungs-AG	6,22
5	DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group	4,76	5	DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group	4,72
6	Zürich Versicherungs-AG	4,04	6	Zürich Versicherungs-AG	3,77
7	Grazer Wechselseitige Versicherung AG	3,07	7	Grazer Wechselseitige Versicherung AG	3,16
8	ERGO Versicherung AG	3,06	8	ERGO Versicherung AG	3,04
9	Helvetia Versicherungen AG	2,84	9	Helvetia Versicherungen AG	2,80
10	Wüstenrot Versicherungs-AG	2,80	10	Merkur Versicherung AG	2,77
11	Merkur Versicherung AG	2,67	11	Wüstenrot Versicherungs-AG	2,66
12	OBERÖSTERREICHISCHE Versicherung AG	2,41	12	OBERÖSTERREICHISCHE Versicherung AG	2,44
13	Allianz Elementar Lebensversicherungs-AG	2,24	13	Allianz Elementar Lebensversicherungs-AG	2,15
14	Niederösterreichische Versicherung AG	1,80	14	Niederösterreichische Versicherung AG	1,84
15	BAWAG P.S.K. Versicherung AG	1,27	15	BAWAG P.S.K. Versicherung AG	1,22
16	Österreichische Beamtenversicherung VVG	1,03	16	Österreichische Beamtenversicherung VVG	1,00
17	HDI Versicherung AG	0,97	17	HDI Versicherung AG	0,97
18	TIROLER VERSICHERUNG VaG	0,73	18	Österreichische Hagelversicherung VVG	0,75
19	Österreichische Hagelversicherung VVG	0,67	19	TIROLER VERSICHERUNG VaG	0,74
20	FWU Life Insurance Austria AG	0,63	20	NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich	0,62
21	NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich	0,61	21	MuKi Versicherungsverein a.G.	0,58
22	MuKi Versicherungsverein a.G.	0,54	22	VAV Versicherungs-AG	0,55
23	Vorarlberger Landes-Versicherung V.a.G.	0,52	23	FWU Life Insurance Austria AG	0,54
24	VAV Versicherungs-AG	0,52	24	Vorarlberger Landes-Versicherung V.a.G.	0,54
25	VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe	0,49	25	VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe	0,49
26	HDI Lebensversicherung AG	0,42	26	Porsche Versicherungs AG	0,45
27	Acredia Versicherung AG	0,41	27	Acredia Versicherung AG	0,42
28	D.A.S. Rechtsschutz AG	0,41	28	HDI Lebensversicherung AG	0,42
29	Porsche Versicherungs AG	0,40	29	D.A.S. Rechtsschutz AG	0,41
30	Kärntner Landesversicherung a.G.	0,40	30	Kärntner Landesversicherung a.G.	0,40
31	Europäische Reiseversicherung AG	0,36	31	Europäische Reiseversicherung AG	0,39
32	ARAG SE	0,36	32	ARAG SE	0,37

Rang	Gesellschaft 2017	in %
33	Coface	0,20
34	GARANTA Versicherungs-AG Österreich	0,19
35	AWP P&C S.A.	0,14
36	Chubb European Group SE	0,14
37	Atradius Kreditversicherung	0,09
38	SK Versicherung AG	0,08
39	Credendo - Single Risk Insurance AG	0,06
40	HYPO-VERSICHERUNG AG	0,06
41	APK-Versicherung AG	0,05
42	Helvetia Schweizerische Versicherungs- gesellschaft AG	0,04
43	EUROHERC VERSICHERUNG AG	0,03
nachrichtlich:		
Verrechnete Prämien (in Mio. €)		17.104

Rang	Gesellschaft 2018	in %
33	Coface	0,21
34	GARANTA Versicherungs-AG Österreich	0,21
35	Chubb European Group SE	0,14
36	EUROHERC VERSICHERUNG AG	0,14
37	AWP P&C S.A.	0,12
38	Atradius Kreditversicherung	0,09
39	SK Versicherung AG	0,08
40	HYPO-VERSICHERUNG AG	0,05
41	Credendo - Single Risk Insurance AG	0,05
42	APK-Versicherung AG	0,04
43	Helvetia Schweizerische Versicherungs- gesellschaft AG	0,03
nachrichtlich:		
Verrechnete Prämien (in Mio. €)		17.333

*) Fusion mit Sparkassen Versicherung AG VIG

Quelle: VVO

1.3. Versicherungsgruppen-Statistik 2018

Verrechnete Prämien, dir. incl. Geschäft (in Mio. EUR)

Name der Gruppe	Schaden/ Unfall	Kranken	Leben	Summe	Marktanteil in %
Vienna Insurance Group	1.994	421	1.498	3.912	22,57
UNIQA	1.688	1.009	1.020	3.717	21,44
Generali	1.514	302	827	2.643	15,25
Allianz	1.002	80	373	1.454	8,39
Grazer Wechselseitige	411		146	557	3,21
alle Versicherungsgruppen insgesamt	6.609	1.811	3.864	12.283	70,87
Sonstige Versicherungsunternehmen	2.909	408	1.732	5.050	29,13
Summe aller Versicherungsunternehmen	9.518	2.219	5.596	17.333	100,00

Ausländische Beteiligungen sind ebenso wie Beteiligungen unter 20 % nicht berücksichtigt.
Beteiligungen ab 20 bis 50 % sind prozentuell berücksichtigt. Ab 50 % sind Beteiligungen mit 100 % berücksichtigt.

Quelle: VVO

1.4. Zusammengefasste Bilanz der Versicherungsunternehmen

Dir. incl. Geschäft, alle Versicherungsabteilungen (in Mio. €)

Aktiva	2016	Anteil in %	%- Stg.	2017	Anteil in %	%- Stg.
A Immaterielle Vermögensgegenstände	112	0,1	7,3	167	0,1	49,1
B Kapitalanlagen	87.600	76,9	2,2	87.754	77,2	0,2
C Kapitalanlagen der fondsgeb. und der indexgeb. Lebensversicherung	19.497	17,1	1,6	19.850	17,5	1,8
D Forderungen	2.647	2,3	-16,9	2.015	1,8	-23,9
E Anteilige Zinsen und Mieten	744	0,7	-1,8	716	0,6	-3,7
F Sonstige Vermögensgegenstände	2.418	2,1	-17,6	2.333	2,1	-3,5
G Verrechnungsposten mit der Zentrale	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0
H Rechnungsabgrenzungsposten	268	0,2	-48,6	234	0,2	-12,5
I Aktive latente Steuern	615	0,5	0,0	614	0,5	-0,3
J Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0
Bilanzsumme Aktiva	113.901	100,0	1,3	113.683	100,0	-0,2

Passiva	2016	Anteil in %	%- Stg.	2017	Anteil in %	%- Stg.
A Eigenkapital	13.937	12,2	6,4	13.268	11,7	-4,8
B Unversteuerte Rücklagen	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0
C Nachrangige Verbindlichkeiten	3.512	3,1	-6,8	3.884	3,4	10,6
D Versicherungstechn. Rückstellungen im Eigenbehalt	68.680	60,3	0,6	69.166	60,8	0,7
E Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgeb. und indexgeb. Lebensversicherung	18.548	16,3	1,3	18.989	16,7	2,4
F Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	3.001	2,6	5,6	3.048	2,7	1,6
G Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	1.521	1,3	-4,2	1.455	1,3	-4,3
H Sonstige Verbindlichkeiten	3.798	3,3	-2,9	3.073	2,7	-19,1
I Verrechnungsposten mit der Zentrale	4	0,0	22,5	4	0,0	16,6
J Rechnungsabgrenzungsposten	900	0,8	654,0	795	0,7	-11,7
Bilanzsumme Passiva	113.901	100,0	1,3	113.683	100,0	-0,2

Die Daten für 2018 standen zu Redaktionsschluss noch nicht zur Verfügung.

Quelle: VVO

1.5. Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung der Versicherungsunternehmen – Alle Versicherungsabteilungen

(in Mio. €)

Versicherungstechnische Rechnung	2016	2017
1. Abgegrenzte Prämien	15.111	15.010
a) Verrechnete Prämien	15.111	15.010
aa) Gesamtrechnung	18.630	18.122
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-3.519	-3.112
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung	0	0
ba) Gesamtrechnung	0	0
bb) Anteil der Rückversicherer	0	0
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts	2.229	2.117
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen gem. Posten C. d. Aktiva	789	874
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge	101	78
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle	-13.754	-13.315
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	-13.754	-13.315
aa) Gesamtrechnung	-15.914	-15.480
ab) Anteil der Rückversicherer	2.160	2.165
b) Veränderung der Rückst. für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	0	0
ba) Gesamtrechnung	0	0
bb) Anteil der Rückversicherer	0	0
6. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen	-1.069	-1.447
a) Deckungsrückstellung	-1.056	-1.425
aa) Gesamtrechnung	-1.069	-1.430
ab) Anteil der Rückversicherer	13	5
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	-12	-22
ba) Gesamtrechnung	-12	-23
bb) Anteil der Rückversicherer	159	0
7. Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen	1.057	871
a) Deckungsrückstellung	1.054	863
aa) Gesamtrechnung	1.062	915
ab) Anteil der Rückversicherer	-9	-51
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	3	8
ba) Gesamtrechnung	3	8
bb) Anteil der Rückversicherer	0	0
8. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	-86	-88
a) Gesamtrechnung	-103	-110
b) Anteil der Rückversicherer	18	22
9. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	-288	-236
a) Gesamtrechnung	-288	-236
b) Anteil der Rückversicherer	0	0
10. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-3.393	-3.321
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluß	-3.418	-3.210
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-931	-930
c) Rückvers.provisionen und Gewinnanteile aus Rückvers.abgaben	957	819
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen gem. Posten C. der Aktiva	0	0
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-207	-158
13. Veränderung der Schwankungsrückstellung	70	194
14. Versicherungstechnisches Ergebnis	562	578

Nichtversicherungstechnische Rechnung	2016	2017
1. Versicherungstechnisches Ergebnis	562	578
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträgen	4.201	3.998
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	-1.258	-1.173
4. In die versicherungstechn. Rechnung übertragene Kapitalerträge	-2.229	-2.117
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	84	67
6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-67	-107
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.293	1.246
8. Außerordentliche Erträge	9	0
9. Außerordentliche Aufwendungen	-105	0
10. Außerordentliches Ergebnis	1.198	1.246
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	61	-174
12. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	1.259	1.072
13. Saldo Rücklagen	-36	-76
a) Kapitalrücklagen	171	57
b) Gewinnrücklagen	-194	-120
c) Risikorücklage gem. § 73 a VAG	-13	-13
d) Sonst. unbesteuerte Rücklagen	0	0
14. Jahresgewinn/Jahresverlust	1.223	996
15. Verlustabführung/Gewinnabführung	0	0
16. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	220	350
17. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	1.442	1.345

Die Daten für 2018 standen zu Redaktionsschluss noch nicht zur Verfügung.

Quelle: VVO

1.6. Kapitalanlagen österreichischer Versicherungsunternehmen nach Anlagegruppen per 31. Dezember

(in Mio. €)

	2015	%	2016	%	2017	%	2018	%
Schuldverschreibungen	41.517	47,5	43.256	48,9	44.042	49,8	43.537	48,8
+ Aktien, Partizipationsscheine und andere Papiere mit Eigentumsrecht*)	12.522	14,3	12.539	14,2	11.868	13,4	11.857	13,3
+ Kapitalanlagefonds (Renten)	15.656	17,9	15.441	17,4	15.624	17,7	16.043	18,0
+ Darlehen und Vorauszahlungen auf Polizzen	3.781	4,3	3.916	4,4	3.587	4,1	3.711	4,2
+ Immobilieninvestments	5.912	6,8	6.076	6,9	6.202	7,0	6.529	7,3
+ Hedgefondsinvestments	323	0,4	465	0,5	472	0,5	426	0,5
+ Guthaben bei Kreditinstituten	3.491	4,0	2.476	2,8	2.284	2,6	2.990	3,4
+ Kassenbestände	24	0,0	29	0,0	9	0,0	25	0,0
+ Werte der "Öffnungsklausel" u. sonst. nicht zuordenbare Werte	3.222	3,7	3.286	3,7	3.285	3,7	2.961	3,3
+ Recht aus derivativen Finanzinstrumenten	5	0,0	3	0,0	4	0,0	8	0,0
+ Forderungen an RV-Zweckgesellschaften (nur RV)	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
+ Depotforderungen aus übernommenem RV-Geschäft (nur RV)	971	1,1	1.027	1,2	1.036	1,2	1.116	1,3
= Summe der Anlagegruppen	87.425	100,0	88.514	100,0	88.414	100,0	89.202	100,0
+ Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	11.970	-	12.054	-	12.429	-	11.576	-
+ Kapitalanlagen der indexgebundenen Lebensversicherung	6.884	-	7.057	-	7.016	-	6.407	-
+ Kapitalanlagen der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge	923	-	1.031	-	1.141	-	1.140	-
+ Anteilige Zinsen v. AGR gem. Z 1, 4, 5 lit. d, 6 lit. a und Z 9	738	-	732	-	699	-	670	-
- Schulden sowie Verbindlichkeiten gem. § 199 UGB	6	-	0	-	0	-	0	-
- Im Voraus verr. Zinsen v. AGR gem. Abs. 1 Z 4, 5 lit. d und Z 9	0	-	0	-	0	-	0	-
= Summe der Vermögenswerte	107.933	-	109.387	-	109.700	-	108.995	-

*) Diese Position beinhaltet auch Beteiligungen.

Die Kernaktienquote der österreichischen Versicherungswirtschaft betrug zum 31. Dezember 2018 4,09 %; Datenbestand nicht um Rückversicherer bereinigt

Quelle: FMA

Kapitalanlagen – Prozentanteile



48,8	Schuldverschreibungen
18,0	Kapitalanlagefonds (Renten)
13,3	Beteiligungen, Aktien, Partizipationsscheine, etc.*)
7,3	Immobilieninvestments
4,2	Darlehen und Vorauszahlungen auf Polizzen
3,4	Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände
3,3	Werte der "Öffnungsklausel" u. sonst. nicht zuordenbare Werte
1,7	Sonstige Vermögenswerte

Quelle: FMA

*) Die Kernaktienquote der österreichischen Versicherungswirtschaft betrug zum 31. Dezember 2018 4,09 %; Datenbestand nicht um Rückversicherer bereinigt

1.7. Abgabenaufkommen in der österreichischen Versicherungswirtschaft

(in €)

	2015	2016	2017	2018
Versicherungssteuern	3.300.812.310	3.015.804.204	3.474.916.716	3.599.206.435
Steigerung in %	3,7	-8,6	15,2	3,6
Versicherungssteuer I	1.040.510.296	912.642.960	1.050.493.138	1.091.123.584
Steigerung in %	2,2	-12,3	15,1	3,9
Versicherungssteuer II	2.203.593.153	2.053.930.695	2.366.577.092	2.448.824.155
Steigerung in %	4,4	-6,8	15,2	3,5
Feuerschutzsteuer	56.708.861	49.230.549	57.846.486	59.258.696
Steigerung in %	1,2	-13,2	17,5	2,4
nachrichtlich:				
Steueraufkommen der österr. Versicherer im EWR				
Versicherungssteuer I	35.526.041	37.287.558	43.827.382	45.678.827
Steigerung in %	4,6	5,0	17,5	4,2
Feuerschutzsteuer	2.290.691	2.104.980	3.148.051	3.108.076
Steigerung in %	8,1	-8,1	49,6	-1,3
Umlagen zur Finanzierung der Wirtschaftskammern				
Steigerung in %	10.446.878	9.253.760	9.893.730	9.967.425
Steigerung in %	6,5	-11,4	6,9	0,7
Kammerumlage I	3.559.377	2.812.143	3.327.063	3.331.595
Steigerung in %	25,8	-21,0	18,3	0,1
Kammerumlage II	5.922.097	5.520.000	5.466.882	5.389.914
Steigerung in %	-1,8	-6,8	-1,0	-1,4
Grundumlage	965.404	921.617	1.099.785	1.245.916
Steigerung in %	1,3	-4,5	19,3	13,3
Fremdenverkehrsabgaben	3.410.670	2.546.781	2.821.669	3.407.615
Steigerung in %	2,5	-25,3	10,8	20,8
Summe aller Abgaben	3.314.669.858	3.027.604.745	3.487.632.115	3.612.581.475
Steigerung in %	3,7	-8,7	15,2	3,6
nachrichtlich:				
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-210.378.000	61.000.000	-174.034.000	*)
Steigerung in %	-250,5	-	-385,3	*)

*) Die Daten für 2018 standen zu Redaktionsschluss noch nicht zur Verfügung.

Quelle: VVO

1.8. Einteilung des Personals der Privatversicherungswirtschaft nach Kollektivverträgen und Qualifikation

Kollektivvertrag	2015*)	2016*)	2017*)	2018*)
Gruppensumme KVA	11.515	11.356	11.127	10.989
Anteil an Ges.summe in %	43,0	41,8	40,8	40,4
Gruppensumme KVI	9.681	9.764	9.778	9.746
Anteil an Ges.summe in %	36,2	35,9	35,9	35,9
Gruppensumme Sonderverträge	772	831	836	816
Anteil an Ges.summe in %	2,9	3,1	3,1	3,0
Gruppensumme Teilzeitbeschäftigte	4.229	4.674	4.964	5.130
Anteil an Ges.summe in %	15,8	17,2	18,2	18,9
Gruppensumme Lehrlinge	553	559	554	500
Anteil an Ges.summe in %	2,1	2,1	2,0	1,8
Gesamtsumme	26.750	27.184	27.259	27.181
- männlich	15.300	15.628	15.532	15.418
Anteil an Ges.summe	57,2	57,5	57,0	56,7
- weiblich	11.450	11.556	11.727	11.763
Anteil an Ges.summe	42,8	42,5	43,0	43,3

Ausbildung	2015*)	2016*)	2017*)	2018*)
Akademiker	3.530	3.552	3.871	3.919
Anteil in %	13,2	13,1	14,2	14,4
Maturanten	4.315	4.224	4.339	4.385
Anteil in %	16,1	15,5	15,9	16,1
Andere	18.905	19.408	19.049	18.877
Anteil in %	70,7	71,4	69,9	69,4
Gesamtsumme	26.750	27.184	27.259	27.181
- männlich	15.300	15.628	15.532	15.420
Anteil an Gesamtsumme (%)	57,2	57,5	57,0	56,7
- weiblich	11.450	11.556	11.727	11.760
Anteil an Gesamtsumme (%)	42,8	42,5	43,0	43,3

*) Aufgrund des geänderten Erfassungsmodus sind die Angaben ab 2014 mit den Vorjahren nur bedingt vergleichbar.

Quelle: VVO

2. LEBENSVERSICHERUNG

2.1. Versicherungssummen, Prämien, Leistungen und ausbezahlte Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung

(in Mio. €)

	2015	2016	2017	2018
Prämien laufende	5.124	5.041	4.956	4.874
Steigerung in %	-0,9	-1,6	-1,7	-1,7
Prämien Einmalerläge	1.601	1.068	846	722
Steigerung in %	1,2	-33,3	-20,8	-14,6
Prämien gesamt	6.726	6.109	5.802	5.596
Steigerung in %	-0,4	-9,2	-5,0	-3,5
hievon:				
Prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge	928	891	850	819
Steigerung in %	-4,4	-4,0	-4,6	-3,6
Betriebliche Altersvorsorge	941	844	894	846
Steigerung in %	6,5	-10,3	5,9	-5,4
Versicherungssumme	210.455	209.740	209.542	210.411
Steigerung in %	0,7	-0,3	-0,1	0,4
Leistungen (ausbezahlt) *)	8.442	7.767	7.141	6.622
Steigerung in %	18,0	-8,0	-8,1	-7,3
hievon:				
Ausbezahlte Gewinnbeteiligung (in Versicherungsleistungen enthalten)	541	478	388	326
nachrichtlich:				
Versicherungsdichte	779	699	660	633
Versicherungsdurchdringung in %	1,95	1,71	1,57	1,45

*) In den Leistungen von Lebens- und Krankenversicherung nicht erfasst sind Zuführungen zu Rückstellungen für künftige Leistungen bzw. Gewinnbeteiligungen.

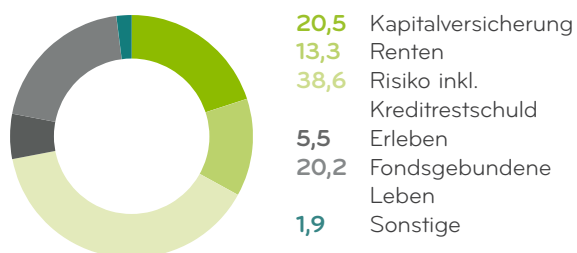
Quelle: VVO, Statistik Austria

2.2. Versicherungssummen und Prämien in der Lebensversicherung und ihren einzelnen Zweigen (in Mio. €)

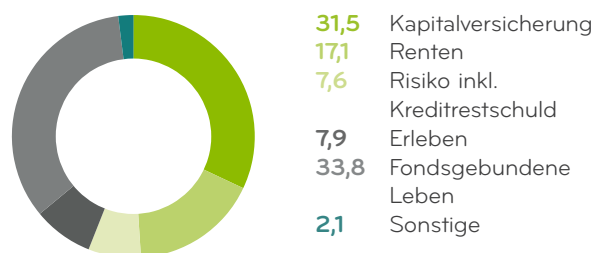
	2015	2016	2017	2018
Kapitalversicherung				
Versicherungssumme	50.342	48.725	46.922	43.225
Steigerung in %	-2,6	-3,2	-3,7	-7,9
Prämien	2.310	2.143	1.951	1.761
Steigerung in %	1,4	-7,2	-9,0	-9,7
Renten				
Versicherungssumme	26.278	27.136	26.797	27.988
Steigerung in %	7,2	3,3	-1,2	4,4
Prämien	1.383	1.044	971	957
Steigerung in %	7,6	-24,5	-6,9	-1,5
Risiko inkl. Kreditrestschuld				
Versicherungssumme	75.476	77.694	76.480	81.224
Steigerung in %	3,3	2,9	-1,6	6,2
Prämien	332	333	339	424
Steigerung in %	3,8	0,4	1,8	25,1
Erlebensversicherung				
Versicherungssumme	12.066	11.406	11.942	11.640
Steigerung in %	-4,9	-5,5	4,7	-2,5
Prämien	642	546	517	441
Steigerung in %	-8,4	-15,0	-5,2	-14,7
Fondsgebundene Leben				
Versicherungssumme	41.708	39.992	42.346	42.576
Steigerung in %	4,6	-4,1	5,9	0,5
Prämien	1.940	1.926	1.901	1.890
Steigerung in %	-5,2	-0,7	-1,3	-0,6
Sonstige				
Versicherungssumme	4.585	4.786	5.055	3.759
Steigerung in %	-36,5	4,4	5,6	-25,6
Prämien	119	117	122	122
Steigerung in %	-4,0	-1,9	3,9	0,4
Summe Lebensversicherung				
Versicherungssumme	210.455	209.740	209.542	210.411
Steigerung in %	0,7	-0,3	-0,1	0,4
Prämien	6.726	6.109	5.802	5.596
Steigerung in %	-0,4	-9,2	-5,0	-3,5

Quelle: VVO

Versicherungssummen - Anteile in %



Prämien - Anteile in %



2.3. Poliziertes Neugeschäft in der Lebensversicherung*)

(in Mio. €)

	2015	2016	2017	2018
Kapitalversicherung				
Versicherungssumme	3.652	3.028	2.297	1.759
Steigerung in %	-18,4	-17,1	-24,1	-23,4
Verträge	750.910	737.398	695.893	584.078
Steigerung in %	-7,5	-1,8	-5,6	-16,1
Renten				
Versicherungssumme	3.246	2.932	2.360	2.047
Steigerung in %	23,2	-9,7	-19,5	-13,3
Verträge	221.594	240.381	264.156	215.272
Steigerung in %	19,1	8,5	9,9	-18,5
Risiko inkl. Kreditrestschuld				
Versicherungssumme	9.005	8.542	9.248	9.327
Steigerung in %	24,1	-5,1	8,3	0,9
Verträge	264.110	266.294	266.160	276.363
Steigerung in %	19,5	0,8	-0,1	3,8
Erlebensversicherung				
Versicherungssumme	1.054	755	644	590
Steigerung in %	16,7	-28,4	-14,7	-8,4
Verträge	162.626	156.079	154.407	143.098
Steigerung in %	-0,3	-4,0	-1,1	-7,3
Fondsgebundene Leben				
Versicherungssumme	2.130	2.403	2.588	2.666
Steigerung in %	-0,8	12,8	7,7	3,0
Verträge	469.742	464.995	448.984	436.244
Steigerung in %	-8,8	-1,0	-3,4	-2,8
Sonstige				
Versicherungssumme	364	395	478	496
Steigerung in %	-3,7	8,5	21,1	3,6
Verträge	62.145	63.443	81.948	71.249
Steigerung in %	-24,1	2,1	29,2	-13,1
Summe Lebensversicherung				
Versicherungssumme	19.452	18.054	17.615	16.885
Steigerung in %	9,3	-7,2	-2,4	-4,1
Verträge	1.931.127	1.928.590	1.911.548	1.726.304
Steigerung in %	-2,4	-0,1	-0,9	-9,7

*) Es werden nicht nur Neuabschlüsse, sondern auch Vertragsänderungen erfasst.

Quelle: VVO

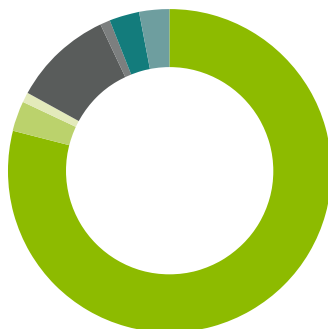
2.4. Vermögensanlagen, technische Reserven und Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Lebensversicherung

mit bilanzmäßiger Bewertungsänderung per 31. Dezember (in Mio. €)

Vermögensanlagen	2015	2016	2017	2018
Bankguthaben	2.291	1.465	1.386	2.240
Anteil in %	3,3	2,1	2,0	3,3
Steigerung in %	33,5	-36,0	-5,4	61,6
Wertpapiere	57.905	59.018	56.068	54.464
Anteil in %	84,3	85,8	81,0	80,0
Steigerung in %	0,1	1,9	-5,0	-2,9
Hypothekendarlehen	264	300	299	116
Anteil in %	0,4	0,4	0,4	0,2
Steigerung in %	-8,0	13,6	-0,1	-61,2
Schuldscheinforderungen	3.641	3.638	6.919	6.974
Anteil in %	5,3	5,3	10,0	10,2
Steigerung in %	-5,7	-0,1	90,2	0,8
Vorauszahlungen auf die Versicherungssumme	47	43	43	46
Anteil in %	0,1	0,1	0,1	0,1
Steigerung in %	-8,7	-8,9	-0,5	7,8
Haus- und Grundbesitz	2.019	2.118	2.129	2.186
Anteil in %	2,9	3,1	3,1	3,2
Steigerung in %	3,0	4,9	0,5	2,6
Verschiedenes	2.534	2.170	2.363	2.066
Anteil in %	3,7	3,2	3,4	3,0
Steigerung in %	-9,0	-14,4	8,9	-12,6
Summe Vermögensanlagen	68.702	68.753	69.208	68.091
Steigerung in %	0,3	0,1	0,7	-1,6
Technische Reserven	62.190	63.250	63.521	62.292
Steigerung in %	-1,1	1,7	0,4	-1,9
davon für Gewinnbeteiligung reserviert	4.452	4.077	3.794	3.567

Quelle: VVO

Vermögensanlagen Lebensversicherung - Anteile in %



80,0	Wertpapiere
3,3	Bankguthaben
0,2	Hypothekendarlehen
10,2	Schuldscheinforderungen
0,1	Vorauszahlungen auf die Versicherungssumme
3,2	Haus- und Grundbesitz
3,0	Verschiedenes

2.5. Anzahl der Risiken sowie der Schaden- und Leistungsfälle - Lebensversicherung

Risiken	2015	2016	2017	2018
Kapitalversicherung	3.392.970	3.296.043	3.152.163	2.606.576
Steigerung in %	-3,4	-2,9	-4,4	-17,3
Rentenversicherung	1.011.027	1.054.660	1.019.864	1.034.464
Steigerung in %	4,2	4,3	-3,3	1,4
Risiko inkl. Kreditrestschuld	1.537.248	1.559.934	1.523.963	1.937.360
Steigerung in %	3,1	1,5	-2,3	27,1
Erlebensversicherung	687.125	657.195	664.400	631.236
Steigerung in %	-4,0	-4,4	1,1	-5,0
Fondsgebundene Lebensversicherung	2.478.143	2.323.714	2.353.590	2.300.672
Steigerung in %	0,3	-6,2	1,3	-2,2
Sonstige	153.763	158.090	172.110	140.022
Steigerung in %	-39,4	2,8	8,9	-18,6
Summe Lebensversicherung	9.260.276	9.049.636	8.886.090	8.650.330
Steigerung in %	-1,7	-2,3	-1,8	-2,7
hievon:				
Prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge	1.430.951	1.335.159	1.259.485	1.175.450
Steigerung in Prozent	-4,5	-6,7	-5,7	-6,7
Schaden- und Leistungsfälle	2015	2016	2017	2018
Summeversicherung	784.518	778.668	687.298	689.509
Steigerung in %	12,1	-0,7	-11,7	0,3

Quelle: VVO

2.6. Marktanteile in der Lebensversicherung 2017 und 2018

Dir. incl. Geschäft

Rang Gesellschaft 2017		in %	Rang Gesellschaft 2018		in %
1	WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group*)	23,23	1	WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group*)	23,13
2	UNIQA Österreich Versicherungen AG	18,13	2	UNIQA Österreich Versicherungen AG	18,23
3	Generali Versicherung AG	10,46	3	Generali Versicherung AG	11,01
4	ERGO Versicherung AG	7,90	4	ERGO Versicherung AG	8,15
5	Allianz Elementar Lebensversicherungs-AG	6,60	5	Allianz Elementar Lebensversicherungs-AG	6,66
6	Wüstenrot Versicherungs-AG	4,87	6	Wüstenrot Versicherungs-AG	4,74
7	BAWAG P.S.K. Versicherung AG	3,74	7	BAWAG P.S.K. Versicherung AG	3,78
8	DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group	3,69	8	DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group	3,64
9	Helvetia Versicherungen AG	3,47	9	Helvetia Versicherungen AG	3,27
10	Zürich Versicherungs-AG	3,41	10	Österreichische Beamtenversicherung VVaG	2,68
11	Österreichische Beamtenversicherung VVaG	2,66	11	Zürich Versicherungs-AG	2,68
12	Grazer Wechselseitige Versicherung AG	2,30	12	Grazer Wechselseitige Versicherung AG	2,45
13	OBERÖSTERREICHISCHE Versicherung AG	1,91	13	OBERÖSTERREICHISCHE Versicherung AG	1,94
14	FWU Life Insurance Austria AG	1,85	14	NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich	1,91
15	NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich	1,80	15	FWU Life Insurance Austria AG	1,66
16	HDI Lebensversicherung AG	1,23	16	HDI Lebensversicherung AG	1,29
17	Niederösterreichische Versicherung AG	0,83	17	Niederösterreichische Versicherung AG	0,88
18	Merkur Versicherung AG	0,83	18	Merkur Versicherung AG	0,82
19	Vorarlberger Landes-Versicherung V.a.G.	0,41	19	Vorarlberger Landes-Versicherung V.a.G.	0,44
20	TIROLER VERSICHERUNG VaG	0,23	20	TIROLER VERSICHERUNG VaG	0,23
21	HYPO-VERSICHERUNG AG	0,17	21	HYPO-VERSICHERUNG AG	0,16
22	APK-Versicherung AG	0,14	22	Kärntner Landesversicherung a.G.	0,13
23	Kärntner Landesversicherung a.G.	0,13	23	APK-Versicherung AG	0,13
nachrichtlich:			nachrichtlich:		
Verrechnete Prämien (in Mio. €)		5.802	Verrechnete Prämien (in Mio. €)		5.596

*) Fusion mit Sparkassen Versicherung AG VIG

Quelle: VVO

3. KRANKENVERSICHERUNG

3.1. Prämien und Leistungen sowie Risiken und Schaden- und Leistungsfälle in der Krankenversicherung und ihren einzelnen Zweigen

(in Mio. €)

	2015	2016	2017	2018
Einzelversicherung				
Prämien	1.418	1.483	1.536	1.603
Steigerung in %	4,4	4,6	3,6	4,3
Leistungen*)	880	909	940	986
Steigerung in %	3,2	3,3	3,5	4,8
Risiken	2.585.906	2.634.812	2.679.747	2.707.123
Steigerung in %	2,1	1,9	1,7	1,0
Gruppenversicherung				
Prämien	541	568	592	616
Steigerung in %	3,7	5,0	4,1	4,1
Leistungen*)	382	396	423	433
Steigerung in %	4,1	3,6	7,0	2,2
Risiken	531.171	550.203	569.202	583.819
Steigerung in %	2,0	3,6	3,5	2,6
Summe Krankenversicherung				
Prämien	1.959	2.051	2.128	2.219
Steigerung in %	4,2	4,7	3,8	4,3
Leistungen*)	1.262	1.304	1.363	1.418
Steigerung in %	3,5	3,4	4,5	4,0
Risiken	3.117.077	3.185.015	3.248.949	3.290.942
Steigerung in %	2,1	2,2	2,0	1,3
Schaden- und Leistungsfälle				
Summe Krankenversicherung	2.398.694	2.551.779	2.739.216	3.129.476
Steigerung in %	-35,4	6,4	7,3	14,2

*) In den Leistungen von Lebens- und Krankenversicherung nicht erfasst sind die Zuführungen zu Rückstellungen für künftige Leistungen bzw. Gewinnbeteiligungen

Quelle: VVO

3.2. Leistungen der privaten Krankenversicherung*)

(in 1.000 €)

Leistungsart	2015	2016	2017	2018
Arztleistungen	106.037	118.380	129.486	157.240
Anteil in %	8,4	9,1	9,5	11,1
Steigerung in %	10,0	11,6	9,4	21,4
Medikamente	28.147	31.458	35.078	38.336
Anteil in %	2,2	2,4	2,6	2,7
Steigerung in %	10,0	11,8	11,5	9,3
Besondere Untersuchungen, Behandlungen und Heilbehelfe	113.376	124.334	135.883	145.340
Anteil in %	9,0	9,5	10,0	10,2
Steigerung in %	12,7	9,7	9,3	7,0
Zahnbehandlung	37.079	37.870	37.546	40.272
Anteil in %	2,9	2,9	2,8	2,8
Steigerung in %	1,2	2,1	-0,9	7,3
Kurleistung	35.521	37.833	37.754	38.800
Anteil in %	2,8	2,9	2,8	2,7
Steigerung in %	0,5	6,5	-0,2	2,8
Sterbegeld	108	103	83	92
Anteil in %	0,0	0,0	0,0	0,0
Steigerung in %	-8,5	-4,6	-19,4	11,4
Krankengeld	4.095	4.537	4.951	5.505
Anteil in %	0,3	0,3	0,4	0,4
Steigerung in %	0,2	10,8	9,1	11,2
Spitalgeld	94.227	94.094	89.746	92.722
Anteil in %	7,5	7,2	6,6	6,5
Steigerung in %	-1,5	-0,1	-4,6	3,3
Begleitperson	941	926	925	980
Anteil in %	0,1	0,1	0,1	0,1
Steigerung in %	6,2	-1,6	-0,1	5,9
Krankenhauskostenersatz	837.283	847.523	881.765	888.742
Anteil in %	66,3	64,9	64,7	62,6
Steigerung in %	1,6	1,2	4,0	0,8
Auslandsreiseversicherung	6.968	9.365	9.735	11.740
Anteil in %	0,6	0,7	0,7	0,8
Steigerung in %	57,0	34,4	4,0	20,6
Summe	1.263.781	1.306.423	1.361.951	1.419.770
Anteil in %	100,0	100,0	100,0	100,0
Steigerung in %	3,3	3,4	4,3	4,2

*) In den Leistungen von Lebens- und Krankenversicherung nicht erfasst sind die Zuführungen zu Rückstellungen für künftige Leistungen bzw. Gewinnbeteiligungen.

Quelle: VVO

3.3. Krankenhauskosten-Versicherte

in der privaten Krankenversicherung 2018

Krankenhauskosten-Versicherte	Österreich	Bgld.	Kärnten	NÖ	OÖ
Vollkostendeckung	1.418.889	32.150	109.438	126.527	229.369
Ausschnittsdeckung	568.341	18.117	38.038	108.579	75.256
Gesamt	1.987.230	50.267	147.476	235.106	304.625
in % der Bevölkerung	22,47	17,14	26,30	14,05	20,62
Versicherte insgesamt	3.290.942	81.344	299.611	422.999	462.470
in % der Bevölkerung	37,21	27,73	53,43	25,27	31,31
nachrichtlich: Bevölkerung	8.844.115	293.341	560.754	1.673.917	1.477.035

Krankenhauskosten-Versicherte	Salzburg	Stmk.	Tirol	Vlbg.	Wien
Vollkostendeckung	133.378	246.532	144.195	66.141	331.159
Ausschnittsdeckung	54.536	77.676	60.241	28.454	107.444
Gesamt	187.914	324.208	204.436	94.595	438.603
in % der Bevölkerung	33,91	26,13	27,14	24,06	23,11
Versicherte insgesamt	271.924	529.245	273.397	123.391	826.561
in % der Bevölkerung	49,07	42,65	36,30	31,38	43,56
nachrichtlich: Bevölkerung	554.210	1.240.772	753.237	393.181	1.897.668

Quelle: VVO, Statistik Austria

3.4. Marktanteile in der Krankenversicherung 2017 und 2018

Dir. incl. Geschäft

Rang	Gesellschaft 2016	in %	Rang	Gesellschaft 2017	in %
1	UNIQA Österreich Versicherungen AG	46,02	1	UNIQA Österreich Versicherungen AG	45,46
2	WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group*)	18,48	2	WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group*)	18,34
3	Merkur Versicherung AG	17,01	3	Merkur Versicherung AG	17,45
4	Generali Versicherung AG	13,48	4	Generali Versicherung AG	13,60
5	Allianz Elementar Versicherungs-AG	3,47	5	Allianz Elementar Versicherungs-AG	3,59
6	MuKi Versicherungsverein a.G.	0,74	6	MuKi Versicherungsverein a.G.	0,70
7	DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group	0,55	7	DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group	0,62
8	Wüstenrot Versicherungs-AG	0,25	8	Wüstenrot Versicherungs-AG	0,24
nachrichtlich:			nachrichtlich:		
Verrechnete Prämien (in Mio. €)		2.128	Verrechnete Prämien (in Mio. €)		2.219

*) Fusion mit Sparkassen Versicherung AG VIG

Quelle: VVO

4. UNFALLVERSICHERUNG

4.1 Prämien und Leistungen in der Unfallversicherung und ihren einzelnen Zweigen

(in Mio. €)

	2015	2016	2017	2018
Unfallversicherung*)				
verrechnete Prämien	957	995	1.014	1.060
Steigerung in %	4,3	4,0	1,8	4,6
abgegrenzte Prämien	956	995	1.012	1.059
Steigerung in %	4,1	4,1	1,8	4,7
Leistungen	581	604	542	583
Steigerung in %	5,3	3,8	-10,2	7,5
Schadensatz	60,8	60,7	53,6	55,0
B.U.-Versicherung für freiberuflich und selbständig Tätige				
verrechnete Prämien	62	63	65	65
Steigerung in %	0,9	1,8	1,9	1,0
abgegrenzte Prämien	63	63	65	65
Steigerung in %	0,3	0,8	2,2	0,8
Leistungen	44	42	43	48
Steigerung in %	-5,1	-6,1	3,4	11,7
Schadensatz	70,3	65,5	66,3	73,4
Summe Unfallversicherung				
verrechnete Prämien	1.019	1.059	1.078	1.125
Steigerung in %	4,1	3,9	1,8	4,4
abgegrenzte Prämien	1.018	1.058	1.077	1.125
Steigerung in %	3,9	3,9	1,8	4,4
Leistungen	626	645	585	630
Steigerung in %	4,4	3,1	-9,3	7,8
Schadensatz	61,4	61,0	54,3	56,1

*) Summe aus Einzel-, Kollektiv- und Volksunfall

Anmerkung: B.U.-Versicherung = Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Quelle: VVO

4.2. Anzahl der Risiken sowie der Schaden- und Leistungsfälle - Unfallversicherung

Risiken	2015	2016	2017	2018
Unfallversicherung*)	4.268.572	4.568.101	3.975.841	3.997.693
Steigerung in %	1,5	7,0	-13,0	0,5
B.U.-Vers. f. freiberufl. u. selbst. Tätige	100.880	102.832	103.918	105.960
Steigerung in %	0,5	1,9	1,1	2,0
Summe Unfallversicherung	4.369.452	4.670.933	4.079.759	4.103.653
Steigerung in %	1,5	6,9	-12,7	0,6

Schaden- und Leistungsfälle	2015	2016	2017	2018
Unfallversicherung*)	204.533	209.196	212.833	221.319
Steigerung in %	-4,3	2,3	1,7	4,0
B.U.-Vers. f. freiberufl. u. selbst. Tätige	8.820	8.126	7.940	7.919
Steigerung in %	1,4	-7,9	-2,3	-0,3
Summe Unfallversicherung	213.353	217.322	220.773	229.238
Steigerung in %	-4,1	1,9	1,6	3,8

*) Summe aus Einzel-, Kollektiv- und Volksunfall

Anmerkung: B.U.-Versicherung = Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Quelle: VVO

4.3. Marktanteile in der Unfallversicherung 2017 und 2018

Dir. incl. Geschäft

Rang Gesellschaft 2017		in %	Rang Gesellschaft 2018		in %
1	UNIQA Österreich Versicherungen AG	27,66	1	UNIQA Österreich Versicherungen AG	27,62
2	WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group*)	15,00	2	WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group*)	15,14
3	Generali Versicherung AG	13,31	3	Generali Versicherung AG	13,33
4	Allianz Elementar Versicherungs-AG	9,14	4	Allianz Elementar Versicherungs-AG	9,30
5	DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group	7,20	5	DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group	7,07
6	Zürich Versicherungs-AG	4,53	6	Zürich Versicherungs-AG	4,45
7	Helvetia Versicherungen AG	4,20	7	Helvetia Versicherungen AG	4,24
8	Wüstenrot Versicherungs-AG	3,06	8	Wüstenrot Versicherungs-AG	3,03
9	Merkur Versicherung AG	2,90	9	Merkur Versicherung AG	2,77
10	Grazer Wechselseitige Versicherung AG	2,68	10	Grazer Wechselseitige Versicherung AG	2,72
11	OBERÖSTERREICHISCHE Versicherung AG	2,35	11	OBERÖSTERREICHISCHE Versicherung AG	2,39
12	Österreichische Beamtenversicherung VVG	2,08	12	Österreichische Beamtenversicherung VVG	2,04
13	ERGO Versicherung AG	1,63	13	ERGO Versicherung AG	1,61
14	Niederösterreichische Versicherung AG	1,56	14	Niederösterreichische Versicherung AG	1,59
15	Vorarlberger Landes-Versicherung V.a.G.	0,64	15	Vorarlberger Landes-Versicherung V.a.G.	0,65
16	MuKi Versicherungsverein a.G.	0,53	16	MuKi Versicherungsverein a.G.	0,55
17	TIROLER VERSICHERUNG VaG	0,46	17	TIROLER VERSICHERUNG VaG	0,46
18	Kärntner Landesversicherung a.G.	0,33	18	Kärntner Landesversicherung a.G.	0,33
19	Chubb European Group SE	0,31	19	Chubb European Group SE	0,33
20	HDI Versicherung AG	0,19	20	VAV Versicherungs-AG	0,16
21	VAV Versicherungs-AG	0,17	21	HDI Versicherung AG	0,15
22	GARANTA Versicherungs-AG Österreich	0,08	22	GARANTA Versicherungs-AG Österreich	0,07
nachrichtlich: Verrechnete Prämien (in Mio. €)		1.078	nachrichtlich: Verrechnete Prämien (in Mio. €)		1.125

*) Fusion mit Sparkassen Versicherung AG VIG

Quelle: VVO

5. SCHADENVERSICHERUNG

5.1. Prämien und Leistungen sowie Schadensätze in der Schadenversicherung und ihren einzelnen Zweigen (inkl. Kfz)

(in Mio. €)

	2015	%	2016	%	2017	%	2018	%
Feuer, Zivil und Landwirtschaft								
verrechnete Prämien	390	2,4	391	0,3	403	3,0	418	3,7
abgegrenzte Prämien	390	2,2	390	0,1	401	2,8	416	3,6
Leistungen	235	-13,5	264	12,2	271	2,9	276	1,7
Schadensatz	60,3		67,6		67,6		66,4	
Feuer Industrie								
verrechnete Prämien	347	9,3	292	-16,0	293	0,4	278	-5,1
abgegrenzte Prämien	351	12,4	289	-17,6	292	1,0	276	-5,6
Leistungen	198	-30,4	143	-27,9	195	36,4	174	-10,7
Schadensatz	56,5		49,4		66,7		63,1	
Gruppensumme Feuer								
verrechnete Prämien	737	5,5	683	-7,4	695	1,9	695	0,0
abgegrenzte Prämien	741	6,8	679	-8,3	693	2,1	691	-0,3
Leistungen	433	-22,1	406	-6,1	466	14,6	450	-3,5
Schadensatz	58,5		59,8		67,2		65,1	
Feuer B.U.								
verrechnete Prämien	87	5,2	74	-14,9	77	3,0	73	-5,3
abgegrenzte Prämien	87	5,6	74	-15,0	76	2,5	72	-5,1
Leistungen	97	-21,3	84	-13,9	153	82,8	57	-62,8
Schadensatz	111,5		112,9		201,4		79,0	
Haushalt								
verrechnete Prämien	685	2,7	699	2,0	714	2,2	733	2,6
abgegrenzte Prämien	684	2,6	699	2,2	714	2,1	732	2,5
Leistungen	280	-3,4	278	-0,9	268	-3,4	272	1,3
Schadensatz	41,0		39,7		37,6		37,1	
Einbruch-Diebstahl								
verrechnete Prämien	83	2,9	84	0,9	86	2,5	88	2,6
abgegrenzte Prämien	84	2,8	84	0,6	86	2,5	88	2,6
Leistungen	35	-20,3	33	-7,4	27	-17,9	28	3,0
Schadensatz	42,2		38,8		31,1		31,2	
Maschinen								
verrechnete Prämien	113	1,2	116	2,9	119	2,2	119	0,2
abgegrenzte Prämien	115	0,5	119	3,6	118	-1,4	120	2,0
Leistungen	77	19,5	65	-14,7	64	-1,6	62	-3,5
Schadensatz	66,5		54,8		54,6		51,7	

	2015	%	2016	%	2017	%	2018	%
Maschinen B.U.								
verrechnete Prämien	8	-1,3	8	1,1	8	6,8	8	-2,9
abgegrenzte Prämien	8	-0,1	8	0,7	8	6,3	8	-1,5
Leistungen	5	-13,2	3	-46,5	6	122,6	10	72,1
Schadensatz	65,2		34,6		72,6		126,8	
Leitungswasser								
verrechnete Prämien	497	2,7	508	2,3	524	3,1	543	3,8
abgegrenzte Prämien	497	2,7	508	2,3	523	2,9	542	3,7
Leistungen	405	3,5	424	4,7	468	10,3	488	4,3
Schadensatz	81,5		83,5		89,5		90,0	
Glasbruch								
verrechnete Prämien	56	4,4	58	3,9	61	5,6	64	5,5
abgegrenzte Prämien	56	4,3	58	4,0	61	5,4	64	5,5
Leistungen	24	4,7	22	-10,7	24	9,1	23	-4,3
Schadensatz	43,5		37,3		38,7		35,1	
Sturmschaden u. Kl. Elementar								
verrechnete Prämien	332	3,8	342	3,0	355	3,8	372	4,8
abgegrenzte Prämien	331	3,7	342	3,3	354	3,6	371	4,8
Leistungen	338	60,2	262	-22,5	339	29,4	220	-35,1
Schadensatz	102,2		76,7		95,8		59,4	
Allgemeine Haftpflicht								
verrechnete Prämien	819	1,4	831	1,5	852	2,6	884	3,7
abgegrenzte Prämien	820	1,9	830	1,3	851	2,5	879	3,3
Leistungen	533	-4,8	509	-4,5	559	9,9	548	-2,0
Schadensatz	65,0		61,3		65,7		62,4	
Luftfahrt								
verrechnete Prämien	6	-1,0	4	-22,7	5	9,2	4	-8,0
abgegrenzte Prämien	6	-13,0	4	-21,5	5	7,9	4	-7,2
Leistungen	1	-64,3	-5	-477,3	3	-156,1	4	33,2
Schadensatz	24,1		-115,9		60,2		86,4	
Rechtsschutz								
verrechnete Prämien	524	3,9	543	3,5	565	4,1	589	4,3
abgegrenzte Prämien	524	3,8	542	3,5	564	3,9	588	4,2
Leistungen	254	-2,8	258	1,7	249	-3,8	243	-2,1
Schadensatz	48,5		47,7		44,1		41,4	
Transport *)								
verrechnete Prämien	135	-17,5	128	-5,6	176	38,0	188	6,9
abgegrenzte Prämien	134	-16,4	129	-4,0	173	34,6	186	7,3
Leistungen	99	-20,5	83	-16,2	107	28,6	144	35,1
Schadensatz	73,8		64,4		61,5		77,5	
Kredit								
verrechnete Prämien	139	0,3	136	-2,6	131	-3,4	134	2,7
abgegrenzte Prämien	138	-1,9	126	-8,7	134	6,1	135	1,2
Leistungen	63	-14,0	68	8,8	66	-2,4	60	-10,4
Schadensatz	45,3		54,0		49,7		44,0	

*) Enthalten sind auch die Reisestorno- und Personenassistanceversicherung

	2015	%	2016	%	2017	%	2018	%
Kfz								
verrechnete Prämien	3.126	2,2	3.196	2,2	3.313	3,7	3.451	4,2
abgegrenzte Prämien	3.121	2,0	3.188	2,1	3.300	3,5	3.431	4,0
Leistungen	2.228	2,5	2.245	0,8	2.369	5,5	2.425	2,3
Schadensatz	71,4		70,4		71,8		70,7	
Sonstige								
verrechnete Prämien	353	2,1	407	15,3	416	2,3	445	7,0
abgegrenzte Prämien	352	2,3	409	16,4	419	2,3	449	7,3
Leistungen	210	7,2	240	14,7	316	31,5	246	-22,1
Schadensatz	59,7		58,8		75,6		54,8	
Summe Schadenversicherung (exkl. Kfz)								
verrechnete Prämien	4.574	2,3	4.620	1,0	4.784	3,6	4.941	3,3
abgegrenzte Prämien	4.574	2,5	4.612	0,8	4.779	3,6	4.931	3,2
Leistungen	2.854	-2,5	2.730	-4,3	3.115	14,1	2.854	-8,4
Schadensatz	62,4		59,2		65,2		57,9	
Summe Schadenversicherung (inkl. Kfz)								
verrechnete Prämien	7.700	2,2	7.815	1,5	8.097	3,6	8.393	3,7
abgegrenzte Prämien	7.696	2,3	7.800	1,4	8.079	3,6	8.362	3,5
Leistungen	5.082	-0,4	4.976	-2,1	5.484	10,2	5.279	-3,7
Schadensatz	66,0		63,8		67,9		63,1	

Quelle: VVO

5.2. Anzahl der Risiken sowie der Schaden- und Leistungsfälle – Schadenversicherung (inkl. Kfz)

	2015	%	2016	%	2017	%	2018	%
Feuer, Zivil und Landwirtschaft								
Risiken	2.330.891	0,7	2.392.941	2,7	2.415.018	0,9	2.431.163	0,7
Schadenfälle	52.321	-5,0	60.263	15,2	68.189	13,2	63.891	-6,3
Feuer Industrie								
Risiken	19.710	10,7	21.861	10,9	23.674	8,3	24.954	5,4
Schadenfälle	6.710	1,0	4.820	-28,2	5.596	16,1	5.154	-7,9
Gruppensumme Feuer								
Risiken	2.350.601	0,7	2.414.802	2,7	2.438.692	1,0	2.456.117	0,7
Schadenfälle	59.031	-4,4	65.083	10,3	73.785	13,4	69.045	-6,4
Feuer B.U.								
Risiken	148.803	-2,1	146.830	-1,3	146.322	-0,3	143.327	-2,0
Schadenfälle	1.020	-2,4	879	-13,8	1.020	16,0	993	-2,6
Haushalt								
Risiken	4.061.512	1,7	4.200.711	3,4	4.330.061	3,1	4.378.984	1,1
Schadenfälle	408.277	-2,2	397.471	-2,6	410.563	3,3	375.965	-8,4
Einbruch-Diebstahl								
Risiken	338.878	1,6	350.893	3,5	360.112	2,6	367.312	2,0
Schadenfälle	14.139	-12,6	13.073	-7,5	11.115	-15,0	10.348	-6,9
Maschinen								
Risiken	184.599	3,5	193.060	4,6	201.681	4,5	211.828	5,0
Schadenfälle	22.290	-3,5	22.936	2,9	23.753	3,6	22.847	-3,8
Maschinen B.U.								
Risiken	1.513	2,6	1.511	-0,1	1.610	6,6	1.531	-4,9
Schadenfälle	289	5,5	296	2,4	256	-13,5	268	4,7
Leitungswasser								
Risiken	1.883.096	1,5	1.951.975	3,7	1.984.863	1,7	2.012.980	1,4
Schadenfälle	320.120	0,5	338.552	5,8	352.616	4,2	354.869	0,6
Glasbruch								
Risiken	381.890	3,0	432.427	13,2	447.322	3,4	459.201	2,7
Schadenfälle	38.765	-2,5	35.643	-8,1	37.060	4,0	35.146	-5,2
Sturmschaden u. Kl. Elementar								
Risiken	2.123.624	1,3	2.193.529	3,3	2.232.470	1,8	2.268.228	1,6
Schadenfälle	181.350	13,2	128.127	-29,3	226.771	77,0	147.610	-34,9
Allgemeine Haftpflicht								
Risiken	3.053.612	1,1	3.195.143	4,6	3.563.720	11,5	3.631.237	1,9
Schadenfälle	160.557	-6,6	158.659	-1,2	160.386	1,1	152.698	-4,8
Luftfahrt								
Risiken	1.895	22,7	2.126	12,2	2.094	-1,5	2.252	7,5
Schadenfälle	326	-28,0	290	-11,0	278	-4,1	264	-5,0

	2015	%	2016	%	2017	%	2018	%
Rechtsschutz								
Risiken	3.181.968	0,8	3.624.561	13,9	3.594.815	-0,8	3.337.785	-7,2
Schadenfälle	346.474	-1,2	345.599	-0,3	346.283	0,2	352.400	1,8
Transport								
Risiken	1.175.613	6,7	591.258	-49,7	2.955.851	399,9	3.143.557	6,4
Schadenfälle	43.616	-0,4	42.562	-2,4	79.960	87,9	90.360	13,0
Kredit								
Risiken	5.493	-0,2	5.422	-1,3	5.666	4,5	5.887	3,9
Schadenfälle	5.129	-6,0	5.197	1,3	5.263	1,3	5.316	1,0
Kfz								
Risiken	10.256.444	1,2	10.482.722	2,2	10.797.211	3,0	11.082.509	2,6
Schadenfälle	1.297.609	1,4	1.323.537	2,0	1.396.250	5,5	1.388.617	-0,5
Sonstige								
Risiken	2.986.940	3,0	3.166.979	6,0	4.304.351	35,9	4.564.525	6,0
Schadenfälle	159.262	7,2	161.471	1,4	157.502	-2,5	164.524	4,5
Gruppensumme Schaden-								
versicherung (exkl. Kfz)								
Risiken	21.880.037	1,8	22.471.227	2,7	26.569.630	18,2	26.984.751	1,6
Schadenfälle	1.760.645	0,1	1.715.838	-2,5	1.886.611	10,0	1.782.653	-5,5
Summe Schadenversicherung								
(inkl. Kfz)								
Risiken	32.136.481	1,6	32.953.949	2,5	37.366.841	13,4	38.067.260	1,9
Schadenfälle	3.058.254	0,6	3.039.375	-0,6	3.282.861	8,0	3.171.270	-3,4

Quelle: VVO

5.3. Marktanteile in der Schadenversicherung (inkl. Kfz) 2017 und 2018

Dir. incl. Geschäft

Rang	Gesellschaft 2017	in %	Rang	Gesellschaft 2018	in %
1	UNIQA Österreich Versicherungen AG	16,18	1	UNIQA Österreich Versicherungen AG	16,37
2	Generali Versicherung AG	15,65	2	Generali Versicherung AG	15,39
3	WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group*)	13,82	3	WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group*)	13,54
4	Allianz Elementar Versicherungs-AG	10,70	4	Allianz Elementar Versicherungs-AG	10,65
5	DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group	6,30	5	DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group	6,22
6	Zürich Versicherungs-AG	5,49	6	Zürich Versicherungs-AG	5,40
7	Grazer Wechselseitige Versicherung AG	4,48	7	Grazer Wechselseitige Versicherung AG	4,53
8	OBERÖSTERREICHISCHE Versicherung AG	3,41	8	OBERÖSTERREICHISCHE Versicherung AG	3,42
9	Niederösterreichische Versicherung AG	2,99	9	Helvetia Versicherungen AG	3,03
10	Helvetia Versicherungen AG	2,96	10	Niederösterreichische Versicherung AG	3,01
11	HDI Versicherung AG	2,01	11	HDI Versicherung AG	1,98
12	Wüstenrot Versicherungs-AG	1,95	12	Wüstenrot Versicherungs-AG	1,86
13	Österreichische Hagelversicherung VVaG	1,42	13	Österreichische Hagelversicherung VVaG	1,55
14	TIROLER VERSICHERUNG VaG	1,32	14	TIROLER VERSICHERUNG VaG	1,32
15	VAV Versicherungs-AG	1,07	15	VAV Versicherungs-AG	1,12
16	VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe	1,04	16	VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe	1,01
17	MuKi Versicherungsverein a.G.	0,88	17	MuKi Versicherungsverein a.G.	0,94
18	Acredia Versicherung AG	0,87	18	Porsche Versicherungs AG	0,93
19	D.A.S. Rechtsschutz AG	0,86	19	Acredia Versicherung AG	0,88
20	Porsche Versicherungs AG	0,85	20	D.A.S. Rechtsschutz AG	0,86
21	Europäische Reiseversicherung AG	0,76	21	Europäische Reiseversicherung AG	0,80
22	ARAG SE	0,76	22	ARAG SE	0,77
23	Vorarlberger Landes-Versicherung V.a.G.	0,72	23	Vorarlberger Landes-Versicherung V.a.G.	0,73
24	Kärntner Landesversicherung a.G.	0,71	24	Kärntner Landesversicherung a.G.	0,69
25	ERGO Versicherung AG	0,59	25	ERGO Versicherung AG	0,64
26	Coface SA	0,43	26	Coface	0,44
27	GARANTA Versicherungs-AG Österreich	0,40	27	GARANTA Versicherungs-AG Österreich	0,42
28	AWP P&C S.A.	0,31	28	EUROHERC VERSICHERUNG AG	0,30
29	Chubb European Group SE	0,24	29	AWP P&C S.A.	0,26
30	Merkur Versicherung AG	0,20	30	Chubb European Group SE	0,25
31	Atradius Kreditversicherung	0,18	31	Merkur Versicherung AG	0,20
32	SK Versicherung AG	0,17	32	Atradius Kreditversicherung	0,18
33	Credendo - Single Risk Insurance AG	0,12	33	SK Versicherung AG	0,16
34	Helvetia Schweizerische Versicherungs- gesellschaft AG	0,08	34	Credendo - Single Risk Insurance AG	0,10
35	EUROHERC VERSICHERUNG AG	0,06	35	Helvetia Schweizerische Versicherungs- gesellschaft AG	0,06
nachrichtlich:			nachrichtlich:		
Verrechnete Prämien (in Mio. €)		8.097	Verrechnete Prämien (in Mio. €)		8.393

*) Fusion mit Sparkassen Versicherung AG VIG
Quelle: VVO

6. KFZ-VERSICHERUNG

6.1. Prämien und Leistungen der Kfz-Versicherung und ihren einzelnen Zweigen

(in Mio. €)

	2015	%	2016	%	2017	%	2018	%
Kfz-Haftpflicht								
verrechnete Prämien	1.737	1,0	1.745	0,4	1.775	1,7	1.813	2,2
abgegrenzte Prämien	1.739	1,0	1.744	0,3	1.772	1,6	1.805	1,9
Leistungen	1.201	-0,9	1.194	-0,6	1.169	-2,0	1.277	9,2
Schadensatz	69,1		68,4		66,0		70,7	
Kfz-Kasko								
verrechnete Prämien	1.334	3,7	1.394	4,5	1.481	6,2	1.580	6,7
abgegrenzte Prämien	1.327	3,5	1.388	4,6	1.471	6,0	1.569	6,6
Leistungen	1.024	6,7	1.049	2,4	1.196	14,1	1.145	-4,3
Schadensatz	77,2		75,6		81,3		73,0	
Kfz-Unfall								
verrechnete Prämien	55	1,2	56	2,1	57	2,0	58	0,9
abgegrenzte Prämien	55	0,7	56	2,1	57	2,0	58	0,8
Leistungen	2	11,6	3	38,0	3	11,8	3	-7,3
Schadensatz	3,9		5,3		5,8		5,3	
Summe Kfz-Versicherung								
verrechnete Prämien	3.126	2,2	3.196	2,2	3.313	3,7	3.451	4,2
abgegrenzte Prämien	3.121	2,0	3.188	2,1	3.300	3,5	3.431	4,0
Leistungen	2.228	2,5	2.245	0,8	2.369	5,5	2.425	2,3
Schadensatz	71,4		70,4		71,8		70,7	

Quelle: VVO

6.2. Anzahl der Risiken sowie der Schaden- und Leistungsfälle – Kfz-Versicherung

Risiken	2015	2016	2017	2018
Kfz-Haftpflicht	6.671.627	6.778.441	6.921.303	7.048.040
Steigerung in %	2,5	1,6	2,1	1,8
Kfz-Kasko	2.507.939	2.596.938	2.734.006	2.875.157
Steigerung in %	2,1	3,5	5,3	5,2
Kfz-Insassenunfall	1.076.878	1.107.343	1.141.902	1.159.312
Steigerung in %	-7,4	2,8	3,1	1,5
Summe Kfz-Versicherung	10.256.444	10.482.722	10.797.211	11.082.509
Steigerung in %	1,2	2,2	3,0	2,6

Schaden- und Leistungsfälle	2015	2016	2017	2018
Kfz-Haftpflicht	523.424	534.773	538.674	534.970
Steigerung in %	0,0	2,2	0,7	-0,7
Kfz-Kasko	773.710	788.266	857.097	853.220
Steigerung in %	2,4	1,9	8,7	-0,5
Kfz-Insassenunfall	475	498	479	427
Steigerung in %	13,1	4,8	-3,8	-10,9
Summe Kfz-Versicherung	1.297.609	1.323.537	1.396.250	1.388.617
Steigerung in %	1,4	2,0	5,5	-0,5

Quelle: VVO

6.3. Marktanteile in der Kfz-Versicherung 2017 und 2018

Dir. incl. Geschäft

Rang	Gesellschaft 2017	in %	Rang	Gesellschaft 2018	in %
1	Generali Versicherung AG	17,38	1	Generali Versicherung AG	17,23
2	UNIQA Österreich Versicherungen AG	17,00	2	UNIQA Österreich Versicherungen AG	17,00
3	Allianz Elementar Versicherungs-AG	12,89	3	Allianz Elementar Versicherungs-AG	12,70
4	WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group*)	11,09	4	WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group*)	10,80
5	DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group	6,88	5	DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group	6,76
6	Zürich Versicherungs-AG	5,98	6	Zürich Versicherungs-AG	5,77
7	Grazer Wechselseitige Versicherung AG	4,71	7	Grazer Wechselseitige Versicherung AG	4,77
8	Helvetia Versicherungen AG	3,28	8	Helvetia Versicherungen AG	3,35
9	OBERÖSTERREICHISCHE Versicherung AG	3,24	9	OBERÖSTERREICHISCHE Versicherung AG	3,24
10	HDI Versicherung AG	2,76	10	HDI Versicherung AG	2,73
11	Wüstenrot Versicherungs-AG	2,63	11	Wüstenrot Versicherungs-AG	2,48
12	Niederösterreichische Versicherung AG	2,42	12	Niederösterreichische Versicherung AG	2,39
13	MuKi Versicherungsverein a.G.	1,88	13	Porsche Versicherungs AG	2,03
14	VAV Versicherungs-AG	1,80	14	MuKi Versicherungsverein a.G.	2,00
15	Porsche Versicherungs AG	1,80	15	VAV Versicherungs-AG	1,87
16	GARANTA Versicherungs-AG Österreich	0,95	16	GARANTA Versicherungs-AG Österreich	1,01
17	Kärntner Landesversicherung a.G.	0,86	17	Kärntner Landesversicherung a.G.	0,82
18	TIROLER VERSICHERUNG VaG	0,71	18	ERGO Versicherung AG	0,72
19	ERGO Versicherung AG	0,66	19	TIROLER VERSICHERUNG VaG	0,72
20	Vorarlberger Landes-Versicherung V.a.G.	0,52	20	EUROHERC VERSICHERUNG AG	0,68
21	SK Versicherung AG	0,41	21	Vorarlberger Landes-Versicherung V.a.G.	0,54
22	EUROHERC VERSICHERUNG AG	0,14	22	SK Versicherung AG	0,40
nachrichtlich: Verrechnete Prämien (in Mio. €)		3.313	nachrichtlich: Verrechnete Prämien (in Mio. €)		3.451

*) Fusion mit Sparkassen Versicherung AG VIG

Quelle: VVO

6.4. Kraftfahrzeugbestand und -dichte in Österreich

(zum öffentlichen Verkehr zugelassene Kraftfahrzeuge)

Kraftfahrzeugbestand	2015	2016	2017	2018
Kraftfahrzeuge insgesamt	6.545.818	6.654.504	6.771.395	6.895.596
davon: Motorräder*)	501.435	521.879	538.665	555.235
davon: Personenkraftwagen**)	4.748.048	4.821.557	4.898.578	4.978.852
davon: Lastkraftwagen***)	427.515	440.368	456.908	476.327

Kraftfahrzeugdichte	2015	2016	2017	2018
Auf 1.000 Einwohner entfallen				
Kraftfahrzeuge insgesamt	758,5	761,4	769,9	779,7
davon: Motorräder*)	58,1	59,7	61,2	62,8
davon: Personenkraftwagen**)	550,2	551,7	557,0	563,0
davon: Lastkraftwagen***)	49,5	50,4	52,0	53,9

*) Einschließlich Motorräder mit Beiwagen, Motordrei- und -vierräder, Invalidenfahrzeuge und Leichtmotorräder

**) Einschließlich Kombinationsfahrzeuge

***) Einschließlich Tankwagen

Quelle: Statistik Austria, VVO

7. KLEINE VERSICHERUNGSVEREINE A.G.

7.1. Prämien und Leistungen der Kleinen Versicherungsvereine a.G.

(in 1.000 €)

	2015	2016	2017	2018*)
Brandschadenversicherungsvereine				
Prämien	17.854	18.084	18.285	19.039
Steigerung in %	2,4	1,3	1,1	4,1
Leistungen	7.118	9.940	11.609	11.674
Steigerung in %	34,7	39,6	16,8	0,6
Schadensatz	39,9	55,0	63,5	61,3
Viehversicherungsvereine				
Prämien	212	196	208	205
Steigerung in %	-2,7	-7,6	6,2	-1,3
Leistungen	193	217	200	201
Steigerung in %	-6,5	12,7	-7,9	0,6
Schadensatz	91,0	111,0	96,2	98,1
Summe kleine Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit				
Prämien	18.066	18.280	18.493	19.244
Steigerung in %	2,4	1,2	1,2	4,1
Leistungen	7.311	10.157	11.809	11.876
Steigerung in %	33,2	38,9	16,3	0,6
Schadensatz	40,5	55,6	63,9	61,7

*) Vorläufige Werte

Quelle: FMA, VVO

7.2. Risiken sowie Schaden- und Leistungsfälle der Kleinen Versicherungsvereine a.G

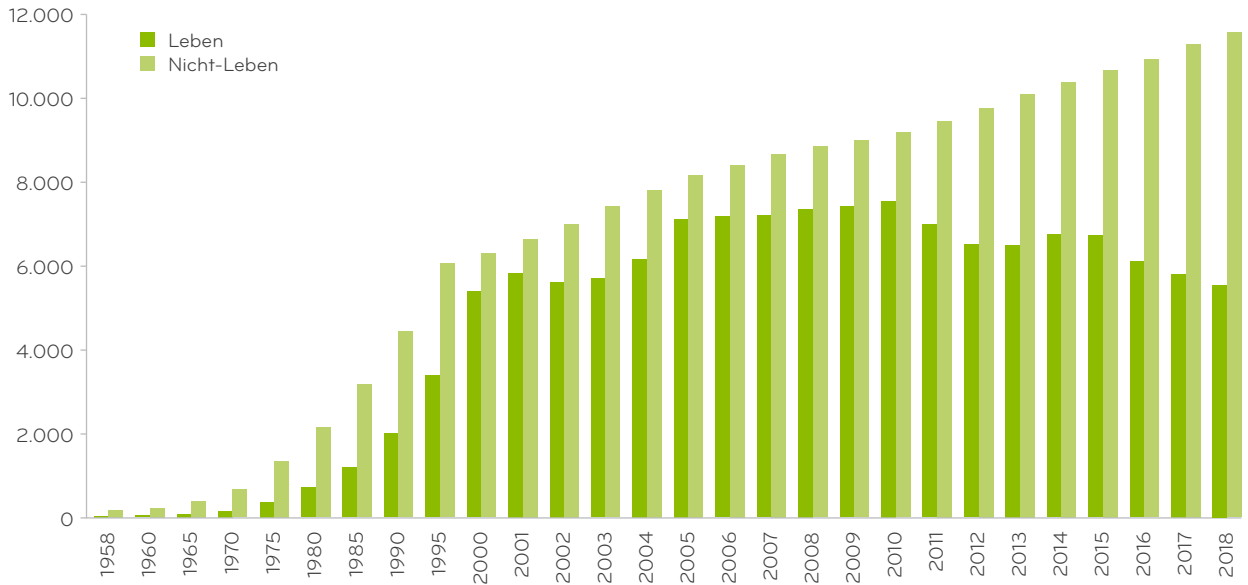
	2015	2016	2017	2018*)
Risiken	61.263	60.653	58.643	58.365
Steigerung in %	2,1	-1,0	-3,3	-0,5
Schaden und Leistungsfälle	6.915	7.070	7.751	7.402
Steigerung in %	10,1	2,2	9,6	-4,5

*) Vorläufige Werte

Quelle: VVO

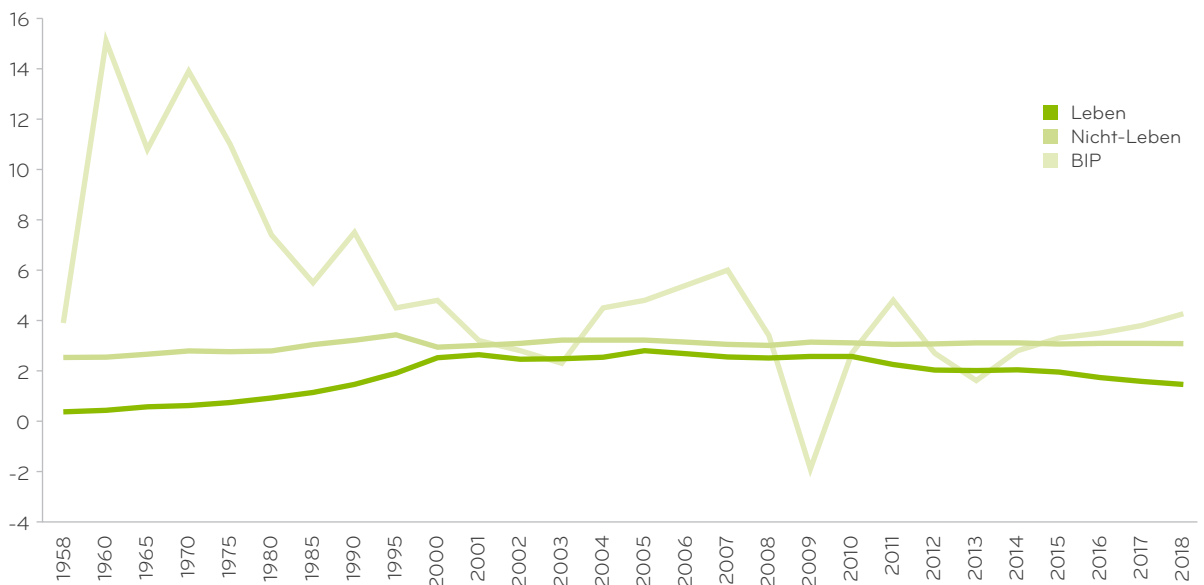
8. INTERNATIONALE VERGLEICHE

Prämientwicklung in der Lebens- und Nicht-Lebensversicherung 1958 bis 2018



Quelle: VVO

Entwicklung des BIP sowie Versicherungsdurchdringung in der Lebens- und Nicht-Lebensversicherung 1958 bis 2018



Quelle: Statistik Austria, VVO

8.1. Bruttoinlandsprodukt (BIP), Prämien insgesamt, Versicherungsdurchdringung und -dichte sowie Bevölkerungsstand

(Dir. incl. Geschäft)

Jahr	BIP nominell (in Mrd. €)*)		Prämien (in Mio. €)					
		%	Gesamt	%	Leben	%	Nicht-Leben	%
1958	6,94	3,9	202	17,1	28		175	
1960	8,77	15,1	260	16,8	38	16,3	222	16,9
1965	14,39	10,8	461	13,7	78	16,7	383	13,1
1970	23,84	13,9	812	10,3	147	12,7	666	9,8
1975	48,69	11,0	1.705	14,3	359	16,4	1.346	13,8
1980	77,15	7,4	2.853	9,3	707	12,1	2.146	8,4
1985	104,33	5,5	4.361	9,6	1.192	16,0	3.169	7,4
1990	137,55	7,5	6.433	5,1	2.002	-0,7	4.432	7,9
1995	176,61	4,5	9.440	7,1	3.381	14,4	6.059	3,3
2000	213,61	4,8	11.679	6,6	5.389	11,5	6.290	2,7
2001	220,53	3,2	12.470	6,8	5.831	8,2	6.639	5,6
2002	226,74	2,8	12.615	1,2	5.617	-3,7	6.998	5,4
2003	231,86	2,3	13.128	4,1	5.704	1,5	7.424	6,1
2004	242,35	4,5	13.974	6,4	6.165	8,1	7.809	5,2
2005	254,08	4,8	15.295	9,5	7.124	15,6	8.171	4,6
2006	267,82	5,4	15.589	1,9	7.183	0,8	8.406	2,9
2007	283,98	6,0	15.874	1,8	7.206	0,3	8.668	3,1
2008	293,76	3,4	16.214	2,1	7.362	2,2	8.853	2,1
2009	288,04	-1,9	16.415	1,2	7.416	0,7	8.999	1,7
2010	295,90	2,7	16.743	2,0	7.552	1,8	9.191	2,1
2011	310,13	4,8	16.452	-1,7	6.988	-7,5	9.464	3,0
2012	318,65	2,7	16.291	-1,0	6.516	-6,8	9.775	3,3
2013	323,91	1,7	16.599	1,9	6.499	-0,3	10.100	3,3
2014	333,15	2,9	17.146	3,3	6.754	3,9	10.392	2,9
2015	344,26	3,3	17.404	1,5	6.726	-0,4	10.678	2,8
2016	356,24	3,5	17.034	-2,1	6.109	-9,2	10.925	2,3
2017	369,90	3,8	17.104	0,4	5.802	-5,0	11.303	3,5
2018	386,09	4,4	17.333	1,3	5.596	-3,5	11.737	3,8

Anmerkung: Die Steigerungsraten beim BIP sowie bei den Prämien beziehen sich auf die jeweiligen Vorjahre.

*) BIP nominell: Bruttoinlandsprodukt zu laufenden Marktpreisen

**) Durchdringung (= Versicherungsdurchdringung): Prämien in % des BIP

***) Dichte (= Versicherungsdichte): Prämien pro Kopf

****) 2001: Endgültiges Ergebnis der Volkszählung, 1992-2000, 2002-2018: Bevölkerungsfortschreibung

BIP 2018: vorläufiger Wert (Quelle: Statistik Austria)

Quelle: Statistik Austria, VVO

Durchdringung (in %)**)			Dichte (in €)***)			Bevölkerung ****)
Gesamt	Leben	Nicht-Leben	Gesamt	Leben	Nicht-Leben	
2,92	0,40	2,51	29	4	25	6.987.358
2,96	0,43	2,53	37	5	32	7.047.437
3,20	0,54	2,66	63	11	53	7.270.889
3,41	0,62	2,79	109	20	89	7.467.086
3,50	0,74	2,76	225	47	178	7.578.903
3,70	0,92	2,78	378	94	284	7.549.433
4,18	1,14	3,04	576	158	419	7.564.984
4,68	1,46	3,22	838	261	577	7.677.850
5,35	1,91	3,43	1.188	425	762	7.948.278
5,47	2,52	2,94	1.458	673	785	8.011.566
5,65	2,64	3,01	1.551	725	826	8.042.293
5,56	2,48	3,09	1.561	695	866	8.082.121
5,66	2,46	3,20	1.617	703	914	8.118.245
5,77	2,54	3,22	1.711	755	956	8.169.441
6,02	2,80	3,22	1.860	866	993	8.225.278
5,82	2,68	3,14	1.885	869	1.017	8.267.948
5,59	2,54	3,05	1.914	869	1.045	8.295.189
5,52	2,51	3,01	1.948	885	1.064	8.321.541
5,70	2,57	3,12	1.968	889	1.079	8.341.483
5,66	2,55	3,11	2.002	903	1.099	8.361.069
5,30	2,25	3,05	1.961	833	1.128	8.388.534
5,11	2,04	3,07	1.933	773	1.160	8.426.311
5,12	2,01	3,12	1.958	767	1.191	8.477.230
5,15	2,03	3,12	2.007	791	1.216	8.543.932
5,06	1,95	3,10	2.017	779	1.237	8.629.519
4,78	1,71	3,07	1.949	699	1.250	8.739.806
4,62	1,57	3,06	1.945	660	1.285	8.795.073
4,49	1,45	3,04	1.960	633	1.327	8.844.115

8.2. Entwicklungsstand der Versicherungswirtschaft im internationalen Vergleich 2017:

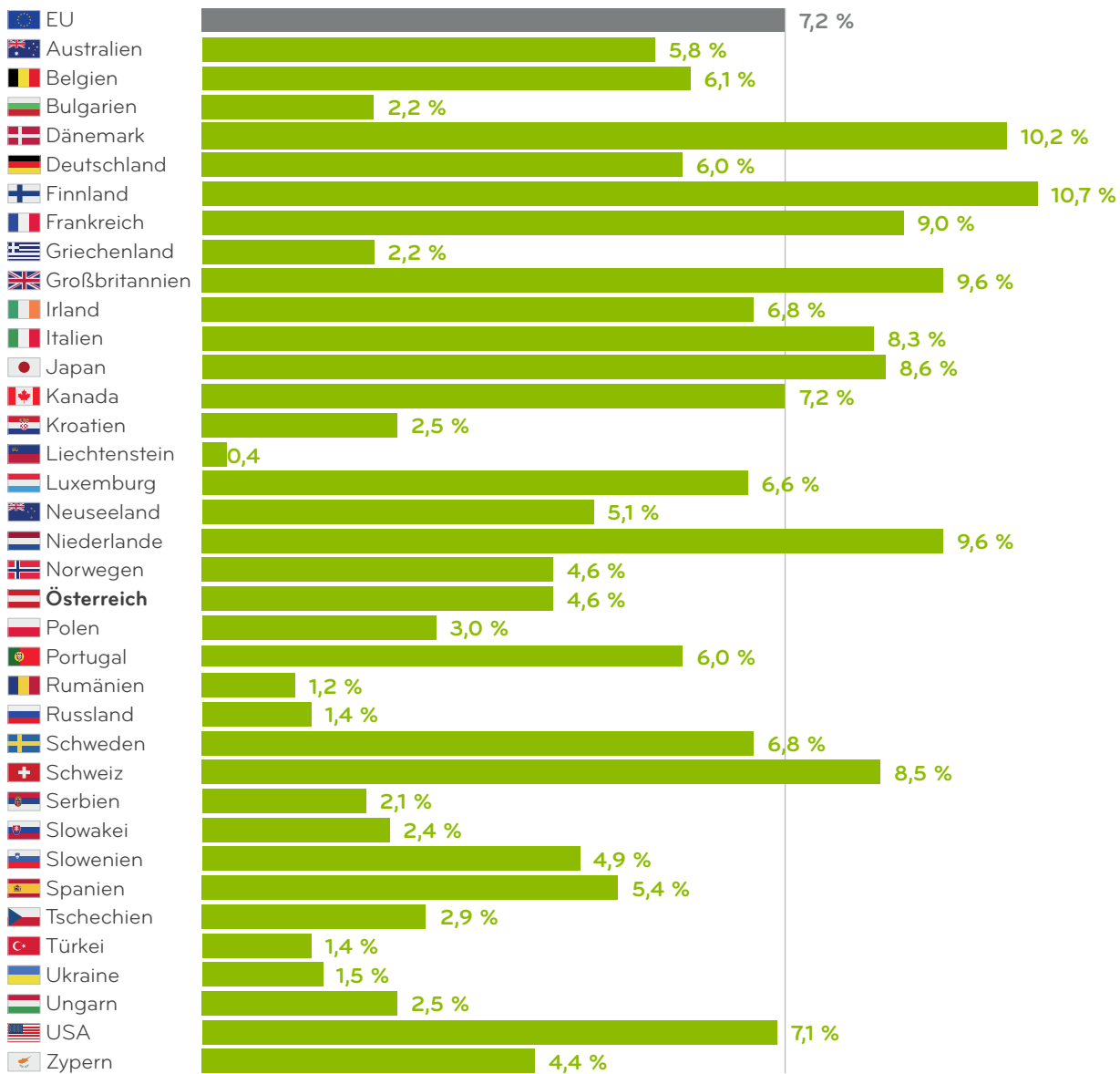
Prämieinnahmen in Landeswährung, in Mio. Euro, Versicherungsdichte sowie Versicherungsdurchdringung

Land	Prämieinnahmen in Mio. Landeswährung			Umrechnungs- kurs (Jahres- durchschnitt)	Prämieinnahmen in Mio. €		
	Gesamt	Leben	Nicht- Leben		Gesamt	Leben	Nicht- Leben
Australien	104.443	41.965	62.478	1,4732	70.679	28.399	42.281
Belgien	30.727	15.625	15.102	1,0000	30.727	15.625	15.102
Bulgarien	2.145	370	1.774	1,9558	1.097	189	907
Dänemark	218.759	159.740	59.018	7,4386	29.409	21.474	7.913
Deutschland	197.389	85.845	111.545	1,0000	197.389	85.845	111.545
Finnland	23.156	18.917	4.239	1,0000	23.156	18.917	4.239
Frankreich	213.877	135.902	77.975	1,0000	213.877	135.902	77.975
Griechenland	3.906	1.756	2.150	1,0000	3.906	1.756	2.150
Grobritannien	219.810	147.273	72.537	0,8767	250.733	167.991	99.935
Irland	na.	na.	7.650	1,0000	na.	na.	7.650
Italien	137.663	100.871	36.792	1,0000	137.663	100.871	36.792
Japan	46.964.660	34.188.000	12.776.650	126,7100	370.647	269.813	95.128
Kanada	155.130	66.964	88.166	1,4647	105.912	45.719	62.150
Kroatien	9.056	2.940	6.116	7,4637	1.213	394	803
Liechtenstein	5.070	2.380	2.690	1,1117	4.561	2.141	2.519
Luxemburg	26.851	23.546	3.305	1,0000	26.851	23.546	3.305
Neuseeland	14.337	2.462	11.875	1,5897	9.019	1.549	7.454
Niederlande	69.946	13.818	56.128	1,0000	69.946	13.818	56.128
Norwegen	163.642	93.348	70.294	9,3270	17.545	10.008	7.854
Österreich*)	17.104	5.802	11.303	1,0000	17.104	5.802	11.303
Polen	60.340	19.027	41.313	4,2570	14.174	4.470	9.874
Portugal	11.724	7.172	4.552	1,0000	11.724	7.172	4.552
Rumänien	9.999	2.090	7.908	4,5688	2.189	457	1.779
Russland	1.277.585	331.537	946.048	65,9383	19.375	5.028	13.898
Schweden	312.510	229.266	83.244	9,6351	32.435	23.795	8.900
Schweiz	57.018	29.486	27.532	1,1117	51.289	26.523	25.781
Serbien	93.094	21.385	71.709	123,9595	751	173	594
Slowakei	2.134	846	1.288	1,0000	2.134	846	1.288
Slowenien	2.179	654	1.526	1,0000	2.179	654	1.526
Spanien	62.451	29.404	33.047	1,0000	62.451	29.404	33.047
Tschechien	150.488	57.231	93.257	26,3260	5.716	2.174	3.419
Türkei	43.978	6.767	37.212	4,1206	10.673	1.642	12.299
Ukraine	43.432	2.914	40.518	28,8275	1.507	101	1.660
Ungarn	936.206	458.334	477.872	309,1900	3.028	1.482	1.542
USA	1.377.114	546.800	830.315	1,1297	1.219.009	484.022	748.369
Zypern	814	348	466	1,0000	814	348	466
nachrichtlich (in USD):							
Europa gesamt	1.479.197	858.025	621.171	1,1297	1.309.372	759.516	559.866
Westeuropa	1.416.184	839.509	576.674	1,1297	1.253.593	743.126	519.760
Mittel- & Osteuropa	63.013	18.516	44.497	1,1297	55.779	16.390	40.105
OECD	3.682.760	1.918.093	1.764.667	1,1297	3.259.945	1.697.878	1.590.507
Euroland	973.953	555.096	418.857	1,1297	862.134	491.366	377.519
EU	1.357.895	806.292	551.602	1,1297	1.201.996	713.722	497.163

Quelle: Sigma, OeNB, VVO
*) Daten des VVO

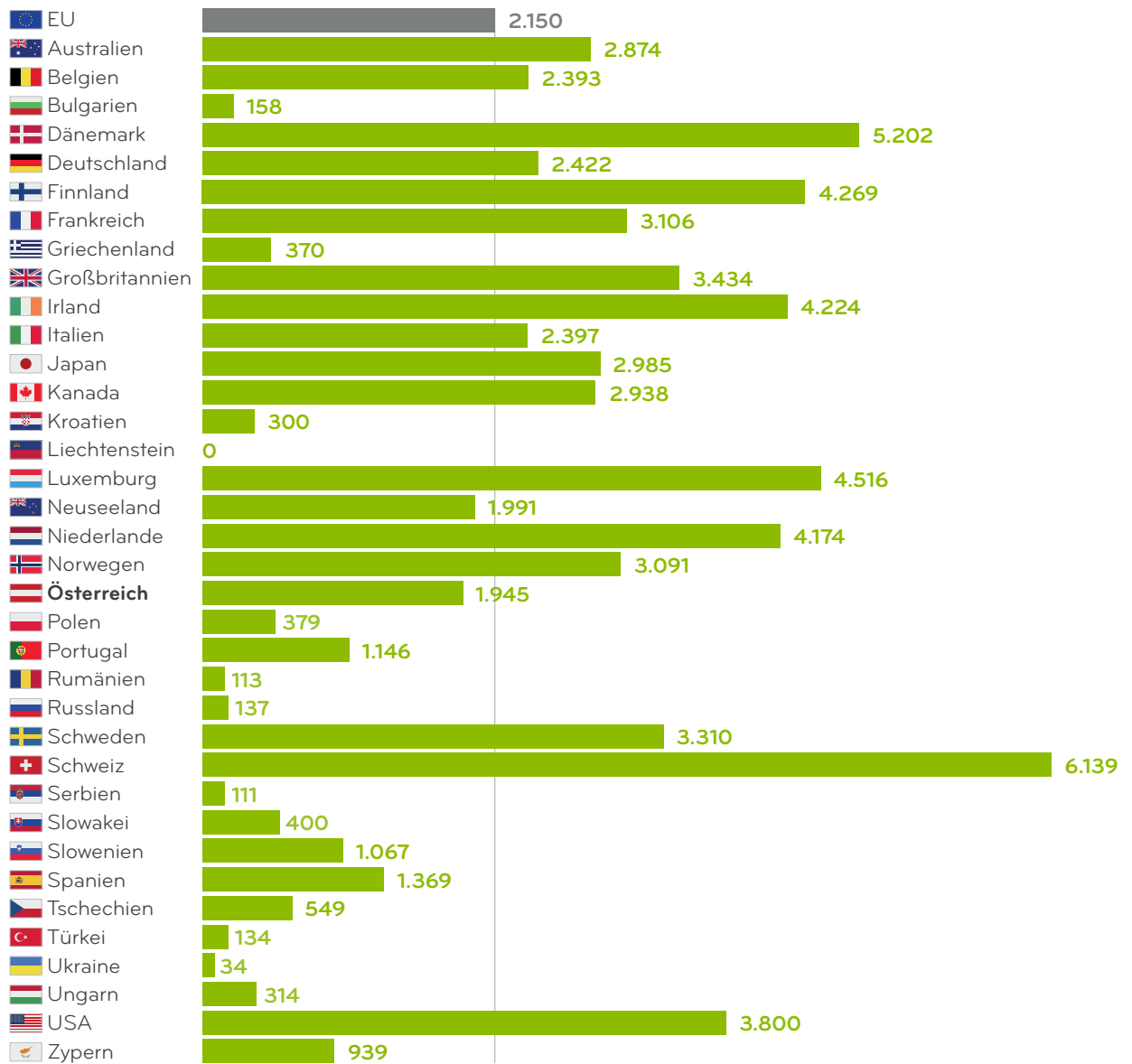
Land	Versicherungsdurchdringung in %			Versicherungsdichte in €		
	Gesamt	Leben	Nicht- Leben	Gesamt	Leben	Nicht- Leben
Australien	5,8	2,3	3,5	2.874	1.154	1.720
Belgien	6,1	3,6	2,6	2.393	1.369	982
Bulgarien	2,2	0,4	1,8	158	27	128
Dänemark	10,2	7,5	2,8	5.202	3.731	1.378
Deutschland	6,0	2,6	3,4	2.422	1.035	1.344
Finnland	10,7	8,7	2,0	4.269	3.426	767
Frankreich	9,0	5,8	3,2	3.106	1.967	1.083
Griechenland	2,2	1,0	1,2	370	164	200
Großbritannien	9,6	7,2	2,4	3.434	2.543	829
Irland	6,8	5,6	1,2	4.224	3.435	714
Italien	8,3	6,2	2,1	2.397	1.750	605
Japan	8,6	6,3	2,3	2.985	2.134	798
Kanada	7,2	3,1	4,1	2.938	1.245	1.640
Kroatien	2,5	0,8	1,7	300	96	199
Liechtenstein	0,4	0,4	0,0	0	0	0
Luxemburg	6,6	2,9	1,8	4.516	2.736	1.700
Neuseeland	5,1	0,9	4,2	1.991	335	1.620
Niederlande	9,6	1,9	7,7	4.174	810	3.289
Norwegen	4,6	2,9	1,8	3.091	1.889	1.146
Österreich*)	4,6	1,6	3,1	1.945	660	1.285
Polen	3,0	1,0	2,1	379	118	255
Portugal	6,0	3,7	2,3	1.146	689	436
Rumänien	1,2	0,3	1,0	113	23	88
Russland	1,4	0,4	1,0	137	35	100
Schweden	6,8	5,0	1,8	3.310	2.385	866
Schweiz	8,5	4,4	4,1	6.139	3.118	2.911
Serbien	2,1	0,5	1,6	111	25	84
Slowakei	2,4	0,9	1,4	400	156	237
Slowenien	4,9	1,5	3,5	1.067	314	734
Spanien	5,4	2,5	2,8	1.369	633	712
Tschechien	2,9	1,1	1,8	549	205	334
Türkei	1,4	0,2	1,2	134	20	112
Ukraine	1,5	0,1	1,4	34	3	31
Ungarn	2,5	1,2	1,3	314	150	158
USA	7,1	2,8	4,3	3.800	1.482	2.250
Zypern	4,4	1,9	2,5	939	395	528
Europa gesamt	6,5	3,8	2,7	1.461	854	607
Westeuropa	7,3	4,4	2,9	2.273	1.361	912
Mittel- & Osteuropa	1,9	0,6	1,4	175	51	124
OECD	7,2	3,7	3,5	2.437	1.268	1.169
Euroland	7,1	3,9	3,2	2.313	1.281	1.032
EU	7,2	4,3	2,9	2.150	1.288	863

Versicherungsdurchdringung*) im internationalen Vergleich 2017



*) Prämien in % des BIP
Quelle: Sigma, VVO


Versicherungsdichte*) im internationalen Vergleich 2017



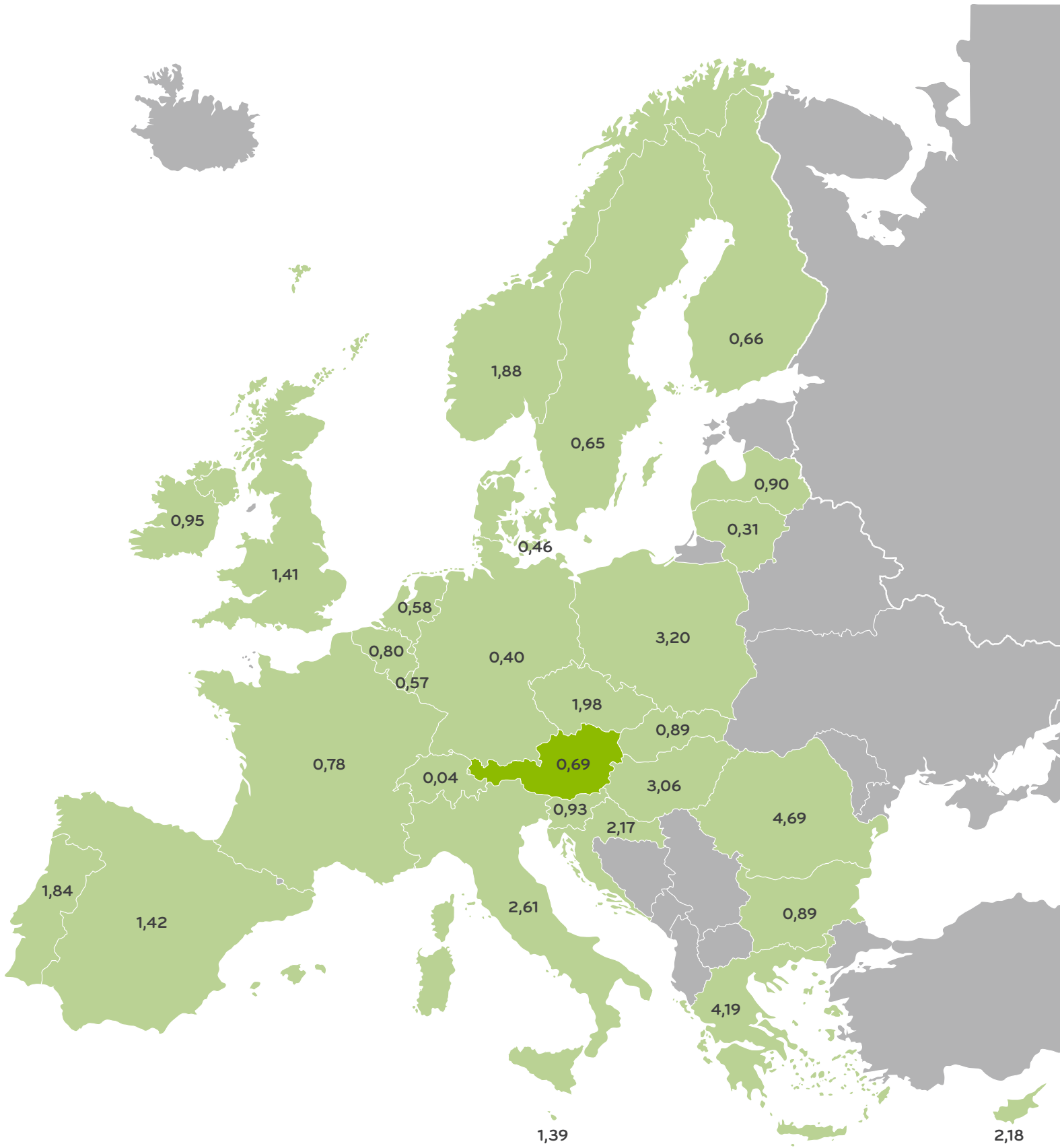
*) Prämien pro Kopf
Quelle: Sigma, VVO

8.3. Durchschnittliche Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen in %

(Sekundärmarktrenditen)

Europa	2015	2016	2017	2018
 Belgien	0,84	0,48	0,72	0,80
 Bulgarien	2,49	2,27	1,60	0,89
 Dänemark	0,69	0,32	0,48	0,46
 Deutschland	0,50	0,09	0,32	0,40
 Finnland	0,72	0,37	0,55	0,66
 Frankreich	0,84	0,47	0,81	0,78
 Griechenland	9,67	8,36	5,98	4,19
 Großbritannien	1,79	1,22	1,18	1,41
 Irland	1,18	0,74	0,80	0,95
 Italien	1,71	1,49	2,11	2,61
 Kroatien	3,55	3,49	2,77	2,17
 Lettland	0,96	0,53	0,83	0,90
 Litauen	1,38	0,90	0,31	0,31
 Luxemburg	0,37	0,26	0,54	0,57
 Malta	1,49	0,89	1,28	1,39
 Niederlande	0,69	0,29	0,52	0,58
 Norwegen	1,58	1,31	1,64	1,88
 Österreich	0,75	0,38	0,58	0,69
 Polen	2,70	3,04	3,42	3,20
 Portugal	2,42	3,17	3,05	1,84
 Rumänien	3,47	3,32	3,96	4,69
 Schweden	0,72	0,54	0,65	0,65
 Schweiz	-0,02	-0,36	-0,08	0,04
 Slowakische Republik	0,89	0,54	0,92	0,89
 Slowenien	1,71	1,15	0,96	0,93
 Spanien	1,74	1,39	1,56	1,42
 Tschechische Republik	0,58	0,43	0,98	1,98
 Ungarn	3,43	3,14	2,96	3,06
 Zypern	4,54	3,77	2,62	2,18
Übersee				
 Japan	0,36	-0,04	0,05	0,07
 USA	2,13	1,82	2,33	2,91
nachrichtlich:				
Euroraum	1,27	0,93	1,17	1,27

Quelle: OeNB



9. WIRTSCHAFTLICHE INDIKATOREN

9.1. Bevölkerungsstand 1951 bis 2045

nach Altersgruppen und Geschlecht, Entwicklung der Fertilität (Geburtenrate), der durchschnittlichen Lebenserwartung ausgewählter Altersgruppen sowie der demographischen Alterslast

Altersgruppen (Jahre)	1951*)	1981*)	1991*)
Bevölkerungsstand insgesamt	6.933.905	7.555.338	7.795.786
0 bis unter 20	2.028.061	2.168.746	1.859.255
20 bis unter 65	4.172.392	4.240.598	4.769.613
65 und mehr	733.452	1.145.994	1.166.918
männlich	3.217.240	3.572.426	3.753.989
0 bis unter 20	1.032.582	1.105.958	954.318
20 bis unter 65	1.878.599	2.054.784	2.395.226
65 und mehr	306.059	411.684	404.445
weiblich	3.716.665	3.982.912	4.041.797
0 bis unter 20	995.479	1.062.788	904.937
20 bis unter 65	2.293.793	2.185.814	2.374.387
65 und mehr	427.393	734.310	762.473
Geburtenrate in ‰	14,8	12,4	12,1
durchschnittliche Lebenserwartung			
* bei der Geburt			
- männlich	62,38	69,28	72,41
- weiblich	67,75	76,41	79,05
* mit 30 Jahren			
- männlich	39,60	41,84	44,18
- weiblich	43,53	47,94	50,08
* mit 60 Jahren			
- männlich	14,89	16,36	18,03
- weiblich	17,25	20,40	22,21
nachrichtlich:			
demographische Alterslast***)			
- insgesamt	17,6	27,0	24,5
- männlich	16,3	20,0	16,9
- weiblich	18,6	33,6	32,1

*) Ergebnisse der Volkszählungen vom 1.6.1951, 12.5.1981, 15.5.1991 und 15.5.2001

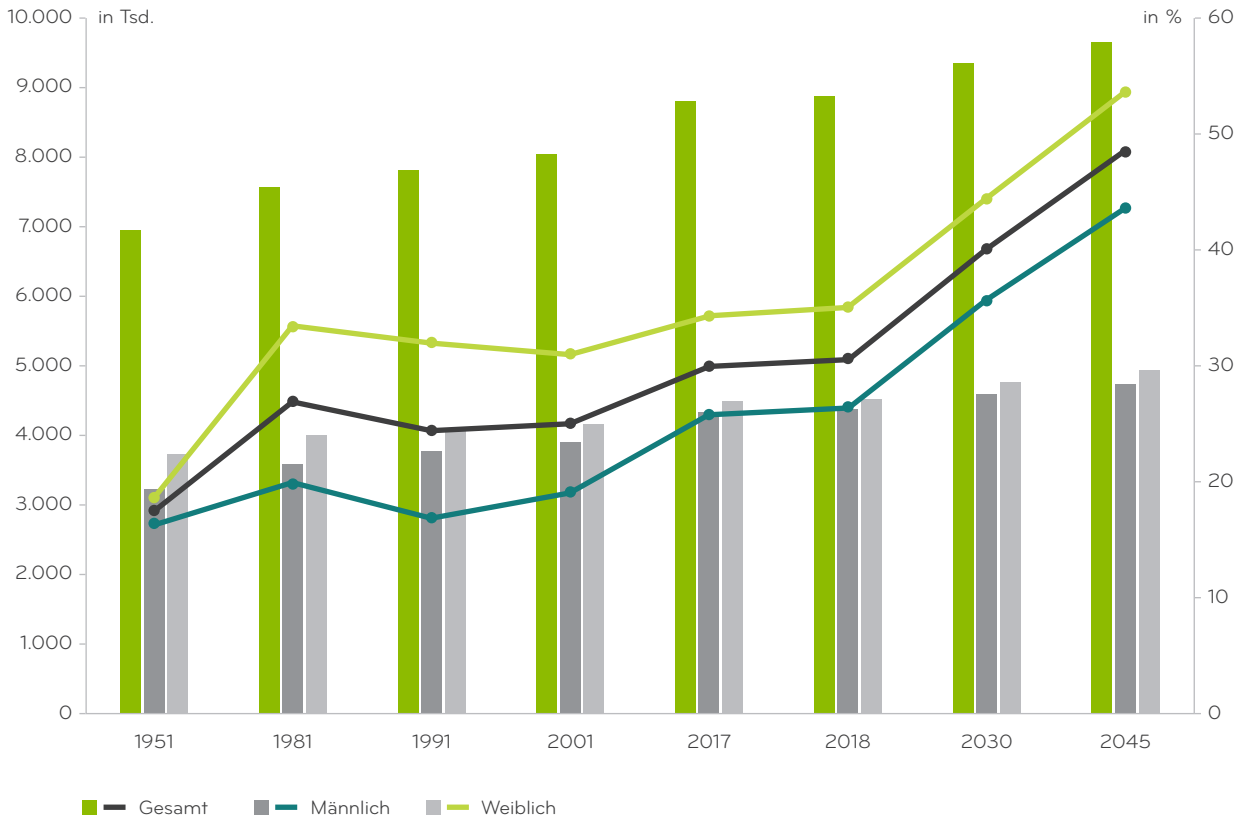
**) Jahresdurchschnittswerte der Bevölkerungsprojektion (mittlere Variante)

***) Demographische Alterslast = Verhältnis von über 65-jährigen an den 20- bis unter 65-jährigen

Quelle: Statistik Austria, VVO

	2001*)	2017	2018	2030**)	2045**)
	8.032.926	8.795.073	8.844.115	9.299.173	9.613.087
	1.837.439	1.717.052	1.722.924	1.833.684	1.821.858
	4.953.808	5.442.187	5.463.008	5.318.643	5.229.470
	1.241.679	1.635.834	1.658.183	2.146.846	2.561.759
	3.889.189	4.324.737	4.349.327	4.562.537	4.703.031
	940.916	886.212	888.415	942.553	934.854
	2.476.326	2.733.544	2.743.741	2.661.596	2.618.166
	471.947	704.981	717.171	958.388	1.150.011
	4.143.737	4.470.336	4.494.788	4.736.636	4.910.056
	896.523	830.840	834.509	891.131	887.004
	2.477.482	2.708.643	2.719.267	2.657.047	2.611.304
	769.732	930.853	941.012	1.188.458	1.411.748
	9,3	10,0	10,0	9,4	9,1
	75,61	79,27	79,60	81,90	84,40
	81,60	83,89	84,40	86,30	88,40
	46,92	50,03	k.A.	k.A.	k.A.
	52,31	54,39	k.A.	k.A.	k.A.
	20,15	22,27	k.A.	k.A.	k.A.
	24,17	25,74	k.A.	k.A.	k.A.
	25,1	30,1	30,4	40,4	49,0
	19,1	25,8	26,1	36,0	43,9
	31,1	34,4	34,6	44,7	54,1

Bevölkerungsstand sowie demografische Alterslast 1951 bis 2045*)



*) Demografische Alterslast = Verhältnis von über 65-Jährigen an den 20- bis unter 65-Jährigen

Quelle: Statistik Austria, VVO

9.2. Ausgewählte Indexreihen

(Jahresdurchschnitt)

	2015	2016	2017	2018
Deflator des BIP (Steigerung in %)	2,1	1,4	1,3	1,6
Verbraucherpreisindex (VPI) - Gesamtindex (neue Gliederung auf Basis 2015=100,0)*	100,0	100,9	103,0	105,1
Steigerung in %	0,9	0,9	2,1	2,0
Teilindex Versicherungen	100,0	101,8	103,3	105,4
Steigerung in %	2,1	1,8	1,4	2,1
- Haushaltsversicherungen	100,0	101,3	102,2	104,8
- Steigerung in %	1,6	1,3	0,9	2,5
- Krankenversicherungen	100,0	102,2	103,3	105,4
- Steigerung in %	2,8	2,2	1,0	2,1
- Kraftfahrzeugversicherungen	100,0	101,7	103,9	105,6
- Steigerung in %	1,7	1,7	2,1	1,6
- Sonstige Versicherungen	100,0	101,6	104,3	107,7
- Steigerung in %	3,1	1,6	2,7	3,3
Teilindex Verkehr	100,0	98,2	101,1	104,0
Steigerung in %	-3,0	-1,8	2,9	2,9
Teilindex Gesundheitspflege	100,0	102,2	103,6	105,9
Steigerung in %	1,6	2,2	1,4	2,2
- Ambulante Gesundheitsdienstleistungen	100,0	102,3	103,5	106,5
Steigerung in %	0,2	2,3	1,1	2,9
- Krankenhausdienstleistungen	100,0	102,5	104,6	107,4
- Steigerung in %	2,4	2,5	2,1	2,7
Preisindex KH-Leistungen (PIKHL) - Gesamtindex**)	137,7	141,9	145,6	150,0
Steigerung in %	3,1	3,0	2,6	3,0
Teilindex Sachschäden	144,7	149,0	153,7	159,0
Steigerung in %	3,5	3,0	3,1	3,5
Teilindex Reparaturkosten	149,1	153,6	158,5	164,4
Steigerung in %	3,9	3,0	3,2	3,7
Teilindex Personenschäden	113,9	116,6	118,2	120,4
Steigerung in %	2,1	2,3	1,4	1,9
Kraftfahrzeughaftpflicht- Versicherungsleistungspreisindex (KVLPI) 2010	115,9	119,0	122,0	125,1
Steigerung in %	2,7	2,6	2,5	2,6
Tariflohnindex (TLI) - Gesamtindex (2006=100,0)	125,3	127,3	129,2	132,5
Steigerung in %	2,2	1,6	1,5	2,6
Teilindex Banken und Versicherungen	125,4	127,1	128,6	131,7
Steigerung in %	2,0	1,4	1,2	2,4
Teilindex Versicherungsunternehmen	126,3	128,0	129,7	133,0
Steigerung in %	2,2	1,3	1,3	2,5
Baukostenindex***)				
Teilindex Baumeisterarbeiten	100,0	101,4	104,3	107,9
Steigerung in %	1,0	1,4	2,9	3,5

*) Umbasierung auf 2015 = 100,0

***) PIKHL: Wird seit 1. Jänner 2007 auf Basis 2006 = 100,0 gerechnet.

***) Umbasierung auf 2015 = 100,0

Quelle: Statistik Austria, VVO



GLOSSAR

A

Abgegrenzte Prämien

Verrechnete Prämien, gekürzt um den Prämienübertrag am Ende des Geschäftsjahres, vermehrt um den Prämienübertrag zu Beginn des Geschäftsjahres unter Berücksichtigung von Stornorückstellungen bzw. Aktivposten für noch nicht verrechnete Prämien.

Assekuranz

Traditioneller Ausdruck für Versicherungswirtschaft (Individualversicherung).

B

Begünstigte Person oder Bezugsberechtigte Person

Diese Person erhält im Rahmen der Lebensversicherung die Versicherungssumme bei Ableben des Versicherungsnehmers vor Vertragsablauf.

Berufsunfähigkeitsversicherung

Mit einer Berufsunfähigkeitsversicherung können Sie sich und Ihre Familie gegen finanzielle Verluste aufgrund einer Beeinträchtigung der Berufsfähigkeit absichern.

Besitzwechselkündigung

Bei einem Hausverkauf werden zunächst die dafür abgeschlossenen Versicherungen vom Hauskäufer übernommen. Dieser hat die Möglichkeit, die Versicherung zu kündigen (=Besitzwechselkündigung). Die Kündigung muss innerhalb eines Monats ab Kauf schriftlich an den Versicherer geschickt werden. Auch das Versicherungsunternehmen kann bei einem Besitzwechsel von seinem Kündigungsrecht Gebrauch machen.

Beteiligungen

Beteiligungen sind Anteile oder Stimmrechte an anderen Unternehmen, die dazu bestimmt sind, dem eigenen Geschäftsbetrieb durch eine dauernde Verbindung zu diesem Unternehmen zu dienen. Dabei ist es unerheblich, ob die Anteile in Wertpapieren verbrieft sind oder nicht. Dies gilt in gleicher Weise für Anteile an Unternehmen, deren wesentlichstes Ziel die Venture-Finanzierung darstellt. Als Beteiligung gelten im Zweifel Anteile an einer Kapitalgesellschaft oder an einer Genossenschaft, deren Nennbeträge insgesamt 25 Prozent des Nennkapitals dieser Gesellschaft erreichen. Die Beteiligung als persönlich haftender Gesellschafter an einer Personengesellschaft des Handelsrechts gilt stets als Beteiligung; für andere Beteiligungen an Personengesellschaften des Handelsrechts gilt der erste Absatz sinngemäß.

Beteiligungsunternehmen

Beteiligungsunternehmen sind Unternehmen, an denen das bilanzierende Versicherungsunternehmen eine Beteiligung hält oder Unternehmen, die am bilanzierenden Versicherungsunternehmen eine Beteiligung halten (s. a.: Beteiligungen).

Betriebliche Kollektivversicherung

Die Betriebliche Kollektivversicherung ist seit September 2005 als Alternative zur Veranlagung bei Pensionskassen möglich und wurde zur Stärkung der zweiten Säule eingeführt. Die Betriebliche Kollektivversicherung ist als Lebensversicherung mit Zinsgarantie eine besonders sichere Form der Altersvorsorge und kann von Betrieben daher besonders gut als weiteres Instrument der Mitarbeitermotivation genutzt werden.

Bildungsakademie der Österreichischen Versicherungswirtschaft (BÖV)

Die Bildungsakademie ist satzungsgemäß ein Verein mit Sitz in Wien. Der Tätigkeitsbereich erstreckt sich über das gesamte Bundesgebiet. Die Errichtung von Landes-

stellen, die Gründung von regionalen und überregionalen Institutionen, Vereinen usw., die eine vergleichbare Zielsetzung haben, ist möglich. Als Geschäftsjahr gilt das Kalenderjahr (§ 1).

Zweck des Vereins ist

- die Aus- und Weiterbildung der in der österreichischen Versicherungswirtschaft tätigen Menschen,
- die Umschulung Erwachsener, die nach anderweitiger Berufsausbildung erst in späteren Lebensjahren in der Versicherungswirtschaft tätig werden möchten,
- die Ausbildung von Fachleuten, die in der Wirtschaft und im Bildungswesen mit Versicherungsfragen befasst sind (§ 2). Die Mitglieder des Vereines gliedern sich in ordentliche, außerordentliche, korrespondierende und Ehrenmitglieder (§ 4 Z 1; Definition siehe § 4 Z 2 bis Z 6).

BIP Bruttoinlandsprodukt

Das BIP als Maß für die wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft gibt den Wert aller in einer bestimmten Periode in einem Land erzeugten Produkte und Dienstleistungen an und wird zu laufenden Preisen (Marktpreisen) oder real, d. h. zu konstanten Preisen (Preisen eines bestimmten Basisjahres) erstellt.

Bonus-Malus-System

Bei einem Bonus-Malus-System richtet sich die Prämienbemessung nach dem Schadenverlauf während einer Beobachtungsperiode. Bei Schadenfreiheit sinkt die zu leistende Prämienzahlung stufenweise bis zu einem festgelegten Bruchteil der Tarifprämie; bei Schäden steigt die zu leistende Prämienzahlung nach und nach zu einem festgelegten Vielfachen der Tarifprämie.

BÖV

Siehe Bildungsakademie der Österreichischen Versicherungswirtschaft, www.boev.at

C

CESEE Central, Eastern and South Eastern Europe

Die CESEE-Region umfasst die Länder Mittel-, Ost und Südosteuropas und bezeichnet insbesondere die Länder des ehemaligen Ostblocks sowie des ehemaligen Jugoslawiens. In Mitteleuropa zählen demnach im geografischen Sinn die Länder Polen, Rumänien, die Slowakei, Tschechien und Ungarn dazu. Zu Osteuropa werden Moldawien, Russland, die Ukraine sowie Weißrussland gerechnet. Südosteuropa umfasst Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, den Kosovo, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Serbien, Slowenien und die Türkei.

D

Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)

Die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) ist eine in den Mitgliedsstaaten unmittelbar anwendbare Rechtsvorschrift der Europäischen Union. Mit der Verordnung werden die Regeln zur Verarbeitung von personenbezogenen Daten durch private Unternehmen und öffentliche Stellen EU-weit vereinheitlicht werden. Für die Versicherungswirtschaft bringt die Umsetzung der Vorschriften erheblichen Verwaltungs- und Investitionsaufwand mit sich.

Dauerrabatt

Für langjährige Versicherungsverträge wird von der Versicherung häufig ein Prämiennachlass gewährt (sog. „Dauerrabatt“). Wird der Vertrag vor der vertraglich vereinbarten Laufzeit gekündigt (Konsumenten haben die Möglichkeit, den Vertrag unabhängig von der vereinbarten Laufzeit nach drei Jahren zu kündigen), muss der vereinbarte Dauerrabatt für die in Anspruch genommenen versicherten Jahre anteilig zurückgezahlt werden.

Deckungsrückstellung

Versicherungstechnische Rückstellung zur Sicherung künftiger Leistungsansprüche in Versicherungszweigen, soweit diese nach Art der Lebensversicherung betrieben werden.

Deckungsstock (Deckungskapital)

In der Höhe des Deckungserfordernisses mit Ausnahme des in der Rückversicherung übernommenen Geschäfts ist ein Deckungsstock zu bilden, der gesondert vom übrigen Vermögen zu verwalten ist (§ 20 Abs. 1 VAG).

Deflator (des Bruttoinlandsprodukts)

Kennziffer zur Inflationsbereinigung. Der Deflator des Bruttoinlandsprodukts ist der implizite Preisindex des Bruttoinlandsprodukts; er repräsentiert daher im Unterschied zum Verbraucherpreisindex alle in Österreich erzeugten Waren. Siehe auch: Reale Größe, Verbraucherpreisindex.

Direktversicherer/direktes Geschäft

Diejenige Versicherungsgesellschaft, welche in einem direkten Vertragsverhältnis zum Versicherungsnehmer steht. Die Unterscheidung folgt aus dem Haftungsverhältnis zwischen Versichertem und Versicherungsunternehmen. Haftet das Versicherungsunternehmen dem Versicherten unmittelbar aus dem abgeschlossenen Versicherungsvertrag (der Polizze), so heißt das Geschäft direkt. Das direkte Geschäft gliedert sich in eigenes und Beteiligungsgeschäft. Dem direkten Geschäft steht das Rückversicherungsgeschäft gegenüber.

Im Gegensatz zu den anderen Statistiken beziehen die Angaben zur Wertschöpfung der Privatversicherungen die zusammengefassten Bilanzen und die zusammengefassten Gewinn- und Verlustrechnungen der Versicherungsunternehmen die Rückversicherung mit ein. Siehe auch: Rückversicherung.

E

EC-Versicherung

Siehe: Extended Coverage

Einmalerlag

Besondere Prämienzahlungsart in der Lebensversicherung. Ein (hoher) Betrag wird zu Beginn als Einmalprämie einbezahlt.

EIOPA

Die Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) ist eine Agentur der Europäischen Union mit Sitz in Frankfurt am Main und seit 1. Jänner 2011 operativ tätig. Das Tagesgeschäft der Versicherungsunternehmen wird von den nationalen Versicherungsaufsichtsbehörden beaufsichtigt (in Österreich: FMA). EIOPA überwacht und koordiniert die nationalen Aufsichtsbehörden, um eine einheitliche Anwendung des EU-Aufsichtsrechts sicherzustellen.

Zu diesem Zweck ist die unabhängige Expertenbehörde EIOPA auch als Normsetzer tätig und definiert Regulierungs- und Aufsichtsstandards und -praktiken, dazu zählen technische Regulierungs- und Durchführungsstandards, Leitlinien und Empfehlungen.

Ein weiteres Aufgabenfeld ist der Verbraucherschutz: Produkte und Trends werden analysiert oder auch Ausbildungsstandards für die Wirtschaft entwickelt.

Er- und Ablebensversicherung

Die klassische Er- und Ablebensversicherung gilt als traditionellste Form der Lebensversicherung. Die Auszahlung der Versicherungssumme erfolgt bei Ablauf der vereinbarten Vertragsdauer oder bei Tod des Versicherten innerhalb der vereinbarten Laufzeit an die Hinterbliebenen. Das Kapital kann dabei monatlich als Pension oder einmalig ausbezahlt werden.

Erlebensfall

Der Versicherungsfall tritt ein, wenn die versicherte Person den vertraglich vereinbarten Ablauf des Versicherungsschutzes erlebt.

Erstversicherer

Siehe: Direktversicherer

Extended Coverage („EC“)

Darunter versteht man die Versicherung zusätzlicher Gefahren (z. B. böswillige Beschädigung, Streik etc.). Zumeist stellt die EC eine Ergänzung zur Feuer und Feuer-BU-Versicherung für Industrie- und Handelsbetriebe dar. Sie wird aber auch im Bereich der Unfallversicherung für freiberuflich und selbständig Tätige genutzt.

EZB

Die Europäische Zentralbank (EZB) ist ein Organ der Europäischen Union mit Sitz in Frankfurt am Main und wurde 1998 gegründet. Die EZB ist die gemeinsame Währungsbehörde der Mitgliedstaaten der Europäischen Währungsunion und bildet mit den nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten das Europäische System der Zentralbanken.

F

Finanzmarktaufsicht (FMA)

Der FMA obliegt die Aufsicht über Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Pensionskassen, Mitarbeiterversorgungskassen, Investmentfonds, Wertpapierdienstleistungsunternehmen, börsennotierte Gesellschaften sowie über die Wertpapierbörsen. Sie ist seit 1. April 2002 eingerichtet. Siehe: Versicherungsaufsicht

Fondsgebundene Lebensversicherung

Die Höhe der Leistungen dieser Lebensversicherung hängt in erster Linie von der Wertentwicklung der in

einem Fonds zusammengefassten Vermögensanlagen ab. Der Versicherungsnehmer ist gleichermaßen am Gewinn wie am Verlust dieser Vermögensanlage beteiligt.

Fremdenverkehrsabgaben

Die Interessentenbeiträge (auch Fremdenverkehrsförderungsbeiträge, Tourismusabgaben etc. genannt) werden generell von den Unternehmern erhoben, die unmittelbar oder mittelbar Nutzen aus dem Fremdenverkehr ziehen. Die landesrechtlichen Bestimmungen enthalten in der Regel Rechtsvermutungen hinsichtlich des Fremdenverkehrsnutzens bestimmter Berufsgruppen, die jedoch widerlegbar sind. Bemessungsgrundlage ist in der Regel der (auf den Fremdenverkehr zurückzuführende) Umsatz des Betriebes.

G

Garantiezinssatz

Garantierte Verzinsung in der Lebensversicherung, wird von der Finanzmarktaufsicht (FMA) festgelegt (Mindestzinssatz).

Gefahrengemeinschaft/Risikogemeinschaft

Basis des Versicherungswesens. Darunter versteht man die Absicherung gleichartiger Gefahren (Risiken) für eine Gruppe von Personen (Gefahrengemeinschaft) gegen Entgelt (Prämien) durch ein Versicherungsunternehmen. Die Gemeinschaft wird als ein einziger Gefahrträger organisiert und das finanzielle Risiko auf alle aufgeteilt.

Gewinnbeteiligung

Vertraglich vereinbarte Beteiligung des Versicherungsnehmers am Überschuss des Direktversicherers. Gerade bei kapitalbildenden Versicherungen (Lebensversicherung) ist der Überschuss zu einem guten Teil von den auf den Finanzmärkten erzielbaren Renditen abhängig.

Der Versicherungsnehmer hat gemäß VAG das Recht, über die Berechnung der Gewinnbeteiligung informiert zu werden.

Geschäft insgesamt

Ein Versicherungsunternehmen kann im Inland (incl. Geschäft) und im Ausland (ausl. Geschäft) zeichnen. Dieses Geschäft kann direktes oder indirektes Geschäft (= Rückversicherung) sein.

Grüne Karte

Das System der Grünen Karte oder offiziell „Internationale Versicherungskarte für den Kraftverkehr“ wurde 1949 mit dem „Londoner Abkommen“ ins Leben gerufen. Die Grüne Karte bescheinigt bei Auslandsreisen mit dem Kraftfahrzeug Versicherungsschutz in der Haftpflichtversicherung nach den Bestimmungen des jeweiligen Gastlandes. Auf der Rückseite der Grünen Karte sind die Adressen und Telefonnummern aller Grüne Karte Büros angeführt, wobei der Geschädigte sich mit seinen Schadenersatzansprüchen an das Grüne Karte Büro des Unfalllandes wenden kann.

1973 wurde das „Londoner Abkommen“ durch das sog. „Kennzeichenabkommen“ ergänzt, welches besagt, dass für Kraftfahrzeuge aus den Unterzeichnerländern bei der Einreise in ein anderes Unterzeichnerland keine Grüne Karte mehr erforderlich ist. Seit dem 1. Juli 2003 gelten die sog. „Internal Regulations“, mit welchem das „Londoner Abkommen“ und das „Kennzeichenabkommen“ (seit 15. März 1991 „Multilaterales Garantieabkommen“) zusammengefasst wurden.

Dem System der Grünen Karte gehören derzeit 46 Staaten an, wobei österreichische Fahrzeuge für die Einreise in Staaten der EU, Kroatien, Island, Norwegen, Schweiz und Andorra keine Grüne Karte benötigen. Grundsätzlich wird aber empfohlen, die Grüne Karte mitzuführen. Diese ist beim eigenen Kfz-Haftpflichtversicherer erhältlich.

|

IAS

International Accounting Standards – Internationale Rechnungslegungsvorschriften.

IDD (Insurance Distribution Directive)

Die Versicherungsvertriebsrichtlinie (2016/97) wurde im Februar 2016 beschlossen und ist ab 1. Oktober 2018 anzuwenden. Es handelt sich dabei um eine Rahmenrichtlinie, bei der eine Mindestharmonisierung der Regelungen für die europäische Versicherungswirtschaft erreicht wurde. Die IDD regelt den Vertrieb von Versicherungsprodukten in der EU neu. Damit gehen u.a. Auflagen in der Produktgestaltung, berufliche Anforderungen, weitreichende Dokumentation im Verkaufsprozess, das Management von Interessenskonflikten und die Gestaltung von finanziellen Anreizen einher. Folglich bringt die IDD für die Versicherungswirtschaft spezifische Informations-, und Wohlverhaltensregeln mit sich.

IFRS

International Financial Reporting Standards (Internationale Grundsätze zur Finanzberichterstattung). Seit 2002 gilt die Bezeichnung IFRS für das Gesamtkonzept der vom International Accounting Standards Board verabschiedeten Standards. Bereits verabschiedete Standards werden weiter als International Accounting Standards (IAS) zitiert.

Indirektes Geschäft

Siehe: Rückversicherung

Insurance Europe

IE ist der europäische Dachverband der nationalen Versicherungsverbände mit Sitz in Brüssel. Die Aufgaben von IE umfassen u. a. die Interessenvertretung der europäischen Versicherungswirtschaft sowie die Förderung der

Zusammenarbeit der nationalen Mitgliedsverbände. Der VVO ist Gründungsmitglied von IE, die Website finden Sie unter www.insuranceeurope.eu.

Internationale Versicherungskarte für den Kraftverkehr

Siehe: Grüne Karte

IPID (Insurance Product Information Document)

Beim Vertrieb von Nichtlebensversicherungsprodukten sind gemäß der Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD) vorvertragliche, standardisierte Produktinformationsblätter (IPIDs) an den Kunden auszuhändigen. Diese beinhalten Angaben über die wesentlichsten Produktmerkmale. Die vereinheitlichten, aus maximal drei Seiten bestehenden Blätter sollen den Kunden bessere Vergleichbarkeit von Produkten unterschiedlicher Anbieter ermöglichen. Der VVO hat Muster-IPIDs erarbeitet und auch eine Reihe der vorgeschriebenen Icons anfertigen lassen und dies seinen Mitgliedern zur Verfügung gestellt.

K

Kammerumlagen

Unter Kammerumlagen versteht man von den Mitgliedern der Wirtschaftskammern nach dem Grundsatz der Verhältnismäßigkeit der Inanspruchnahme eingehobenen Umlagen, welche zur Bedeckung der in den genehmigten Jahresvoranschlägen vorgesehenen und durch sonstige Erträge nicht gedeckten Aufwendungen der Landeskammern und der Bundeskammer dienen (siehe § 122 Abs 1 Wirtschaftskammergesetz 1998).

Für Versicherungsunternehmen ist das Prämienvolumen des direkten inländischen Geschäftes abzüglich eines Abschlags von 80 vH des Prämienvolumens aus Versicherungsgeschäften im Sinne des § 6 Abs 1 Z 1

Versicherungssteuergesetz 1953, BGBl. Nr. 133/1953, heranzuziehen. Um die Verhältnismäßigkeit der Inanspruchnahme dieser Kammermitglieder im Vergleich zu anderen Kammermitgliedern zu gewährleisten, darf der für diese Bemessungsgrundlage vom Kammertag der Bundeskammer festzulegende Tausendsatz höchstens 0,38 vT betragen.

Kapitalversicherung

Versicherung, bei der die Versicherungsleistung zu einem vertraglich festgelegten Zeitpunkt erfolgt.

KID für PRIIPs

Seit 1. Jänner 2018 muss jedem Kleinanleger, der sich für ein verpacktes Anlageprodukt oder Versicherungsanlageprodukt (PRIIP) interessiert, ein zugehöriges „Basisinformationsblatt“ (KID) zur Verfügung gestellt werden. Auf den Basisinformationsblättern müssen auf höchstens drei DIN A4-Seiten bestimmte Informationen zum jeweiligen Finanzprodukt zusammengefasst werden. Die Basisinformationsblätter sollen es Kleinanlegern ermöglichen, die grundlegenden Merkmale und Risiken der jeweiligen Anlageprodukte zu verstehen und zu vergleichen. Folgende Informationen müssen u.a. enthalten sein: Beschreibung und Ziele des Produktes, Chancen und Risiken des Produktes, Kosten des Produktes, Performanceszenarien (drei Rendite-Szenarien und ein Stress-Szenario), Anlagehorizont sowie Konsequenzen bei vorzeitigem Verkauf/vorzeitiger Kündigung, Beschwerdemöglichkeiten, sonstige zweckdienliche Informationen.

Kuratorium für Verkehrssicherheit KFV

Das KFV ist seit mehr als 50 Jahren erster Ansprechpartner in allen Belangen rund um die Themen Sicherheit und Unfallprävention und gilt als eine der führenden Forschungsinstitutionen Österreichs. Experten aus den verschiedensten Bereichen arbeiten im KFV themen- und

fachübergreifend an zukunftsweisenden Präventionslösungen mit dem Ziel Menschen zu schützen und Leid zu verhindern.

Kleine Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit

Seit dem 1. Juni 2010 sind die Kleinen Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit Mitglied im Versicherungsverband VVO. Die Versicherungsvereine konzentrieren ihre Tätigkeit grundsätzlich auf die Region und die Geschäftsbereiche der Sach- und Viehversicherung. Es bestehen aber vielfach Kooperationen mit anderen Versicherungsunternehmen, um auf dem Wege der Versicherungsvermittlung die Gesamtpalette aller Versicherungssparten anbieten zu können.

Konsolidierte Bilanz

Saldierung der Bilanzen von zu einer Unternehmensgruppe oder einer Branche (Wirtschaftszweig) gehörenden Unternehmen. Im Gegensatz dazu: Zusammengefasste Bilanz.

Konsolidierte Erfolgsrechnung

Saldierung der Gewinn- und Verlustrechnungen von zu einer Unternehmensgruppe oder einer Branche (Wirtschaftszweig) gehörenden Unternehmen. Im Gegensatz dazu: Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung.

L

Leistungen

Versicherungsleistungen sind Aufwendungen auf Grund des Eintrittes des Versicherungsfalles (eines Schadens bzw. des Erreichens des Vertragszieles wie z. B. in der Lebensversicherung). Siehe dazu auch: Verordnung des Bundesministers für Finanzen über die Rechnungslegung von Unternehmen der Vertragsversicherung – RLVVU in der jeweils geltenden Fassung.

Von den Leistungen sind die abgegrenzten Leistungen zu unterscheiden. Das sind jene Aufwendungen für Leistungen, welche dem jeweiligen Rechnungsjahr zuzurechnen sind: also unter Berücksichtigung der Rechnungsabgrenzung für noch nicht erledigte Schäden. In den Statistiken werden die im direkten inländischen Geschäft erbrachten sowie die abgegrenzten Leistungen aller in Österreich tätigen Versicherungsunternehmen ausgewiesen. In den Leistungen von Lebens- und Krankenversicherung nicht erfasst sind die Zuführungen zu Rückstellungen für künftige Leistungen bzw. Gewinnbeteiligungen.

M

Mindestzinssatz

Siehe: Garantiezinssatz

Mitversicherung

Beteiligung mehrerer Direktversicherer am gleichen Risiko.

Monatliches Bruttoeinkommen

je unselbstständig Erwerbstätigem. Es handelt sich dabei um die Brutto-Einkünfte der Arbeiter und Angestellten aus ihrem Arbeitsverhältnis, inkl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung, exkl. Familienbeihilfen und die betreffenden Fondsbeiträge.

N

Nichtversicherungstechnische Rechnung

Siehe: Versicherungstechnische Rechnung

O

Oesterreichische Nationalbank (OeNB)

Die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) ist die Zentralbank der Republik Österreich. Als solche ist sie integraler Bestandteil des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB). Im öffentlichen Interesse gestaltet sie somit sowohl die wirtschaftliche Entwicklung in Österreich als auch im Euro-Währungsgebiet mit. Dabei ist die OeNB unabhängig und weisungsfrei. Ihre Leitwerte sind Stabilität und Sicherheit.

Die Kernaufgaben der OeNB umfassen Bargeld, Geldpolitik, Finanzmarktstabilität, Statistik und Zahlungsverkehr. Zudem fördert die OeNB Wissenschaft und Forschung, engagiert sich in der Vermittlung von Wirtschafts- und Finanzwissen, fördert Kunst und Kultur und bekennt sich zur Vielfalt sowie zur Nachhaltigkeit.

Die OeNB erstellt Statistiken zur Überwachung der Monetärwirtschaft und der Finanzmarktstabilität. In diesem Zusammenhang sind auch Versicherungsunternehmen verpflichtet, statistische Meldungen an die OeNB und damit an das ESZB zu liefern.

Österreichische Gesellschaft für Versicherungsfachwissen (GVFW)

Die Gesellschaft hat satzungsgemäß ihren Sitz in Wien (§ 1). Sie hat den Zweck, das Fachwissen in allen Zweigen der Privatversicherung und der Sozialversicherung zu pflegen, den Versicherungsunterricht zu fördern, den in der Versicherungspraxis Stehenden Gelegenheit zur Vertiefung ihrer Fachkenntnisse zu bieten und das Verständnis für die Grundlagen des Versicherungswesens in der Öffentlichkeit zu verbreiten, um auf diese Weise Theorie und Praxis im Bereich des gesamten Versicherungswesens zu verbinden (§ 2). Die Gesellschaft besteht aus ordentlichen, fördernden und Ehrenmitgliedern (§ 5).
www.gvfw.at

P

PEPP

Die Europäische Kommission hat 2017 einen Verordnungsvorschlag für ein **Pan-Europäisches Pensionsprodukt (PEPP)** vorgelegt. Mit dem PEPP soll ein europaweites, privates Altersvorsorgeprodukt geschaffen werden. Der Verordnungsvorschlag wird derzeit im europäischen Gesetzgebungsverfahren behandelt.

Personenversicherung

Umfasst die Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung.

Pflegegeldversicherung

Für anfallende Pflegekosten kann man privat Vorsorgetreffen – als „Pflegeversicherung“, „Pflegevorsorge“ oder „Pflegerentenzusatzversicherung“ bieten. Versicherungsunternehmen passende Produkte an. Die Leistungen richten sich zumeist nach den verschiedenen Pflegestufen.

Portefeuille

Zwei Bedeutungen: Entweder Gesamtheit der vom Direkt- bzw. Rückversicherer übernommenen Risiken oder Gesamtheit der Veranlagungstitel (Wertpapiere, Liegenschaften usw.).

Prämien

Prämien (Erst- und Folgeprämien) sind die Preise für den Versicherungsschutz und daher (versicherungstechnische) Erträge. Zu den Prämien zählt auch das Entgelt, welches Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit erheben (Umlagen, Eintrittsgeld usw.). Siehe dazu auch: Verordnung des Bundesministers für Finanzen über die Rechnungslegung von Unternehmen der Vertragsversicherung – RLVVU in der jeweils geltenden Fassung.

Von den vereinnahmten (verrechneten) Prämien sind die abgegrenzten bzw. verdienten Prämien zu unterscheiden.

Genauere Erläuterung der Prämien: Siehe Verrechnete Prämien und Abgegrenzte Prämien.

Prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge

Die vom Staat unterstützte prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge wurde 2003 eingeführt und bietet wichtige Vorteile: Die Lebensversicherung mit Aktienanteil ist mit Kapitalgarantie und zusätzlicher staatlicher Förderung ausgestattet. Außerdem bleiben das angesammelte Kapital und die Förderung bei Vereinbarung des künftigen Bezugs als Rente steuerfrei – das heißt, Kunden zahlen keine Versicherungssteuer, keine Kapitalertragssteuer und keine Einkommenssteuer für die Prämienpension.

Prämienüberträge

Die Teile der verrechneten Prämien, die über den Jahresabschlussstichtag vorgeschrieben wurden und somit nicht Ertrag des Geschäftsjahres sind. Sie dienen zur Deckung von Verpflichtungen, die nach dem Bilanzstichtag entstehen.

Preisindex für Kraftfahrzeughaftpflicht-Versicherungsleistungen (PIKHL)

Der Preisindex KH-Versicherungsleistungen 1986 (PIKHL 1986) ist ein Gesamtindex, der sich entsprechend der Aufgliederung der Entschädigungsleistungen der Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung zusammensetzt. Die wichtigsten Positionen sind: Kfz-Reparaturkosten, Schmerzensgelder und Regress von Sozialversicherungsträgern.

Für die Jahre 1976 bis 1986 wurde der Index mit dem PIKHL auf Basis 1976 verkettet, wobei überdies ab 1986 eine Aktualisierung der Gewichtungen vorgenommen wurde. 2007 erfolgte eine neuerliche Umbasierung auf 2006 = 100,0. Näheres zum PIKHL: Fels, W./Karsch, Ch.: Die Kfz-Haftpflichtversicherung in Österreich (Teil 1, Kap. 4 „Indices und Prognosen“). – Wien, 1989. – S. 4/6-4/12, Loseblattsammlung.

Privatversicherung

Laut Grundsystematik der Wirtschaftstätigkeiten (Wien 1968) umfasst die Privatversicherung sämtliche Privatversicherungsanstalten sowie kleine Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit und sonstige private Versicherungseinrichtungen (die Sozialversicherung ist ein Teil des öffentlichen Dienstes).

R

Reale Größe

Eine reale Größe ist eine um die volkswirtschaftliche Inflation (= Geldentwertung) bereinigte Größe (im Gegensatz dazu: nominelle Größe). Die Veränderung des Deflators (Kennziffer zur Inflationsbereinigung) des Bruttoinlandsprodukts gibt die volkswirtschaftliche Inflationsrate an. Ein anderes gebräuchliches Inflationsmaß ist die Veränderung des Verbraucherpreisindex. Siehe auch: Deflator, Verbraucherpreisindex.

Rententafeln

Rententafeln gelten als wichtigste Kalkulationsgrundlage in der Lebens- und Krankenversicherung. Die Rententafeln der Versicherer basieren auf den Sterbetafeln (Applikation zur Berechnung der ferneren Lebenserwartung) aus der Volkszählung (diese werden alle zehn Jahre überarbeitet, da sich die Rahmenbedingungen zur Berechnung ändern – zum Beispiel auf Grund von medizinischem Fortschritt, verbesserten Lebensumständen usw.). Die aktuellsten Rententafeln kommen für neue Verträge seit 1. Jänner 2006 zum Einsatz.

Rentenversicherung

Form der Pensionsvorsorge. Bei Fälligkeit des Vertrags wird eine monatliche Rente ausbezahlt. Die Dauer der Rentenzahlung kann individuell vereinbart werden.

Risiken (bzw. Risiken)

Versicherte Gegenstände, Gefahren oder Interessen. Die Möglichkeit eines Schadens wird als Risiko bezeichnet.

Risikolebensversicherung

Risikolebensversicherungen werden zur Besicherung von Krediten oder zur Absicherung Hinterbliebener abgeschlossen. Einziger Versicherungsfall ist das Ableben des Versicherten. Mit Ablauf der vereinbarten Vertragsdauer erlischt die Versicherung vollständig.

Rückkaufswert

In der kapitalbildenden Lebensversicherung gibt der Rückkaufswert die Höhe des an den Versicherungsnehmer zurückzuzahlenden Betrages bei vorzeitiger Vertragsauflösung an.

Rückversicherung

Rückversicherung ist die Versicherung einer von einem Versicherungsunternehmen (Versicherer) abgedeckten Gefahr. Der Versicherungsnehmer (des Erstversicherers) erwirbt keinen Anspruch gegen den Rückversicherer.

Das Rückversicherungsgeschäft teilt sich in das aktive (= übernommene) und in das passive (= das zur Rückversicherung abgegebene) Geschäft. Aus diesen Größen lässt sich das Geschäft im Eigenbehalt ermitteln: eigenes Geschäft zuzüglich übernommenes Beteiligungsgeschäft und aktives Rückversicherungsgeschäft abzüglich abgegebenes Beteiligungsgeschäft sowie passives Rückversicherungsgeschäft.

S

Schadenaufwand

Gesamtheit der Schadenzahlungen vor der Veränderung der Schadenrückstellung eines Geschäftsjahres.

Schadenhäufigkeit

Darunter versteht man die Anzahl der Schäden innerhalb eines Jahres auf tausend versicherte Risiken (Angabe in Promille).

Schadenrückstellung

Rückstellung für bereits eingetretene, aber noch nicht erledigte Schäden.

Schadensatz

Versicherungsleistungen in der Schaden- und Unfallversicherung im Verhältnis zur abgegrenzten Prämie.

Schwankungsrückstellung

Sie wird auch „Reserve zum Ausgleich des schwankenden Jahresbedarfs“ genannt. Diese Reserve dient in Jahren überdurchschnittlich hohen Schadenanfalles dem Ergebnisausgleich der betroffenen Sparten.

Solvabilität (Solvency)

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Solvency II

Als „Solvency II“ wird das zukünftige Europäische Aufsichtssystem für Versicherungsunternehmen bezeichnet. Dieses Projekt wird bereits seit vielen Jahren von der Europäischen Kommission vorangetrieben. Die grundlegende Reform soll europaweit das Aufsichtsrecht für Versicherungsunternehmen, Versicherungsgruppen und Rückversicherungsunternehmen vereinheitlichen und weiterentwickeln. Hierfür wird ein System vorgesehen, welches sich an den tatsächlich von den Unternehmen eingegangenen Risiken orientiert.

Solvency II gliedert sich in drei „Säulen“:

1. Quantitative Berechnungsvorschriften zur Ermittlung der Eigenmittelposition von Versicherungsunternehmen (Mindestkapital und Solvenzkapital) unter

Berücksichtigung einer Vielzahl verschiedener Risikofaktoren zum Beispiel aus der Versicherungstechnik (Leben, Kranken, Nichtleben), dem Kapitalmarkt, der Kreditvergabe und operationeller Tätigkeit;

2. Qualitative Anforderungen an das Risikomanagement und die Grundsätze und Methoden guter Unternehmensführung (Governance-System);
3. Berichtspflichten an die Öffentlichkeit sowie die Aufsichtsbehörden – hier soll eine Harmonisierung (Meldeinhalte und Meldeformat) sowie eine möglichst enge Koordination mit anderen gesetzlichen Berichtspflichten wie beispielsweise die Rechnungslegung erreicht werden. Das neue Versicherungsaufsichtssystem wird ab 1. Jänner 2016 anzuwenden sein.

Sozialversicherung – Pensionsanpassung

Der Anpassungsfaktor dient dazu, bereits angefallene Pensionen aufzuwerten. Die Höhe der Anpassung hängt von der so genannten Richtzahl, der Höhe der Arbeitslosenrate und anderen volkswirtschaftlich maßgebenden Einflussgrößen ab. Siehe auch: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (Hg.): Handbuch der österreichischen Sozialversicherung.

Sparquote

Anteil des privaten Sparens am verfügbaren persönlichen Einkommen.

Spätschäden

Schäden, die im Abschlussjahr gemeldet wurden, sich aber im Vorjahr ereignet haben. Jährlich zum Bilanzstichtag wird eine Reserve für Schäden gebildet (= Spätschadenreserve), die das Abschlussjahr betreffen, aber erst im Folgejahr gemeldet werden.

Steuerähnliche Abgaben

Feuerschutzsteuer: acht Prozent. Der Versicherer ist berechtigt, die Steuer bis zur Höhe von vier Prozent des Versicherungsentgeltes neben der Prämie vom Versiche-

rungsnehmer gesondert anzufordern. Wenn man ein Versicherungsentgelt von 100 Euro zu Grunde legt, bedeutet diese Regelung: Wenn die achtprozentige Steuer auf diese Prämie angewandt wird, beträgt die Steuer acht Euro. Der Teil dieser Steuer, der direkt vom Versicherungsnehmer gefordert wird, ist gleich vier Prozent des Versicherungsentgeltes, d. h. vier Euro. Der Versicherer fordert also vom Versicherungsnehmer ein Versicherungsentgelt i. H. v. 100 Euro plus den Betrag der Steuer, den er direkt vom Versicherungsnehmer fordern kann, d. h. vier Euro. Er führt acht Euro an den österreichischen Staat ab, so dass ihm 96 Euro als Einnahme verbleiben.

Sonstige Sachversicherung: In jenen Fällen, in denen der Versicherungsvertrag auch Feuerrisiken deckt und das Versicherungsentgelt nur in einem Gesamtbetrag angegeben ist, ist das für die Berechnung der Feuerschutzsteuer heranzuziehende Versicherungsentgelt der auf die Feuerversicherung entfallende Teil des Gesamtbetrages.

Stresstest

Bei Stresstests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial von Portfolios bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

T

Tarifprämien

(vereinnahmte Prämien, verrechnete Prämien): Siehe Prämien bzw. Verrechnete Prämien

Technische Rückstellungen/ Technische Reserven

Gesamtheit der Prämienüberträge und Schadenrückstellungen, in der Lebensversicherung auch des Deckungskapitals (Deckungsstocks). Die technischen Reserven sind Verbindlichkeiten, welche aus der Risikokomponente des Versicherungsgeschäfts erwachsen.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen setzen sich aus Deckungsrückstellungen und den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen zusammen.

Die erforderlichen Deckungsrückstellungen (Deckungserfordernis) sind ein nach aktuarischen (= versicherungsmathematischen) Grundsätzen ermittelter Betrag, über den der (Lebens-) Versicherer verfügen muss, um seine Leistungsverpflichtungen erfüllen zu können; bei Ermittlung des Deckungserfordernisses spielen Komponenten wie Zusammensetzung des Versicherungsbestandes (u. a. Lebensalter der Versicherten), Versicherungsdauer, Art der Versicherung usw. eine bedeutende Rolle (siehe dazu auch §§ 19-21, 77 und 78 VAG).

Die für die Lebensversicherung ausgewiesenen technischen Reserven umfassen: Deckungsrückstellungen (ohne Rückstellungen für Gewinnbeteiligungen), Prämienüberträge, Rückstellungen für Gewinnbeteiligungen, soweit sie dem Versicherungsnehmer gutgeschrieben sind, Rückstellungen für erklärte, aber noch nicht gutgeschriebene, Gewinnbeteiligungen, Rückstellungen für künftige Gewinnbeteiligungen, Rückstellungen für schwebende Versicherungsleistungen und die Rückkaufreserve.

Technisches Ergebnis

Versicherungstechnisches Ergebnis unter Berücksichtigung der vereinnahmten Prämien, Provisionen und Gewinnanteile sowie des Schadenaufwandes.



Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs VVO

Der Verband ist ein Verein und hat satzungsgemäß (Auflage 2009 idF v. 4. Dezember 2008) seinen Sitz in Wien (§ 1 Z 1). Sein Zweck ist die Wahrung und Förde-

rung der gemeinsamen Interessen seiner Mitglieder im Rahmen der österreichischen Volkswirtschaft (§ 2).

Die ordentliche Mitgliedschaft des Verbandes können die in Österreich gem. § 4 VAG konzessionierten Vertragsversicherungsunternehmen, auf die Vermögensverwaltung beschränkten Versicherungsvereine, die ihren Geschäftsbetrieb in eine Aktiengesellschaft eingebracht haben (§§ 61a ff VAG) sowie sonstige österreichische Versicherungsholdings und Versicherungsvermögensverwaltungsunternehmen mit Sitz in einem EWR-Vertragsstaat, die eine Zweigniederlassung zum Betrieb der Vertragsversicherung in Österreich gem. § 7 VAG besitzen, sowie Pensionskassen erwerben. Kleine Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit im Sinne des § 62 VAG können eine Mitgliedschaft des Verbandes als Gemeinschaft erwerben. Die außerordentliche Mitgliedschaft des Verbandes können Versicherungsunternehmen mit Sitz in einem EWR-Vertragsstaat erwerben, die das Versicherungsgeschäft im Rahmen des freien Dienstleistungsverkehrs gem. § 14 VAG in Österreich oder das Rückversicherungsgeschäft betreiben, ohne dass eine Zweigniederlassung in Österreich besteht (§ 3 Z 2).

www.vvo.at

Verbraucherpreisindex (VPI)

Der Verbraucherpreisindex (2010 = 100,0) zeigt das Preisniveau der Waren und Dienstleistungen des privaten Konsums an. Er ist ein aus gewichteten Teilindizes (Messziffern) bestehender Gesamtindex. Steigt der VPI, so wird die prozentuelle Veränderung Inflation genannt. Sinkt er, so spricht man von Deflation. Siehe auch: Deflator; Reale Größe.

Verbundene Unternehmen

Verbundene Unternehmen sind Unternehmen, die nach den Vorschriften über die vollständige Zusammenfassung der Jahresabschlüsse verbundener Unternehmen (Vollkonsolidierung) in den Konzernabschluss eines Mutter-

unternehmens gemäß § 244 HGB einzubeziehen sind, das als oberstes Mutterunternehmen den am weitestgehenden Konzernabschluss gemäß §§ 244 bis 267 HGB aufzustellen hat, auch wenn die Aufstellung unterbleibt. Dies gilt sinngemäß, wenn das oberste Mutterunternehmen seinen Sitz im Ausland hat. Tochterunternehmen, die gemäß §§ 248 oder 249 HGB nicht einbezogen werden, sind ebenfalls verbundene Unternehmen.

Verfügbares Einkommen unselbstständig Erwerbstätiger und Pensionisten

Das verfügbare Einkommen unselbstständig Erwerbstätiger und Pensionisten ist das sog. Netto-Masseneinkommen, welches sich aus der Lohn- und Gehaltssumme plus der Transferzahlungen (Pensionen, Beihilfen usw.) abzüglich der Lohnsteuer und abzüglich der Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitnehmer zusammensetzt.

Vermögensanlagen

Die Veranlagung der den Versicherungsunternehmen anvertrauten finanziellen Mittel ist im vierten Hauptstück des Versicherungsaufsichtsgesetzes im Abschnitt über die Kapitalausstattung und die Kapitalanlage geregelt (§§ 73a–78 VAG idF der Novelle 2011). Die §§ 77 und 78 führen aus, welche Anlageformen für den Deckungsstock bzw. für technische Verbindlichkeiten gewählt werden dürfen.

Verrechnete Prämien

Die den Versicherungsnehmern vorgeschriebenen Prämien exkl. Versicherungs- und Feuerschutzsteuer inkl. Nebenleistungen der Versicherungsnehmer.

Versicherungsaufsicht, Versicherungsaufsichtsbehörde (FMA)

Die Versicherungsaufsichtsbehörde (VAB) ist Teil der Finanzmarktaufsicht (FMA), die seit April 2002 als unabhängige Behörde eingerichtet worden ist. Die Beaufsichtigung erstreckt sich über private Versicherungsunter-

nehmen mit Sitz in Österreich. Die wichtigsten Aufgaben sind: Prüfung der Voraussetzungen für die Aufnahme des Geschäftsbetriebs, laufende rechtliche Beaufsichtigung der allgemeinen und finanziellen Geschäftstätigkeit, ordentliche und außerordentliche Prüfung von Unternehmen, nachträgliche Kontrolle der Versicherungsbedingungen, Bearbeitung von Beschwerden. Die laufende Aufsicht erstreckt sich auf Geschäftsplanänderungen, die Kontrolle der Rechnungslegung, der Kapitalanlagen und der Solvabilität, die Mitwirkung bei Bestandsübertragungen und Fusionen.

Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG)

Bundesgesetz vom 18. Oktober 1978 (BGBl. 569/1978) über den Betrieb und die Beaufsichtigung der Vertragsversicherung. Mit 1. Jänner 2016 gilt das VAG 2016.

Versicherungsdarlehen (Bund)

Darlehen der Vertragsversicherungen an den Bund.

Versicherungsdichte/Prämien pro Kopf

Die Versicherungsdichte gibt jenen Betrag in Geldeinheiten an, den jeder Einwohner pro Jahr für Versicherung aufwendet.

Versicherungsdurchdringung/Prämien in Prozent des Bruttoinlandsprodukts

Die Zahl zeigt jenen prozentuellen Anteil, den die Versicherungswirtschaft am BIP erwirtschaftet.

Versicherungssumme

Vertraglich vereinbarter Versicherungsschutz in Geldeinheiten.

Versicherungssteuer

Lebensversicherung: vier Prozent. Bei Kapitalversicherungen einschließlich fondsgebundene Lebensversicherungen auf den Erlebensfall oder den Er- und Ablebensfall erhöht sich die Versicherungssteuer auf elf

Prozent wenn die genannten Verträge eine Höchstlaufzeit von weniger als fünfzehn Jahren aufweisen, sofern keine laufende, im Wesentlichen gleichbleibende Prämienzahlung vereinbart ist. Weiters erhöht sich die Versicherungssteuer auf elf Prozent für die Einmalerlagsversicherung, wenn im Fall einer Kapitalversicherung einschließlich einer fondsgebundenen Lebensversicherung oder einer Rentenversicherung vor Ablauf von 15 Jahren ab Vertragsabschluss ein Rückkauf erfolgt und die Versicherung dem Steuersatz von vier Prozent unterlegen hat sowie im Fall einer Rentenversicherung, bei der der Beginn der Rentenzahlungen vor Ablauf von fünfzehn Jahren ab Vertragsabschluss vereinbart ist und diese mit einer Kapitalzahlung abgefunden wird. Die Pensionszusatzversicherung ist eine staatlich geförderte Versicherung und unterliegt den besonderen Bestimmungen des Artikels 108b des Einkommensteuergesetzes von 1988 (seit 1. Jänner 2000).

Krankenversicherung: ein Prozent

Unfallversicherung: vier Prozent

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung: elf Prozent und motorbezogene Versicherungssteuer. Dieser Steuer unterliegen Personenkraftwagen, Kombinationskraftwagen und Krafträder, für die nach österreichischem Recht Versicherungspflicht besteht. Für Kraftfahrzeuge (ausgenommen Dieselfahrzeuge), die vor dem 1. Jänner 1987 erstmals in Österreich zum Verkehr zugelassen wurden und die bestimmte Schadstoffgrenzwerte nicht einhalten, hat sich die motorbezogene Versicherungssteuer seit 1. Jänner 1995 um 20 Prozent erhöht. Weiters bestimmt das Versicherungssteuergesetz eine Reihe von Ausnahmen von der motorbezogenen Versicherungssteuer:

Kraftfahrzeuge, die auf Körperbehinderte zugelassen sind, Rettungs- und Feuerwehrkraftfahrzeuge, Miet-

wagen, Taxis, Krafträder unter 100 ccm³ etc. Daneben unterliegen seit 1. Jänner 1997 auch alle anderen Kraftfahrzeuge (ausgenommen Zugmaschinen und Motorkarren) mit einem höchstens zulässigen Gesamtgewicht bis 3,5 Tonnen der motorbezogenen Versicherungssteuer. Hagel (einschließlich der im Betrieb der Landwirtschaft oder Gärtnerei genommenen Versicherung von Glasdeckungen über Bodenerzeugnissen gegen Hagelschaden): 0,2 Promille der Versicherungssumme pro Jahr.

Feuerversicherung: elf Prozent

Sonstige Sachversicherung: elf Prozent. Prämien für eine Viehversicherung von Vieh aus kleiner Viehhaltung sind von der Steuer befreit, wenn die Versicherungssumme 3.650 Euro nicht übersteigt. Grenzüberschreitende Transportgüterversicherungen: Seit 1. Juni 1996 befreit. Exportkreditversicherung und Rückversicherung sind ebenfalls befreit.

Sonstige Risiken: elf Prozent

Versicherungstechnische Rechnung

§ 81b (3) VAG: Für jede Bilanzabteilung ist eine gesonderte versicherungstechnische Rechnung zu erstellen. Die nichtversicherungstechnische Rechnung gemäß § 81e Abs. 5 VAG ist bis einschließlich Posten 7 gesondert für jede Bilanzabteilung aufzustellen. Ab Posten 8 sind jeweils nur die Gesamtbeträge aller Bilanzabteilungen anzuführen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Diese bestehen aus der Schadenrückstellung, der Deckungsrückstellung, dem Prämienübertrag, den Rückstellungen für die erfolgsabhängige und die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung, der Schwankungsrückstellung sowie den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen.

Versicherungsvertragsgesetz

Bundesgesetz vom 2. Dezember 1958 (BGBl. 2/1959) über den Versicherungsvertrag (Versicherungsvertragsgesetz 1958).

Volatilität

Darunter ist die Schwankung von Zinssätzen, Devisen und Wertpapierkursen zu verstehen.

Z

Zusammengefasste Bilanz

Da in der zusammengefassten Bilanz alle Versicherungszweige aller Unternehmen enthalten sind, weist sowohl die Bilanzposition „Reinverlust“ als auch „Reingewinn“ einen Wert aus. Die Bilanzen enthalten zum Teil vorläufige und unrevidierte Angaben (Abweichungen von der Versicherungsaufsichtsstatistik ergeben sich z. B. durch Meldungsverzögerungen) und beziehen sich auf das inländische Geschäft.

Von einer Zusammenfassung ist die Konsolidierung zu unterscheiden, welche die Umarbeitung von Einzel-Rechnungsabschlüssen auf den Rechenkreis einer Unternehmensgruppe ist. Für Hinweise zu den einzelnen Bilanzpositionen siehe: Verordnung des Bundesministers für Finanzen über die Rechnungslegung von Unternehmen der Vertragsversicherung – RLVVU in der jeweils geltenden Fassung.

Zusammengefasste Gewinn und Verlustrechnung

Da in der zusammengefassten Gewinn- und Verlustrechnung alle Versicherungszweige aller Unternehmen enthalten sind, weist sowohl die Position „Verlust des Geschäftsjahres“ als auch „Gewinn des Geschäftsjahres“ einen Wert aus. Die Gewinn- und Verlustrechnungen enthalten zum Teil vorläufige und unrevidierte Angaben (Abweichungen von der Versicherungsaufsichtsstatistik

ergeben sich z. B. durch Meldungsverzögerungen) und beziehen sich auf das inländische Geschäft. Von einer Zusammenfassung ist die Konsolidierung zu unterscheiden, welche die Umarbeitung von Einzel-Rechnungsabschlüssen auf den Rechenkreis einer Unternehmensgruppe ist.

KONTAKTE



Prof. Dr. Louis Norman-Audenhove

Generalsekretär
Schwarzenbergplatz 7, 1030 Wien
Tel: +43 (0)1/711 56-230
E-Mail: louis.norman@vvo.at

Mag. Günter Albrecht

Schadenversicherung
Allgemeine Haftpflicht
Kfz-Versicherung
Schwarzenbergplatz 7, 1030 Wien
Tel: +43 (0)1/711 56-217
E-Mail: guenter.albrecht@vvo.at

Werner Bauer

Kfz-Technisches Büro
Schwarzenbergplatz 7, 1030 Wien
Tel: +43 (0)1/711 56-258
E-Mail: werner.bauer@vvo.at

MMag. Michael Brandstetter

Internationales – CESEE
Schwarzenbergplatz 7, 1030 Wien
Tel: +43 (0)1/711 56-216
E-Mail: michael.brandstetter@vvo.at

Angelika Egger, zPMA

Projektmanagement, BO/IT und Statistik,
Dokumentation
Schwarzenbergplatz 7, 1030 Wien
Tel: +43 (0)1/711 56-266
E-Mail: angelika.egger@vvo.at

Mag. Christian Eltner

Syndikus, Recht und Internationales
Schwarzenbergplatz 7, 1030 Wien
Tel: +43 (0)1/711 56-251
E-Mail: christian.eltner@vvo.at

Mag. Natascha Garo

Rechtsschutzversicherung
Schwarzenbergplatz 7, 1030 Wien
Tel: +43 (0)1/711 56-218
E-Mail: natascha.garo@vvo.at

Andreas Halleemann

BO/IT und Statistik
Schwarzenbergplatz 7, 1030 Wien
Tel: +43 (0)1/711 56-231
E-Mail: andreas.halleemann@vvo.at

MMag. Astrid Knitel

Kranken- und Unfallversicherung
Schwarzenbergplatz 7, 1030 Wien
Tel: +43 (0)1/711 56-238
E-Mail: astrid.knitel@vvo.at

Mag. Karin Kobald

Sach- und Transportversicherung,
Kleine Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit
Schwarzenbergplatz 7, 1030 Wien
Tel: +43 (0)1/711 56-252
E-Mail: karin.kobald@vvo.at

Mag. (FH) Susanne Hofer

Internationale Angelegenheiten
Schwarzenbergplatz 7, 1030 Wien
Tel: +43 (0)1/711 56-215
E-Mail: susanne.hofer@vvo.at

Mag. Marietta Preiss

Steuern und Interne Revision
Schwarzenbergplatz 7, 1030 Wien
Tel: +43 (0)1/711 56-240
E-Mail: marietta.preiss@vvo.at

Mag. Andrea Schilling

Steuern
Schwarzenbergplatz 7, 1030 Wien
Tel: +43 (0)1/711 56-286
E-Mail: andrea.schilling@vvo.at

Mag. Irene Schwarzinger

Informations- und Beschwerdestelle
Schwarzenbergplatz 7, 1030 Wien
Tel: +43 (0)1/711 56-250
E-Mail: irene.schwarzinger@vvo.at

Mag. Dagmar Straif

Kommunikation und PR
Schwarzenbergplatz 7, 1030 Wien
Tel: +43 (0)1/711 56-289
E-Mail: dagmar.straif@vvo.at

Dr. Harald Strasser

Kfz-Ausländerschadenbüro
Schwarzenbergplatz 7, 1030 Wien
Tel: +43 (0)1/711 56-225
E-Mail: harald.strasser@vvo.at

Dipl. Kulturwirtin Christina Wührer

Lebensversicherung
Schwarzenbergplatz 7, 1030 Wien
Tel: +43 (0)1/711 56-229
E-Mail: christina.wuehrer@vvo.at

Bildungsakademie der österreichischen Versicherungs-
wirtschaft BÖV

Mag. Christian Eltner

Schwarzenbergplatz 7, 1030 Wien
Tel: +43 (0)1/711 56-251
E-Mail: office@boev.at

Mag. Christine Rudolph

Schwarzenbergplatz 7, 1030 Wien
Tel: +43 (0)1/711 56-234
E-Mail: office@boev.at

Gesellschaft für Versicherungsfachwissen GFW

Mag. Katharina Trampisch

Schwarzenbergplatz 7, 1030 Wien
Tel: +43 (0)1/711 56-281
E-Mail: kontakt@gvfw.at

Kuratorium für Verkehrssicherheit KFV

Dr. Othmar Thann

Schleiergasse 18, 1100 Wien
Tel: +43 (0)5 77 0 77-0
E-Mail: service@kfv.at

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:

Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs VVO
Schwarzenbergplatz 7, 1030 Wien
T +43/1/711 56-0
F +43/1/711 56-270
kommunikation@vvo.at
www.vvo.at

Redaktion:

Mag. Dagmar Straif
Mag. (FH) Isabella Eltner

Konzept und Design:

PKP BBDO

Druck:

Wallig – Ennstaler Druckerei und Verlag GmbH

Verlagsort:

Wien

Stand:

April 2019

Zugunsten der besseren Lesbarkeit wurde auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Personenbegriffe verzichtet, es werden männliche Nominalformen angeführt. Gemeint und angesprochen sind natürlich alle Geschlechter.



UZ 24 „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“



Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs VVO
Schwarzenbergplatz 7, 1030 Wien
T +43/1/711 56-0
F +43/1/711 56-270
vvo@vvo.at
www.vvo.at